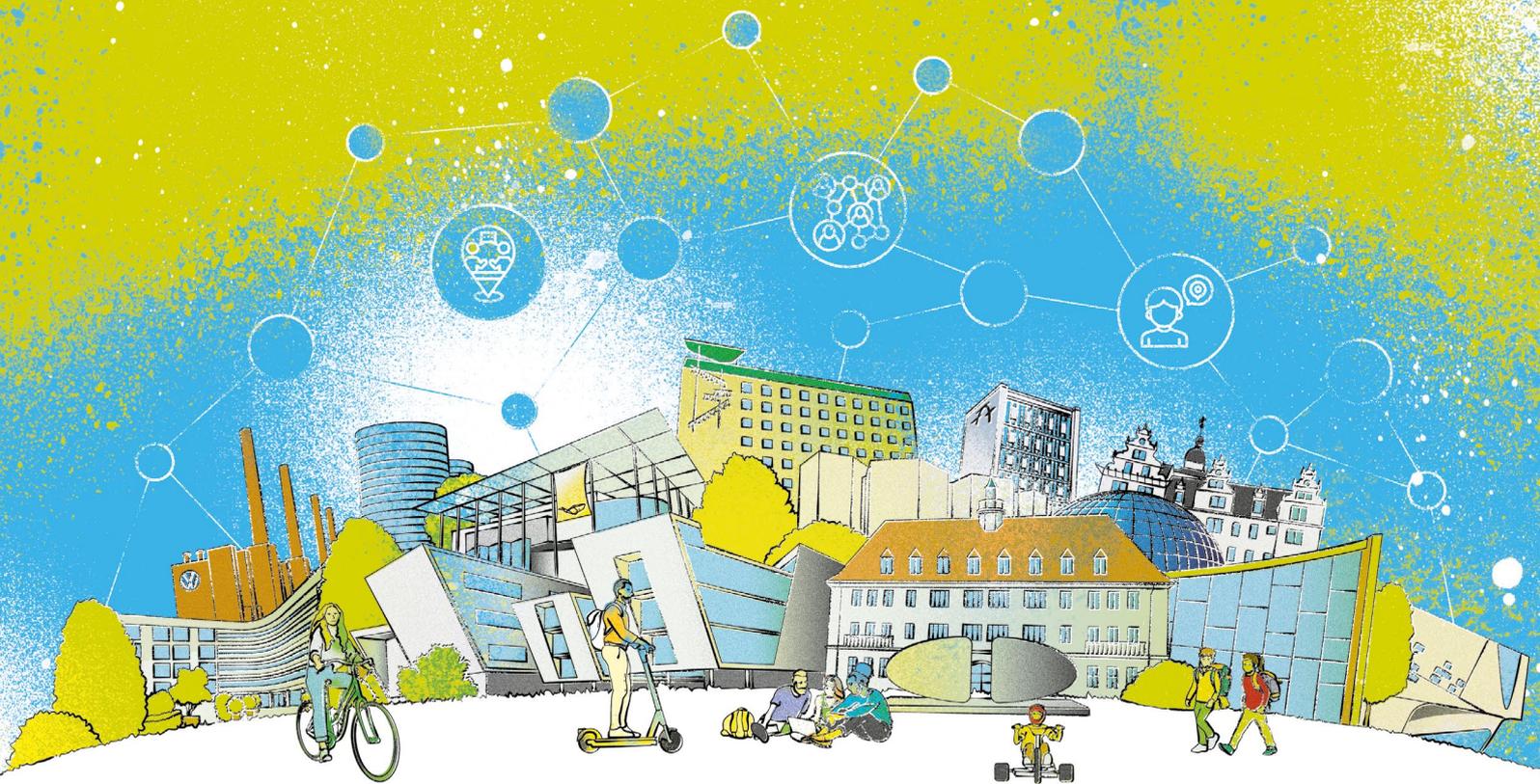


ZUKUNFTSKONZEPT WISSENSCHAFT IN WOLFSBURG

PROZESS, HANDLUNGSFELDER,
ZIELE, UMSETZUNGSSTRATEGIE



city2science
WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION
UND STRATEGIEBERATUNG

H HEINZE
UND
PARTNER

DR. IRIS KLAßEN
WISSEN(SCHAFT) MANAGEN 

WOLFSBURG

WOLFSBURG, FEBRUAR 2025

AUFTRAGGEBER:

Stadt Wolfsburg
Referat Daten, Strategien, Stadtentwicklung
Porschestraße 49
38440 Wolfsburg
T 05361 28-2618
www.wolfsburg.de

ANSPRECHPARTNER:

Marcel Hilbig
Christine Steck
Noreen Werner
Lea Willen

AUFTRAGNEHMER:

city2science GmbH
WIMA - Wissen(schaft) managen
Heinze und Partner

VERFASSER:

Joscha Brünnich
Dr. Iris Klaußen
Dr. Annette Klinkert

VORWORT

“Wissen und dessen Verbreitung sind die Grundlage für den Fortschritt und die Innovationskraft einer Gesellschaft. In Wolfsburg machen wir uns auf den Weg, einen vielversprechenden Wachstumspfad im Bereich Wissenschaft und Hochschule zu beschreiten und damit die Zukunftsfähigkeit der Stadt zu erhöhen. Der Auf- und Ausbau von Studienangeboten und Forschungsinfrastruktur – der Ostfalia, des Medizincampus am Klinikum Wolfsburg, der 42 Wolfsburg und des Gemeinsamen Universitäts- und Innovationscampus Wolfsburg an der Open Hybrid LabFactory – bietet große Chancen, die Qualitäten des Wissenschaftsstandortes Wolfsburg auszubauen. Um die Stadt als attraktiven Wissenschafts- und Hochschulstandort nachhaltig zu etablieren, müssen wir die Rahmenbedingungen kontinuierlich verbessern, das Zusammenwirken der Akteure stärken und Aktivitäten strategisch ausrichten. Nur so kann das vielseitige Profil Wolfsburgs auf die aktuellen Bedarfe hin ausgerichtet und sichtbar gemacht sowie darüber Talente für die Stadt begeistert werden. Als Ergebnis eines umfassenden Prozesses, der die Expertise von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gebündelt hat, bildet das Zukunftskonzept Wissenschaft in Wolfsburg eine Grundlage und den Startpunkt für ein strategisch ausgerichtetes, gemeinsames Handeln.”



Dennis Weilmann
Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg



Iris Bothe
Dezernentin für Jugend, Bildung,
Integration und Soziales

“Bildung ist das entscheidende Fundament für eine innovative, wettbewerbsfähige und zukunftsfähige Stadt. Sie trägt nicht nur zur individuellen Entwicklung bei, sondern fungiert auch als Motor für die gesamtgesellschaftliche und wirtschaftliche Transformation. Unsere Stadt hat bereits eine starke Bildungslandschaft mit hoher Qualität und vielfältigen wissenschaftlichen Formaten. Angesichts der aktuellen Herausforderungen ist die Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandortes Wolfsburg entscheidend, um jungen Menschen Perspektiven vor Ort zu bieten. Wir stärken die Übergänge von Schule über Studium bis Beruf und fördern die Verknüpfung von Bildung und Stadtgesellschaft. Eine starke Bildung ist auch ein Grundpfeiler für eine lebendige Demokratie, da sie kritisches Denken und aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen fördert. Deshalb war es uns wichtig, junge Menschen und ihre Bedürfnisse in den dialogorientierten Ansatz zur Entwicklung unseres Zukunftskonzepts einzubinden. So schaffen wir eine Bildungslandschaft, die den aktuellen Anforderungen gerecht wird und die Grundlagen für eine starke, demokratische Gesellschaft legt.”

“Der Wirtschaftsstandort Wolfsburg ist geprägt von einer Vielzahl innovativer Unternehmen. Eingebettet in ein Cluster einer leistungsstarken Automobilindustrie und einer zukunftsweisenden Mobilitätswirtschaft, bietet Wolfsburg ein ideales Umfeld für Wissenschaft und Forschung, aber auch für die Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsmodelle. Um den strukturellen Veränderungsprozessen zu begegnen und unseren Wirtschaftsstandort langfristig erfolgreich zu gestalten, ist der Ausbau des Wissenschafts- und Innovationsstandortes ein zentraler Ansatzpunkt. Dazu gehört die Sicherung des Fachkräftebedarfs genauso wie die Weiterentwicklung bestehender Wissenschafts- und Forschungsinfrastruktur. Durch die enge Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft wird der Transfer von Wissen und die Entstehung neuer Kompetenzfelder gefördert. Nicht zuletzt trägt die Entwicklung der Wolfsburger Innenstadt zu einem lebenswerten Umfeld für Studierende und Hochschulangehörige bei. Insbesondere am Nordkopf, wo Wissenschaft und Hochschule verankert sind, wird ein nachhaltiges Zukunftsquartier zum Leben, Arbeiten und Studieren entstehen.”



Jens Hofschroer
Dezernent für Digitales und Wirtschaft,
Geschäftsführer der Wolfsburg Wirtschaft und
Marketing GmbH

ZUSAMMENFASSUNG

1) Ausgangslage und Handlungsbedarfe

In der modernen Gesellschaft ist Wissen ein wertvoller Rohstoff und entscheidender Faktor im Standortwettbewerb von Städten und Regionen. Die Stadt Wolfsburg hat sich in den letzten Jahren als starker Wirtschafts- und Bildungsstandort etabliert. Diese Entwicklung ist mit einem großen personellen und finanziellen Engagement zum Aufbau von Bildungs- und Forschungsinfrastrukturen in Wolfsburg einhergegangen. Hierzu gehören insbesondere:

- Die Gründung und der Aufbau der Open Hybrid Lab Factory (OHLF) im Jahr 2013.
- Der im Jahr 2023 beschlossene Ausbau der Kooperation rund um die OHLF zu einem auf Kreislaufwirtschaft ausgerichteten Gemeinsamen Campus Wolfsburg von TU Braunschweig, Ostfalia sowie weiteren Forschungspartner*innen.
- Der Ausbau der Ostfalia mit dem Neubau der Gesundheitsfakultät im Jahr 2023.
- Die Sanierung des zentralen Gebäudes der Ostfalia mit der neuen Mensa sowie die städtebauliche Aufwertung des Umfeldes im Zuge der Sanierung des Handwerkerviertels.
- Der sukzessive Auf- und Ausbau des Medizincampus der Universitätsmedizin Göttingen am Klinikum Wolfsburg als zweiter Studienstandort für die klinische Ausbildung (seit 2021).
- Die Gründung der 42 Wolfsburg im Jahr 2021 als private, gemeinnützige und gebührenfreie Programmierschule mit ihrem innovativen Peer-To-Peer-Bildungsansatz.

Darüber hinaus ist der Wissenschaftsstandort Wolfsburg geprägt durch einen extrem starken Kern industrieller Forschung in der Automobilindustrie. Seit über 50 Jahren ist Wolfsburg ein wichtiger wissens- und innovationsfokussierter Knotenpunkt mit einer großen Zahl von Beschäftigten im Bereich Forschung- und Entwicklung sowie einer hohen Patentanmeldeintensität. In Wolfsburg befinden sich zudem mehrere überregional bedeutende Bildungsleuchttürme wie das phaeno, die Autostadt und das Planetarium. Damit profitiert der Standort von einer bemerkenswert vielseitigen Landschaft an Bildungs- und Wissen-

schaftsakteuren, die wertvolle Impulse in den Bereichen industrielle Forschung, Hochschulforschung, MINT-Frühförderung, Aus- und Weiterbildung, Technologie- und Wissenstransfer geben. Gleichzeitig befindet sich der Standort in einer Phase des intensiven Wandels. Die fortschreitende Dekarbonisierung, Digitalisierung, Deglobalisierung (Local-to-local-Strategien) und der fortschreitende demografische Wandel unserer Gesellschaft leiten umfangreiche transformative Prozesse ein.

Das Zukunftskonzept Wissenschaft in Wolfsburg soll dazu beitragen, dass die positiven Entwicklungen im Bereich der Bildungs- und Wissenschaftsinfrastrukturen synergetisch vernetzt und in ein strategisch ausgerichtetes, gemeinsames Vorgehen der Akteure am Standort eingebettet werden. Durch eine sog. „Wissensbasierte Stadtentwicklung“, bei der die Entwicklung des Wissenschaftsstandortes und die Entwicklung der Stadt gemeinsam vorangetrieben werden, werden attraktive Rahmenbedingungen für Bildung und Wissenschaft und eine positive Entwicklungsdynamik für Wolfsburg als Wissenschafts-, Wohn- und Arbeitsstandort im Wandel geschaffen.

2) Vorgehen, Ergebnisse und Empfehlung

Das Zukunftskonzept wurde in einem partizipativen, dialogorientierten Prozess mit Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft erarbeitet. Diese Akteure spielen auch in der sich anschließenden Umsetzungsphase des Konzeptes eine entscheidende Rolle und wurden deshalb frühzeitig eingebunden.

In einer vorgelagerten Analysephase erfolgte zunächst eine umfangreiche quantitative und qualitative Bestandsaufnahme, Stärken und Schwächen des Standortes wurden identifiziert sowie Chancen und Risiken abgeleitet. Auf Grundlage der Ergebnisse aus Bestandsaufnahme und Analyse wurde in Dialogformaten der Konzeptrahmen, bestehend aus den Handlungsfeldern „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“, „Profil schärfen“ und „Wissen vernetzen“ sowie den zugeordneten strategischen Zielen, ausdifferenziert.

Ein zentraler Ansatzpunkt zur Förderung Wissensbasierter Stadtentwicklung besteht in der Initiierung von Maßnahmen und Projekten, die von den Standortakteuren gemeinsam umgesetzt werden. Im Zuge der Dialogveranstaltungen wurde die Frage, welche Maßnahmen und Projekte eine wissensbasierte Entwicklung Wolfsburgs befördern könnten, intensiv diskutiert,

Maßnahmenvorschläge wurden erarbeitet und im Anschluss priorisiert.

Wichtige Themen, denen priorisierte Maßnahmen zugeordnet wurden, sind unter anderem Wissensorte, Räume und Formate für kokreative und explorative Prozesse, Studierendenwohnen und die Schaffung attraktiver Aufenthaltsräume in Hochschulnähe (Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“).

Ferner sind eine Ausweitung des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit für den Wissensstandort mit einem Fokus auf Veranstaltungsformaten für Studierende und Bürger*innen sowie eine intensive Zusammenarbeit der Wissenschaftsakteure am Übergang von Schule und Hochschule vorgesehen (Handlungsfeld „Profil schärfen“).

Weitere Maßnahmen liegen im Bereich der Gründungsförderung unter Einbeziehung der Hochschulen sowie in der Förderung des Wissenstransfers zwischen lokalen Hochschulen und der Wirtschaft. So werden wichtige strategische Hebel zur Steigerung der Innovations- und Wirtschaftskraft des Standortes gefördert (Handlungsfeld „Wissen vernetzen“).

Wissensbasierte Stadtentwicklung ist eine langfristige Aufgabe, die kollektive Lernprozesse und Zusammenarbeit erfordert. Sie basiert auf tragfähigen Netzwerk- und Organisationsstrukturen, die verschiedene Akteursgruppen miteinander verknüpfen. Eine zentrale Herausforderung liegt in der Weiterentwicklung bestehender Strukturen, um eine effektive Koordination der Akteure und die Förderung von Projekten zu gewährleisten. Damit die Potenziale des Entwicklungsansatzes sich entfalten können, braucht es neben der Berücksichtigung wichtiger Erfolgsfaktoren, wie die Verknüpfung von Wissens- und Raumentwicklung, die Erschließung finanzieller Förderungen, eine konsequente strategische Ausrichtung des Handelns sowie eine kontinuierliche Begleitung der Akteure. Hierfür ist eine sinnvoll verankerte organisatorische Einheit aufzubauen, die sich um das Netzwerk-, Projekt- und Prozessmanagement kümmert.

3) Mehrwert und weiteres Vorgehen

Das Zukunftskonzept Wissenschaft in Wolfsburg bildet den strategischen Rahmen für eine Wissensbasierte Stadtentwicklung. Zentral für einen solchen Ansatz sind ein intensiver Austausch und eine intensive Zusammenarbeit der Akteure insbesondere im Bereich Kommunikation und Projektarbeit mit dem Ziel, die Sichtbarkeit und Attraktivität des Wissenschaftsstandortes mit seinen Bildungseinrichtungen zu unterstützen. Das Zukunftskonzept leistet einen Beitrag dazu, dass Wolfsburg für junge Menschen attraktiver wird und Fachkräfte an den Standort ge-

bunden werden. Darüber hinaus gibt es wertvolle Impulse zur Entwicklung neuer Kooperationen und Themen am Standort. Es fördert Innovationen und unterstützt die Bewältigung der transformativen Herausforderungen am Standort.

Die Vielfalt der beteiligten Akteure macht die Wissensbasierte Stadtentwicklung zu einer zentralen Governance-Aufgabe in Wolfsburg. Zur langfristigen Verankerung dieser Aufgabe wird, ergänzend zu einer engen Teamarbeit zwischen den beteiligten Fachbereichen der Verwaltung, eine Organisationseinheit innerhalb der Stadtverwaltung aufgebaut, die die Weiterentwicklung bestehender Strukturen, eine effektive Koordination der Akteure und die Umsetzung strategischer Maßnahmen sicherstellt.

Trotz der zentralen Verortung dieser Einheit ist Wissensbasierte Stadtentwicklung eine organisationsübergreifende Gemeinschaftsaufgabe, die auf einem engen Austausch und einer engen Zusammenarbeit aller Wissensakteure beruht. Dies erfordert die Einbindung dezentraler Verantwortlichkeiten ebenso wie die Schaffung von Schnittstellen mit festen Ansprechpartnern und Austauschebenen mit geeigneten Formaten.

Die große Vielfalt und ein hohes Engagement der Akteure begünstigen eine perspektivische Überführung der Netzwerkstrukturen in eine unabhängigere Organisationsform. Eine Option ist die Gründung eines eingetragenen Vereins, der als neutrale Plattform fungiert und den Akteuren mehr Flexibilität, Partizipation und Eigenverantwortung bietet. So wird die langfristige Perspektive für eine nachhaltige synergetische Zusammenarbeit der Wissenschaftsakteure auf ein starkes gemeinschaftliches Fundament gestellt.

INHALT

1. Anlass und Zielsetzung	8
1.1 Wissensbasierte Stadtentwicklung	11
1.2 Wissen als zentraler Faktor der Stadtentwicklung in Zeiten der Transformation	12
2. Der Prozess Zukunftskonzept Wissenschaft in Wolfsburg	14
3. Wolfsburg als Standort für Wissen und Wissenschaft	20
3.1 Profil des Wissenschaftsstandorts Wolfsburg	22
3.2 Wolfsburg aus studentischer Perspektive	27
3.3 Einbettung Wolfsburgs in eine starke Forschungsregion	28
3.4 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse des Wissenschaftsstandorts	29
4. Aktuelle städtebauliche Entwicklungen in Wolfsburg	30
4.1 Ausbau der Hochschul- und Forschungseinrichtungen am Standort Wolfsburg	32
4.2 Strategische Entwicklung der Innenstadt	33
5. Strategisch wichtige Entwicklungen am Wissenschaftsstandort Wolfsburg	36
5.1 Ostfalia am Standort Wolfsburg	38
5.2 Gemeinsamer Campus Wolfsburg	40
5.3 Medizincampus Wolfsburg	41
5.4 Programmierschule 42 Wolfsburg	42
6. Zukunftskorridor des Wissenschaftsstandorts Wolfsburg	44
6.1 Wahrnehmbare Standortqualität	47
6.2 Akademisches Profil	48
6.3 Von der Koexistenz zur Kooperation	49
7. Zielsystem, Zielgruppen und Kommunikationsbotschaften für den Wissenschaftsstandort	50
7.1 Aufbau des Zielsystems	52
7.2 Inhalte des Zielsystems	53
7.3 Zielgruppen	54
7.4 Kommunikationsbotschaften	56
8. Stellschrauben, Bausteine und Erfolgsfaktoren zur Entwicklung des Wissenschaftsstandorts Wolfsburg	58
8.1 Stellschrauben	60
8.2 Priorisierte Maßnahmen	62
8.3 Erfolgsfaktoren	68
9. Steuerung, Netzwerk- und Organisationsstruktur	70
9.1 Potenziale einer effizienten Netzwerkstruktur	72
9.2 Empfehlung: Zwei-Phasen-Organisationsmodell	74
10. Fazit und Ausblick	76
11. Steckbriefe und Ideenpool	80
11.1 Langfassung Maßnahmensteckbriefe	82
11.2 Ideenpool	116
12. Quellenverzeichnis	120



Source: Envato

01

ANLASS UND ZIELSETZUNG

1.1 WISSENSBASIERTE STADTENTWICKLUNG

Im globalen Wettbewerb der Innovationsstandorte hat sich "Wissen" zu einem zentralen Rohstoff post-industrieller Gesellschaften entwickelt. Im Zeitalter der sog. "Wissensgesellschaft" stehen Städte in einem globalen Wettbewerb um talentierte Fachkräfte und kreative Köpfe, die es zu gewinnen und zu halten gilt. Leuchttürme aus Wirtschaft und Wissenschaft, aber auch die Lebensqualität, kulturelle Angebote und die soziale Diversität einer Stadt sind wesentliche Faktoren, die diese "Wissensträger" anziehen und an den Standort binden.

Die Stadt Wolfsburg bietet jungen Talenten schon heute zahlreiche Möglichkeiten zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung. Nicht zuletzt durch gezielte Stadtentwicklungsmaßnahmen hat sich die Stadt in den vergangenen Jahren als starker Bildungs- und Wirtschaftsstandort etabliert, der durch innovative Unternehmen, eine diverse Bildungslandschaft sowie eine hohe Lebensqualität überzeugt.

Als Heimat des Volkswagen-Konzerns sowie einer vielfältigen Bildungslandschaft bietet Wolfsburg ideale Bedingungen für technologische und soziale Innovationen. Spezifische Angebote der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften sowie bundesweite Leuchttürme der Wissenschafts- und Innovationskommunikation wie das phaeno oder die Autostadt fördern seit Jahren den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Auch die hohe Lebensqualität des Standorts Wolfsburg – mit modernen Wohnangeboten, einer gut ausgebauten Infrastruktur, einem breiten Kultur-, Sport- und Freizeitangebot und einem hohen Anteil an Grünflächen – machen die Stadt schon heute als Lebens- und Arbeitsumfeld attraktiv.

Dennoch besteht in Zeiten eines zunehmenden Wettbewerbs der Wissensstandorte um junge Talente, aber auch vor dem Hintergrund der bundesweit sichtbaren Herausforderungen für Industriestandorte wie Wolfsburg, ein zunehmender Bedarf an einer weiteren strategischen Standortentwicklung. Die Potenziale Wolfsburgs als Bildungs- und Innovationsstandort im nationalen und internationalen Wettbewerb gilt es, insbesondere in Zeiten des Wandels, stärker zu positionieren.

Das Zukunftskonzept „Wissenschaft in Wolfsburg“

In Zeiten globaler und lokaler Transformationsprozesse hat sich die Stadt Wolfsburg das Ziel gesetzt, durch eine spezifische Entwicklungsstrategie und entsprechende Maßnahmen attraktive Rahmenbedingungen für Bildung, Wissenschaft und Forschung zu schaffen. Dabei steht nicht nur die Stärkung des Ausbildungs- und Arbeitsstandorts für Studierende und Beschäftigte in wissensintensiven Branchen im Fokus, sondern auch die Positionierung Wolfsburgs als attraktiver Lebensraum für junge Talente und deren Familien. Mit dem im Jahr 2022 initiierten Prozess zur Erarbeitung des „Zukunftskonzept Wissenschaft in Wolfsburg“ wurde ein erster Schritt in Richtung einer solchen Stärkung und Positionierung unternommen.

Der vorliegende Bericht fasst die zentralen Ergebnisse des Prozesses „Zukunftskonzept Wissenschaft in Wolfsburg“ zusammen.



Source: Envato

„Die westliche Gesellschaft befindet sich im Übergang von der Industrie- zur Wissensgesellschaft, der in ihrer dramatischen Wirkung dem Übergang von der Agrar- in die Industriegesellschaft im 19. Jahrhundert in nichts nachsteht.“

(Bell 1973)

Wissensorientierte Stadtentwicklung bezeichnet die strategische Gestaltung urbaner Strukturen, Netzwerke und Räume, um Wissen als zentrale Ressource zu fördern, zu verbreiten und für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung nutzbar zu machen. Die Begriffe "wissensbasiert" und "wissensorientiert" werden in unterschiedlichen Kontexten angewendet, um diese besondere Methode der Stadtentwicklung zu beschreiben. Es gibt in der Literatur keine scharfe Abgrenzung. Im vorliegenden Bericht werden die beiden Begriffe deshalb unter dem Terminus „Wissensbasierte Stadtentwicklung“ subsumiert.

Wissensorientierte Stadtentwicklung fördert die Entstehung von Wissensmilieus. Urbane Orte mit einer Mischung von Welt-offenheit, Mobilität und Gelegenheitsstrukturen für Vertrauensbeziehungen bieten dabei Anregungspotenziale und Führungsvorteile für Wissensmilieus auf der Ebene der physischen, siedlungsstrukturellen und sozialen Räume (vgl. Büttner 2009). Der Begriff "Wissensbasierte Stadtentwicklung" wird oft im Zusammenhang mit Konzepten der Wissensgesellschaft und der Wissensökonomie verwendet. Es gibt keine persönliche Urheberschaft oder eindeutige Definition des Begriffs, jedoch sind mehrere Wissenschaftler*innen und Theoretiker*innen in den

Bereichen Stadtentwicklung, Stadtsoziologie und Wirtschaft maßgeblich für die Entwicklung des Konzepts verantwortlich. Ein wichtiger Theoretiker in diesem Zusammenhang ist der britische Stadtforscher Peter Hall, der sich in den 1990er Jahren intensiv mit der Entwicklung von Städten im Kontext der Wissensgesellschaft beschäftigte (vgl. Hall 1989). Auch Manuel Castells, der sich mit Netzwerken und der Rolle des Wissens in der globalen Wirtschaft befasst hat, hat das Konzept der Wissensbasierten Stadtentwicklung mitgeprägt (vgl. Castells 2009). Richard Florida hat mit seinem Konzept der „Creative Class“ ebenfalls stark zur Idee der wissensbasierten Entwicklung beigetragen, indem er argumentiert, dass Städte, die Kreativität und Wissen fördern, wirtschaftlich erfolgreicher sind (vgl. Florida 2004).

Mit Wissensbasierter Stadtentwicklung ist die gezielte Gestaltung der Rahmenbedingungen für Innovationen in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft in einer Region bzw. in einer Stadt gemeint. Zum Prozess gehört die Anerkennung, Integration und Förderung von Wissensproduktion und Wissensrezeption als bedeutende Standortfaktoren durch Akteure aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.

Wissensbasierte Stadtentwicklung umfasst folgende Kernelemente:

Die Entwicklung der regional verflochtenen Wissenschafts- und Wirtschaftsbeziehungen als dynamisches Innovations-Ökosystem. Neben Organisationen und Strukturen der Wissensproduktion und -rezeption sind dabei vor allem Menschen unterschiedlicher Herkunft und Professionen als Träger von Wissen zu adressieren und einzubeziehen.

Eine abgestimmte Strategieentwicklung der regionalen Akteure, die in Abgrenzung oder Ergänzung zu anderen Entwicklungspfaden auf Wissen und Wissenschaft als Standortfaktor setzt.

Spezifische Organisations- und Interaktionsformen, die gekennzeichnet sind durch Auflösung hierarchischer Beziehungen, intersektorale Vernetzung und interdisziplinären Austausch.

Eine Wissensbasierte Stadtentwicklung setzt voraus, dass Städte die Rahmenbedingungen für die Entstehung und Verbreitung von Wissen aktiv gestalten. Dies umfasst sowohl die infrastrukt-

turelle als auch die kulturelle und soziale Dimension. Infrastrukturell müssen Städte sicherstellen, dass es ausreichende Räumlichkeiten und Ressourcen gibt, die für die Wissenspro-

duktion und -verteilung notwendig sind. Dazu zählen moderne Bildungseinrichtungen, Forschungslabore, Coworking Spaces und digitale Infrastrukturen, die den Austausch und die Zusammenarbeit erleichtern. Kulturell und sozial geht es darum, ein Umfeld zu schaffen, das Toleranz, Offenheit und Diversität fördert. Diese weichen Standortfaktoren sind entscheidend dafür, dass Städte attraktiv für hochqualifizierte Fachkräfte, kreative Köpfe und innovative Unternehmen sind.

Ein weiteres Merkmal der Wissensbasierten Stadtentwicklung ist das Anerkennen, dass die Generierung und Nutzung von Wissen ein Prozess ist, "in dem zum einen Dimensionen der Zeit und der mit ihr verbundenen Ereignisse eine besondere Bedeutung zukommt, zum anderen aber auch Dimensionen des Ortes." (vgl. Schamp 2009). Mit dem Übergang von der Informations- zur Wissensgesellschaft hat der städtische Raum als Ort des Wissensaustauschs und der Innovation an Bedeutung gewonnen. Städte müssen daher nicht nur funktionale Arbeits- und Lebensräume schaffen, sondern auch Orte der Begegnung und des Austauschs, die den Wissensfluss fördern. Interaktive Bildungsorte, kulturelle Einrichtungen und öffentliche Räume spielen hierbei eine wichtige Rolle. Sie dienen als Plattformen für den Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und tragen zur Vernetzung und Kooperation bei.

1.2 WISSEN ALS ZENTRALER ERFOLGSFAKTOR FÜR STADTENTWICKLUNG IN ZEITEN DER TRANSFORMATION

Im 21. Jahrhundert sind Städte zentrale Handlungsräume in der Bewältigung großer globaler Herausforderungen. Komplexe Problemstellungen wie die Bewältigung des Klimawandels, disruptive Veränderungen wie die Digitalisierung aller Lebensbereiche, die Energie- und Mobilitätswende, ein verändertes Konsumverhalten sowie Umbrüche in der Arbeitswelt erfordern innovative technologische Lösungen und neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. In Verbindung mit der COVID-19-Pandemie haben sich die Perspektiven auf die Nutzung und Gestaltung von Städten und ihren Zentren grundlegend verändert. Kommunale Strategien und Ansätze der städtischen Entwicklung und Planung werden überdacht und dahingehend angepasst, dass sie die Nutzungsvielfalt und Resilienz von urbanen Räumen stärken. Durch den wechselseitigen Austausch von Wissen und

Wissensbasierte Stadtentwicklung erfordert eine integrative Herangehensweise, die alle Teile der städtischen Bevölkerung einbezieht. Es geht nicht nur darum, die sogenannten „High Potentials“ anzusprechen, sondern auch darum, die breite Masse der Bürger*innen in den Wissensprozess einzubeziehen. Ein inklusives Verständnis von Wissen ist deshalb von zentraler Bedeutung. Dieses Verständnis stellt sicher, dass möglichst viele Menschen Zugang zu Bildung und Wissen haben und in der Lage sind, das Angebot an Informationen kritisch und kompetent zu nutzen. Nur so kann eine Gesellschaft ihre Innovationsfähigkeit voll entfalten und eine gerechte Teilhabe aller ermöglichen.

Im globalen Wettbewerb um Innovationskraft und Wohlstand kommt es darauf an, dass Städte nicht nur ihre physischen Infrastrukturen verbessern, sondern auch ihre sozialen und kulturellen Ressourcen gezielt entwickeln. Dazu gehört die Förderung einer Bildungskultur, die lebenslanges Lernen unterstützt und den Wissensaustausch zwischen verschiedenen Generationen und sozialen Gruppen erleichtert. Auch die Vernetzung von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Bildungsinstitutionen ist entscheidend, um Innovationspotenziale zu identifizieren und zu nutzen.

Know-how und durch die Qualifikation von Fachkräften für den lokalen Arbeitsmarkt leisten die Wissensinstitutionen einen entscheidenden Beitrag für die Entstehung von Innovationen zur Stärkung der Wirtschaftskraft und Resilienz eines Standortes. Gleichzeitig profitieren Städte von städtebaulichen, sozialen, kulturellen und ideellen Qualitäten, die über das örtliche "Wissensreservoir" erschlossen werden. "**Wissenssysteme**", bestehend aus insbesondere Hochschulen, Forschungseinrichtungen, wissenschaftsnahen Bildungsanbietern und innovativen Unternehmen entfalten eine Wirkung als Imageträger für den Standort. Sie können positive Effekte auf die demografische Entwicklung erschließen, wenn z.B. neue Studierende oder Nachwuchswissenschaftler*innen an den Standort ziehen." (vgl. Lisowski 2011).

Ähnlich wie Städte stehen auch **Hochschulen und wissenschaftsnahe Institutionen** vor einer Reihe von **Transformationsaufgaben**, die sich in vielen Bereichen mit kommunalen Themen überschneiden. Zentrale Themen, die vor allem auch für Hochschulen für angewandte Wissenschaften in regionalen Kontexten relevant sind, lauten:

Internationalität	Praxisnähe	Gesellschaftliche Verantwortung	Nachhaltigkeit	Digitalisierung	Interdisziplinarität
-------------------	------------	---------------------------------	----------------	-----------------	----------------------

(vgl. Rüge G. 2022)

Dabei sehen sich Hochschulen zunehmend als aktive Partner in kommunalen Innovationsprozessen und weniger als nur der Idee der Universität verpflichtet. Über das Erkenntnisinteresse und der Wissensentwicklung hinaus engagieren sie sich gesellschaftsorientiert: "Durch die Kombination von Kompetenzaufbau und begleitender Visions- und Strategiedefinition auf Hochschulleitungsebene entwickelt und profiliert sich die Hochschule als Transformationslabor der Region." (vgl. Stifterverband 2025)

Im Mittelpunkt der künftigen Ausrichtung des Landes Niedersachsen im Wissenschaftsprogramm "Zukunft gestalten – zukunft.niedersachsen" stehen die Zukunftsfelder Transformation, Digitalität und Spitzenforschung, die auch am Standort Wolfsburg von großer Relevanz sind. Das Wissenschaftsprogramm des Landes Niedersachsen beschreibt die gemeinsamen Herausforderungen für Entscheidungsträger*innen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft im Jahr 2023 ferner wie folgt:

"Wir stehen vor der Aufgabe:

- unsere Lebens- und Wirtschaftsweise so zu verändern, dass sie langfristig ökologisch, sozial und ökonomisch tragfähig ist (**Transformation**);
- unsere demokratische Gesellschaft so widerstandsfähig und solidarisch, reaktionsschnell und anpassungsfähig zu gestalten, dass sie zukünftigen Herausforderungen gewachsen ist (**Resilienz**), und
- in Anbetracht großer Herausforderungen unsere positiven Gestaltungsmöglichkeiten herauszustellen und Gestaltungsfähigkeiten auszubauen (**Zukunftsorientierung**)."

Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur (2023)

Vor dem Hintergrund der anstehenden Transformation des Industriestandortes Wolfsburg, der stark von der Automobilwirtschaft geprägt ist, gewinnt eine Wissensbasierte Stadtentwicklung zunehmend an Bedeutung. Die Herausforderungen durch den Strukturwandel in der Automobilindustrie, wie z.B. die Umstellung auf Elektromobilität, die Digitalisierung und Vernetzung und die Anforderungen an ökologische und soziale Nachhaltigkeit erfordern auch eine Neuausrichtung der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Angebote und Strukturen.

Wissensbasierte Netzwerke und Kooperationen bieten eine zentrale Grundlage, um diesen Wandel erfolgreich zu gestalten. Durch die Stärkung eines vielschichtigen "Wissens- und Innovations-Ökosystems", in dem verschiedene Akteure in verschiedenen thematischen Kontexten zusammenarbeiten, um Wissen zu generieren, zu teilen und Innovationen umzusetzen, kann die Stadt nicht nur ihre wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit sichern, sondern auch ihre Attraktivität für junge, gut ausgebildete Menschen erhöhen. Sie sind entscheidend für die langfristige demografische und wirtschaftliche Stabilität. Damit kann die Wissensbasierte Stadtentwicklung einen wesentlichen Beitrag leisten, um die Zukunftsfähigkeit Wolfsburgs in einer sich wandelnden globalen Wirtschaft zu sichern.



©WMG Wolfsburg, photo: Julian Misiek

02

DER PROZESS ZUKUNFTSKONZEPT WISSENSCHAFT IN WOLFSBURG

Im Fokus der Betrachtungen zum „Zukunftskonzept Wissenschaft in Wolfsburg“ standen zunächst folgende Fragen:

- Wie kann grundsätzlich eine wechselseitige Stärkung von Stadtentwicklung und Hochschulentwicklung erreicht werden?
- Wie kann die Weiterentwicklung des Wolfsburger Standorts der Ostfalia und anderer wissenschaftsnaher Einrichtungen zu einem sichtbaren und aktiven Bestandteil der Stadtgesellschaft gefördert werden?
- Wie können Kooperationen identifiziert und intensiviert sowie gemeinsame Initiativen und Projekte umgesetzt werden?
- Welche Maßnahmen sind erforderlich, um die Innovationskraft Wolfsburgs als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort zu stärken?

Für die Entwicklung des Zukunftskonzepts auf Grundlage die-

ser Fragen wurde im Frühjahr 2022 über eine öffentliche Ausschreibung nach externen, in dem Bereich spezialisierten Büros gesucht. Ausgewählt wurde eine Bietergemeinschaft aus drei Büros mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung: Die Prozesssteuerung und inhaltliche Begleitung des Gesamtprozesses übernahm die city2science GmbH. Zusätzlich unterstützten Dr. Iris Klauen und das Büro Heinze und Partner die inhaltliche Entwicklung des Zukunftskonzepts. Alle drei Büros verfügen über langjährige Erfahrung in den Bereichen Wissenschaftskommunikation, Strategieberatung sowie Wissensbasierte Stadt- und Regionalentwicklung.

In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Stadtverwaltung Wolfsburg entwickelten die Büros in einem partizipativen Prozess (vgl. Abb. 1) mit verschiedenen Veranstaltungsformaten, wie z.B. World Cafés und Workshops mit Vertreter*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Verwaltung, einen Konzeptrahmen, bestehend aus strategischen Zielen und Handlungsfeldern sowie konkreten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen.

Am Beginn der **Analysephase** (vgl. Kap. 3-5) stand eine umfangreiche quantitative und qualitative Bestandsaufnahme unterschiedlicher Konzepte, Rahmenplanungen sowie Zahlen, Daten und Fakten zum Wissenschaftsstandort. Hinzu kamen die Durchführung und Auswertung einer digitalen und einer analogen Befragung Studierender der Ostfalia und der 42 Wolfsburg. Erstere erfolgte im Rahmen einer von der Stadt beauftragten Befragung durch das Zentrum für gesellschaftliche Innovation der Ostfalia (ZEGI), letztere war Ergebnis eines teilnahmeorientierten Prozesses zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie für ein Zwischennutzungskonzept einer Fläche nahe des Campus der Ostfalia in der Poststraße in Wolfsburg. Zur Einordnung der erfassten Informationen wurden ergänzende Interviews mit ausgewählten Akteuren geführt. Die Ergebnisse dieser Teilschritte wurden in einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) des Wissenschaftsstandortes zusammengefasst.

Im Anschluss an die Analysephase erfolgte mit einem ersten partizipativen Format, einem World Café unter Beteiligung des in der Vorphase definierten Akteurskreises, der Einstieg in die **Konzeptphase** (vgl. Kap. 6-9).



Referat 21

Abbildung 1: Konzeptrahmen

Die Erarbeitung des Konzeptrahmens erfolgte mit **drei aufeinander aufbauenden Schwerpunkten** einem Analysefokus, einem Konzeptfokus und einer vorgelagerten Anbahnungsphase.

Im Vorfeld nahm die Stadtverwaltung Wolfsburg in einer **anbahnenden Phase** Kontakt mit der Ostfalia auf, um das grundsätzliche Interesse an einer gemeinsamen Entwicklung des

Hochschulstandortes Wolfsburg zu eruieren. Im Laufe des Austausches wurde deutlich, dass für eine zielführende Entwicklung der Wissenschaftsstandort Wolfsburg insgesamt in den Blick genommen werden und dies in Zusammenarbeit mit einem möglichst breiten Spektrum an Akteuren aus Hochschule, Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft erfolgen sollte.



Während dieser Phase wurden die strategischen, inhaltlichen und organisatorischen Grundlagen für eine spätere Umsetzung des Zukunftskonzeptes erarbeitet. Auf Basis der Diskussionen und Rückmeldungen aus dem World Café wurde zunächst durch thematisches Clustern und Verdichten ein Zukunftskorridor entwickelt, welcher ein ambitioniert-realistisches Zukunftsbild von drei wesentlichen konzeptionellen Ausrichtungen beschreibt, deren Betonung von den Beteiligten als entscheidend für den Erfolg und zur Differenzierung im Wettbewerb angesehen wird. Daraus abgeleitet wurden drei zentrale Handlungsfelder, hinterlegt mit strategischen Zielsetzungen, als Rahmen für die strategische Ausrichtung des Konzeptes.



In Anschluss wurden mit den Akteuren drei Workshops entlang der folgenden Handlungsfelder durchgeführt:

1. Handlungsfeld **Urbanen Lebensmittelpunkt stärken**
2. Handlungsfeld **Profil schärfen**
3. Handlungsfeld **Wissen vernetzen.**

Ziel der Workshops war eine Rückkopplung des Zielsystems, eine Analyse bereits vorhandener Aktivitäten sowie die Ausarbeitung weiterer Ansatzpunkte für die Entwicklung eines lebendigen Wissensstandortes. Der Schwerpunkt des ersten und zweiten Workshops lag darin, ein möglichst schlüssiges Bild der Zielgruppen des Zukunftskonzeptes sowie ihrer Bedürfnisse zu erarbeiten und erste Projektideen zu sammeln. Im dritten Workshop ging es zum einen darum, an guten Beispielen aus der Praxis aufzuzeigen, wie zielführende Impulse für eine Wissensbasierte Stadtentwicklung in anderen Städten aussehen können. Zum anderen wurden gemeinsam mit den Akteuren konkrete Projekte zur Entwicklung des Wissenschaftsstandortes Wolfsburg skizziert. Am Ende der Workshop-Phase stand ein erneuter Strukturierungsprozess, bei dem auf der Grundlage der Ergebnisse aller partizipativer Veranstaltungen mittels eines Bewertungsrasters eine Auswahl priorisierter Maßnahmen stattfand.



Zusätzlich wurden im Rahmen der Konzeptphase, unter Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Thema und gutachterlicher Expertise, zentrale Hebel und Erfolgsfaktoren für eine Wissensbasierte Stadtentwicklung in Wolfsburg ausgearbeitet und Möglichkeiten für die langfristige Verankerung eines Wissenschaftsnetzwerkes in Wolfsburg sowie für den Aufbau einer organisatorischen Einheit aufgezeigt.



Während des gesamten Prozesses wurden, ergänzend zu den partizipativen Veranstaltungen, weitere Dialogformate durchgeführt (z.B. Steuerungsrunden, interne Austauschformate, bilaterale Gespräche), um eine möglichst tiefgehende und breite Beteiligung unterschiedlicher Akteure ebenso wie einen kontinuierlichen Informationsaustausch auf den verschiedenen Ebenen zu gewährleisten. Ebenso gab es eine Veranstaltung zur Beteiligung der Politik.



Ferner wurden parallel zum Prozess der Konzeptentwicklung erste gemeinsame Aktivitäten initiiert und begleitet, um Austausch, Vernetzung und die zukünftige Zusammenarbeit der Akteure voranzutreiben.



Wolfsburg hat eine erstaunliche Entwicklungsdynamik im Bereich der Wissenschaftslandschaft. Neben Aspekten, welche eine Kommune direkt beeinflussen kann, prägen auch die Aktivitäten und Handlungen weiterer Akteure (Hochschulen, Vereine, innovative Bildungsanbieter) die Entwicklung des Wissenschaftsstandorts maßgeblich. Diese wurden in den Workshops nur am Rande thematisiert. Im Zuge der Konzeptentwicklung jedoch wurden auch strategisch wichtige Stränge nicht direkt durch die Stadt Wolfsburg beeinflussbarer Entwicklungen betrachtet und ihre Perspektiven dargestellt. Das vorliegende Zukunftskonzept hat den Anspruch, Leitplanken für die ganzheitliche Entwicklung des Standorts zu setzen und eine Vernetzung der wichtigen Wissenschaftsakteure voranzutreiben.



Source: Envato

U3

WOLFSBURG ALS STANDORT FÜR WISSEN UND WISSENSCHAFT

Im Zuge einer ausführlichen Bestandsaufnahme mit anschließender SWOT-Analyse wurden für das Zukunftskonzept folgende Themen betrachtet:

- wechselseitige Einflüsse, Herausforderungen und Potentiale von Wissenschaft und Forschung auf die stadträumliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Stadtentwicklung
- bestehende Strukturen und Potentiale für eine intensivere und nachhaltige Vernetzung wissenschaftsnaher Akteure in Wolfsburg

3.1 PROFIL DES WISSENSCHAFTSSTANDORTS WOLFSBURG

Wissenseinrichtungen und Hochqualifizierte sind zu einem zentralen Entwicklungsfaktor für Städte geworden. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen zu Wissen als städtischem Wettbewerbsfaktor wird auch den kommunalen Steuerungsmöglichkeiten in diesem Zusammenhang einiges an Bedeutung beigemessen. Die Konzepte und Modelle zur Wirkung von Hochschulen auf deren Umgebung, wie z.B. Knowledge City und Wissensmilieus, gehen dabei von großstädtischen Existenzbedingungen aus, wie Größe, Dichte und Heterogenität (vgl. Hechler 2018). Auf kleinere Großstädte wie Wolfsburg sind diese Ansätze dadurch allerdings nur eingeschränkt übertragbar. Die Stärke des Wissenschaftsstandortes Wolfsburg wird daher potenzialorientiert über wichtige Kennzahlen und Eckdaten zu den am Standort angesiedelten Akteuren definiert.

Wolfsburg hat sich in den vergangenen Jahren zu einer der wirtschaftsstärksten Städte Deutschlands entwickelt (WirtschaftsWoche 2024). Die Stadt ist geprägt durch ein äußerst dynamisches Wachstum an Arbeitsplätzen, insbesondere im Zeitraum 2010 bis 2019 (vgl. Stadt Wolfsburg 2024g), begleitet durch eine erfolgreiche Wohnbauoffensive und hohe Investitionen in die Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur. Im Jahr 2023 standen über 127.000 Einwohnern (vgl. Stadt Wolfsburg 2024d) etwas mehr als 118.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (vgl. Landesamt für Statistik Niedersachsen 2024c) am Arbeitsort gegenüber, wovon fast 77.000 nicht in Wolfsburg wohnen (vgl. Stadt Wolfsburg 2024b). Die Arbeitslosenquote ist mit 5,9 Prozent (2023, vgl. Stadt Wolfsburg 2024b) für eine Großstadt vergleichsweise niedrig. Mit einem Arbeitnehmerentgelt am Arbeitsort von über 78.000 Euro (2022, vgl. WirtschaftsWoche 2024) liegt das Lohnniveau in Wolfsburg hingegen ganz deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Eine qualitativ hochwertige Be-

- Stärken und Potentiale für eine Profilierung Wolfsburgs als Wissens- und Wissenschaftsstandort, insbesondere für junge Menschen, aber auch für Bürger*innen der Stadt Wolfsburg insgesamt

Die Bestandsaufnahme erfolgte über eine qualitative und quantitative Auswertung von Indikatoren, Strategiepapieren und standortrelevanten Dokumenten aus Stadt, Hochschule und Wirtschaft sowie über persönliche Interviews mit einzelnen Schlüsselpersonen aus den Bereichen Stadtentwicklung, Wissenschaft und Wirtschaft.

betreuung in Kindertagesstätten (16 Vollzeitstellen je 100 genehmigte Plätze in 2023, vgl. WirtschaftsWoche 2024) sowie eine hohe Betreuungsquote bei Kleinkindern von 39,8 Prozent (2023, vgl. WirtschaftsWoche 2024) sind wichtige Bausteine der familienfreundlichen Infrastruktur in Wolfsburg. Gleichzeitig ist Wolfsburg sehr international. Der Anteil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte an der Bevölkerung beträgt 43,3 Prozent (2023, vgl. Stadt Wolfsburg 2024c). Hinzu kommt ein großzügiges Wohnraumangebot. Durchschnittlich 48,1 Quadratmeter (2022, vgl. WirtschaftsWoche 2024) stehen den Wolfsburgern*innen zur Verfügung. Mit durchschnittlich nur 6,80 Euro pro Quadratmeter (2023) ist der Wohnraum in Wolfsburg bezahlbar. Nicht zuletzt verfügt Wolfsburg für eine Großstadt über einen hohen Anteil an naturnahen Flächen. Konkret bedeutet dies, dass 30,2 Prozent der Flächen Wald-, Wasser- und Erholungsflächen (2022) sind (vgl. WirtschaftsWoche 2024).

Mit der Forschung- und Entwicklung der Volkswagen AG und der Konzernforschung der Volkswagen Gruppe befindet sich bereits seit über 50 Jahren ein wichtiger wissens- und innovationsfokussierter Knotenpunkt industrieller Forschung der Automobilindustrie in der Stadt. Hinzu kommen Standorte innovativer Töchter der Volkswagen Gruppe wie CARIAD und hochschulnahe Forschungseinrichtungen, wie der Forschungscampus Open Hybrid LabFactory, das Fraunhofer-Projektzentrum Wolfsburg, die Arbeitsgruppe Leichtbau und Hybrid der Technischen Universität Braunschweig (TU Braunschweig) sowie ein Standort des Niedersächsischen Forschungszentrums für Fahrzeugtechnik. Darüber hinaus haben verschiedene automobiler Dienstleister und Zulieferer forschungsnahe Niederlassungen und Infrastrukturen in der Stadt aufgebaut, so beispielsweise Capgemini das Automotive Mobility Lab und das Kompetenzzentrum für Embedded

Software oder Akkordis den DigiHub im Eastgate. Diese bieten, ähnlich wie das SE-Zentrum auf dem Forum AutoVision, die Möglichkeit, vor Ort eng mit dem Kunden Volkswagen an Forschungs- und Entwicklungsthemen zusammenzuarbeiten und die Synergieeffekte von Co-Creation und New Work zu nutzen.

Der Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten in Wolfsburg liegt im Bereich praxis- und wirtschaftsnaher Forschung. Nicht zuletzt durch Volkswagen werden erhebliche Mittel in diese Bereiche investiert. In Kooperation mit internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen erkundet Volkswagen zukunftsweisende Technologien wie Elektromobilität, autonomes Fahren und künstliche Intelligenz. Im Berichtsjahr 2023 hat die Volkswagen Gruppe im Bereich Automobile fast 21,8 Milliarden Euro für Forschungs- und Entwicklungskosten aufgewendet. Die Forschungs- und Entwicklungsquote lag damit bei 8,1 Prozent und gehört zu den höchsten Quoten unter den Automobilherstellern weltweit (vgl. Volkswagen Gruppe 2024). Der Standort Wolfsburg ist mit den zuvor genannten Einheiten ein zentraler Netzwerkknoten im weltweiten Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk der Volkswagen Gruppe und profitiert erheblich von diesen Vernetzungen und Ausgaben, z.B. durch die Ansiedlung von Forschungseinrichtungen wie der Open Hybrid LabFactory.

Dass Wolfsburg ein ausgesprochen forschungsintensiver Standort ist, zeigt sich auch am überdurchschnittlich hohen An-

teil des Personals im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE). In der Stadt arbeiten mit 10,8 Prozent (2021) deutschlandweit die meisten Erwerbstätigen in diesem Bereich (vgl. Wirtschaftswoche 2024). Die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort Wolfsburg, die über einen akademischen Abschluss verfügen, ist in den letzten Jahren signifikant angestiegen. Während im Jahr 2015 mehr als 26.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) über einen akademischen Abschluss verfügten, waren es im Jahr 2023 bereits mehr als 34.500 (vgl. Stadt Wolfsburg 2024a). Auch kennzeichnet eine sehr hohe Patentanmeldeintensität (969 Patente pro 100.000 SvB am Arbeitsort in 2021) den Standort (vgl. WirtschaftsWoche 2024).

Den **Hochschulstandort** Wolfsburg prägen aktuell vor allem die drei Fakultäten Fahrzeugtechnik, Gesundheitswesen und Wirtschaft der Ostfalia. Rund 2.400 Studierende lernen im Zentrum der Stadt. Die Ostfalia ist, bezogen auf die Studierendenzahlen am Standort Wolfsburg, die größte Einrichtung für die akademische Ausbildung in Wolfsburg und damit ein zentraler Akteur der Wolfsburger Wissenschaftslandschaft. Neben den ingenieurs- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen der Ostfalia tragen die Studienangebote im Bereich Gesundheit, Pflege und Kindheitspädagogik schon heute dazu bei, den erheblichen Fachkräftebedarf in Wolfsburg und der Region zu decken. Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über wesentliche Kennzahlen der Ostfalia am Standort Wolfsburg.

Ostfalia am Standort Wolfsburg in Zahlen

Studierende:	2.364 im Wintersemester 2024/25, davon <ul style="list-style-type: none"> • 843 Frauen • 298 Internationale Studierende • 164 Bildungsausländer*innen • 520 Studierende im ersten Fachsemester • 324 Studierende im Praxisverbund
Studiengänge:	3 Fakultäten und 21 Studiengänge, davon <ul style="list-style-type: none"> • Fakultät Fahrzeugtechnik: 8 Studiengänge • Fakultät Gesundheitswesen: 8 Studiengänge • Fakultät Wirtschaft: 5 Studiengänge
Absolventinnen und Absolventen:	442 Absolvent*innen in 2023, davon 177 Frauen
Personal:	271 Beschäftigte zum 01.12.2023, davon <ul style="list-style-type: none"> • 44 Frauen • 55 Professor*innen • 54 Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen & Lehrkräfte für besondere Aufgaben • 95 Lehrbeauftragte, Wissenschaftliche und Studentische Hilfskräfte • 67 Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung
Finanzen:	16,85 Mio. Euro bewilligte Drittmittel für den Zeitraum 2013-2026 (Stand 12.2024)
Infrastruktur:	Insgesamt <ul style="list-style-type: none"> • 13 Gebäude • 17.846 Quadratmeter Hauptnutzungsflächen

Quelle: Ostfalia

Mit dem Ausbau des Medizincampus am Wolfsburger Klinikum zu einem Lehrcampus der Universitätsmedizin Göttingen sowie mit dem Aufbau des Gemeinsamen Campus Wolfsburg von TU Braunschweig und Ostfalia werden in den nächsten Jahren weitere Studierende an den Standort kommen. Diese Entwicklungen werden durch hohe Investitionen in den Hochschul-, Forschungs- und Bildungsstandort Wolfsburg begleitet. Ein Teil der Mittel, die für die Entwicklung des Wissenschaftsstandortes Wolfsburg zur Verfügung gestellt werden, stammt aus dem Programm „Zukunft gestalten – zukunft.niedersachsen“.

Neben „klassischen“ Hochschulangeboten gibt es in Wolfsburg auch einige eher unkonventionelle Akteure, die höchst interessante Impulse im Bildungsbereich geben. So bildet seit Herbst 2021 die „42 Wolfsburg“ in einem innovativen Peer-to-Peer-Konzept Studierende zu IT-Arbeitskräften aus. Im Vollausbau der 42 Wolfsburg sollen bis zu 600 Spezialisten dort studieren. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt die Fakultät 73 der Volkswagen AG. Dabei fördern die Schule 42 und die Fakultät 73 – ähnlich wie auch der Coworking Space Schiller 40 – Co-Creation-Ansätze, also Ansätze, welche die Produktentwicklung als gemeinschaftlichen Arbeitsprozess verstehen. Darüber hinaus fördern sie, als Reaktion auf die verstärkte Digitalisierung der Arbeitswelt, Ansätze des New-Work. Gemeinsame Ideenentwicklung und der Austausch zu Transformations- und Zukunftsthemen stehen auch bei weiteren Akteuren wie z.B. dem Institut für zukünfte e.V. im Zentrum des Handelns.

Auch prägen Einrichtungen Wolfsburg als Wissensstandort, deren Kernaufgabe es ist, Wissen weiter zu verbreiten und Impulse für den **Wissens- und Technologietransfer** sowie die **Gründung** von innovativen Start-Ups zu geben. Hier spielen im Besonderen der Wissens- und Technologietransfer von Ostfalia und TU Braunschweig, die Innovationsgesellschaft der TU Braunschweig mbH (iTUBS), die Innovationsförderung und Gründungsberatung der IHK Lüneburg Wolfsburg, die Standort- und Gründungsberatung der WMG, die Gründungsberatung der Wolfsburg AG und nicht zuletzt das Netzwerk BANSON eine wichtige Rolle. Trotz der Bemühungen dieser Akteure ist die Zahl der Gründungen in technologie- und wissensintensiven Branchen am Standort nach wie vor relativ gering (1,3 je 10.000 Erwerbsfähige in 2022, vgl. Wirtschaftswoche 2024), nicht zuletzt aufgrund der hohen Arbeitsplatzattraktivität am Standort.

Wolfsburg zeichnet sich neben seinen Forschungs- und Hochschuleinrichtungen durch ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges **Schulangebot** aus. In Verbindung mit dem Übergang von Schule zu Hochschule sind insbesondere die Angebote im Bereich der Sekundarstufe II, die mit der Hochschulzugangsberechtigung als Abschluss endet, von Bedeutung. Die Stadt verfügt über sechs Gymnasien und ein Kolleg. Ferner bieten drei Integrierte Gesamtschulen und eine freie Waldorfschule ihren Schüler*innen die Möglichkeit, die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Darüber hinaus kann an insgesamt sechs Berufsschulen eine fachbezogene Hochschulreife erworben werden. Im Jahr 2024 lag die Anzahl der jungen Wolfsburger*innen in der Alterskohorte 14 bis unter 18 Jahre bei 4.860 Personen und die in der Alterskohorte 18 bis unter 25 Jahre bei 8.794 (vgl. Stadt Wolfsburg 2024e). Im Schuljahr 2023/2024 besuchten insgesamt 2.337 Schüler*innen die Sekundarstufe II im Stadtgebiet (vgl. Stadt Wolfsburg 2024f).

Ergänzend zu seiner reichen Bildungslandschaft im schulischen Bereich verfügt Wolfsburg über ein sehr stark ausgeprägtes Angebot qualitativ hochwertiger, **außerschulischer Lernorte** und **Netzwerk-knoten für Bildungsangebote** (vgl. Abb. 2) mit teilweise bundesweitem Einzugsgebiet und sehr hohen Besucherzahlen. Im Jahr 2023 besuchten beispielsweise 282.000 Wissenschaftsbegeisterte das phaeno, über 69.000 Personen das Planetarium und über 40.000 das Kunstmuseum (vgl. Stadt Wolfsburg 2023b). Die Autostadt mit ihrem breiten Angebot verzeichnete in diesem Zeitraum sogar 1,47 Mio. Besucher. Alle diese Angebote vermitteln, wenn auch nicht ausschließlich, wissenschaftliche Inhalte an ihre Besucher. Darüber hinaus gibt es weitere engagierte Akteure, wie die Einrichtungen des M2K, das Institut für Zeitgeschichte und das Institut Heidersberger, die in ihrer Arbeit wissenschaftliche Themen aufgreifen.



phaeno – Die Experimentierlandschaft

- Science Center mit nationaler Reichweite
- über 350 interaktive und teilweise von Künstlern gestaltete Stationen, an denen physikalische, chemische und technische Phänomene erkundet werden können
- 9000 qm Ausstellungsfläche
- Angebote für Kita- und Schulgruppen, ScienceTalks, Science Slams, Vorträge und Wissenschafts-Shows
- avantgardistische Architektur der Pritzker-Preisträgerin Zaha Hadid



Autostadt

- Ausstellungs- und Auslieferungszentrum des Volkswagen Konzerns, Themenpark, Museum und Bildungszentrum zu den Themen Mobilität, Technik, Design, Nachhaltigkeit
- interaktive Ausstellungen, Workshops, Bildungsprogramme, Kongresse, kulturelle Veranstaltungen und Shows
- 28 Hektar Fläche
- hochwertige Architektur von Gunter Henn und WES Landschaftsarchitektur
- unter den bedeutendsten touristischen und kulturellen Attraktionen Deutschlands



Kunstmuseum Wolfsburg

- führendes Kunstmuseum für zeitgenössische und moderne Kunst in Deutschland
- breites Spektrum an Themen- und Einzelausstellungen international renommierter Künstler*innen sowie eigene Sammlung
- Plattform innovativer und interdisziplinärer Formate, der analogen und digitalen Kunstvermittlung
- zentraler Ort der kulturellen Bildung in der Region



Planetarium Wolfsburg

- unter den 10 größten Planetarien in Deutschland
- 15 Meter breite Kuppel und aufwendige Planetariumstechnik
- Astronomische Programme, Bildungsprogramme, wissenschaftliche Vorträge, Multimedia-Shows, Konzerte und Lesungen
- Ziel für Kitas, Schulklassen, Familien und Wissenschaftsinteressierte



Hallenbad

- kultureller Veranstaltungsort in einem ehemaligen Schwimmbad mit regionaler Ausstrahlung
- breite Palette kultureller Angebote u.a. Konzerte, Theateraufführungen, Comedy, Lesungen und Ausstellungen
- kreativer Schmelztiegel für Musik, bildende Kunst, Literatur und darstellende Künste
- zentraler Ort des Austausches und der Begegnung in der Stadt insbesondere auch für junge Menschen

© Hallenbad Wolfsburg



Bildungshaus Wolfsburg

- zentrale Einrichtung für Erwachsenenbildung und kulturellen Austausch in der Stadt
- Zusammenführung von Volkshochschule (VHS), Stadtbibliothek und Musikschule Wolfsburg
- breite Palette an Kursen und Weiterbildungsangeboten in den Bereichen Sprachen, Kunst, Musik und berufliche Weiterbildung
- Veranstaltungsprogramm fördert lebenslanges Lernen, kulturelle Teilhabe und trägt zur Bildungslandschaft der Stadt bei

© Brita Knoche, Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege (NLD)

Abbildung 2: Ausgewählte Lernorte in Wolfsburg

Am Standort Wolfsburg wirken sehr unterschiedliche Wissenschaftsakteure (vgl. Abb. 3: Wissenschaftsakteure Wolfsburg). Sie alle tragen dazu bei, dass die Stadt ein Zentrum für Innovation und Wissensvermittlung ist, und sie leisten mit ihrem Engagement in mehreren Feldern wichtige Beiträge zur Standortentwicklung:

1. Frühförderung, Aus- und Weiterbildung (u.a. MINT-Früh-Förderung, Ausbildung von akademischem Nachwuchs und Weiterbildung von Fachkräften)
2. Hochschulforschung und industrielle Forschung (u.a. Auftragsforschung, Kooperationsprojekte und experimentelle Entwicklungsarbeit)
3. Technologie- und Wissenstransfer sowie Innovations- und Gründungsförderung
4. Aufbau von Wissenschaftskooperationen und -netzwerken (u.a. Beitrag zur Entwicklung von Branchenclustern und zum Aufbau neuer Kompetenzfelder)

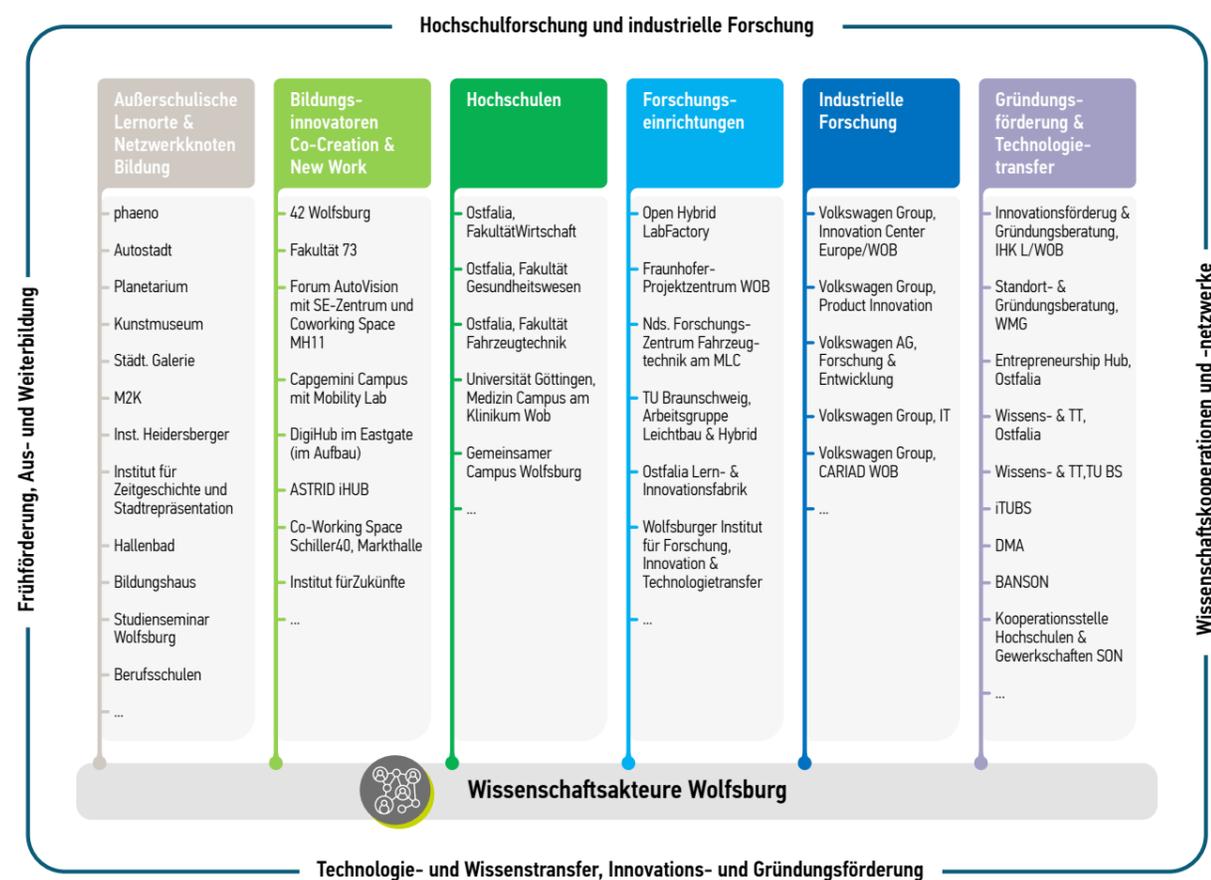


Abbildung 3: Wissenschaftsakteure Wolfsburg

3.2 WOLFSBURG AUS STUDENTISCHER PERSPEKTIVE

Eine besonders wichtige Gruppe in Verbindung mit Ansätzen Wissensbasierter Stadtentwicklung stellt die Gruppe der Studierenden dar. Sie können urbane Räume mitprägen und tragen im Idealfall zur Entstehung, Modifikation und zum Transfer von Wissen bei. Viele der zuvor genannten Aspekte sprechen dafür, dass Wolfsburg für diese Gruppe eine interessante Stadt ist: Wolfsburg ist ein sehr erfolgreicher Wirtschaftsstandort, ein dynamischer Wissenschaftsstandort mit ausgeprägtem Praxisbezug und ein Standort mit einem hohen Anteil an Beschäftigten im Bereich FuE. Die Stadt verfügt über eine qualitativ hochwertige Bildungslandschaft. Hinzu kommen das attraktive Freizeitangebot, die weitreichenden Wald- und Grünflächen, ein breites Kulturangebot sowie der internationale Charakter Wolfsburgs.

De facto beurteilen Studierende die Stadt Wolfsburg aber nicht durchweg positiv. Anhaltspunkte für die Einordnung der Stadt aus studentischer Perspektive ergeben sich aus zwei im Jahr 2022 durchgeführten Studierenden-Befragungen. Eine Befragung wurde als quantitative Befragung mit einem standardisierten Online-Fragebogen an der Ostfalia und der Schule 42 durchgeführt. Hier wurde das Zentrum für gesellschaftliche Innovation (ZEGI) der Ostfalia aktiv. Die andere Befragung wurde seitens der *Stadt-denkerie* als qualitative Befragung mit Einzel- und Gruppeninterviews vor Ort umgesetzt. An ihr nahmen Oberstufenschüler*innen, Auszubildende, Studierende der Ostfalia am Standort Wolfsburg, Studierende der Schule 42, Bewohner*innen des Studentenwohnheims, Jugendliche und junge Erwachsene teil. An den Befragungen beteiligten sich insgesamt 620 Teilnehmer*innen. Die Befragungen können nicht als repräsentativ gewertet werden; sie eignen sich jedoch dazu, Tendenzen in der Wahrnehmung Studierender abzuleiten.

Beide Befragungen haben deutlich gemacht, dass es junge Menschen nicht unbedingt in der Stadt hält. Ein Großteil der Befragten gab beispielsweise an, Wolfsburg nach dem Abitur (zu geringes Fächerangebot, keine Universität) verlassen zu wollen. In etwa 2/3 der Studierenden wollten die Stadt nach dem Studierendeverlassen verlassen.

Von den befragten Studierenden wohnte etwa die Hälfte in Wolfsburg, nur 14 Prozent der Befragten stammten aus der Stadt. Die Entfernung Wolfsburgs zum Heimatort der befragten Studierenden bei Ostfalia und Schule 42 lag bei durchschnittlich 120 Kilometer, wobei der Heimatort der Befragten im Fall der Schule 42 häufiger deutlich weiter entfernt lag. Die Befragten der Schule 42 wohnten auch häufiger in der Stadt. Fast 90 Prozent derjenigen, die während des Studiums nicht in Wolfsburg wohnten gaben an, keinen Umzug in Betracht zu ziehen.

Am häufigsten hielten sich die Studierenden von Dienstag bis Donnerstag am Standort auf. Nur 5 Prozent blieben über das Wochenende und knapp 60 Prozent verbrachten weniger als 3 Stunden pro Woche außerhalb ihrer Hochschule/Ausbildungsstätte im Wolfsburger Stadtgebiet.

Die Teilnehmer*innen beider Studien wurden auch nach ihren Wünschen gefragt. Genannt wurden in diesem Zusammenhang mehr konsumfreie Angebote im Stadtgebiet, um Freistunden zu überbrücken. Vermisst wurden auch Grünflächen und Aufenthaltsräume im Freien, zum Lernen und Verweilen. Ferner gab es Hinweise auf zusätzliche Bedarfe im Bereich Gastronomie und attraktiver Ausgehangebote sowie im Bereich „studentisches Flair“. Außerdem empfanden Studierende den Wohnraum in Wolfsburg als zu teuer oder zu unattraktiv.

3.3 EINBETTUNG WOLFSBURGS IN EINE STARKE FORSCHUNGSREGION

Wolfsburg liegt zentral in einer der dynamischsten Forschungs- und Innovationsregionen Deutschlands (vgl. Prognos 2023). Mit über 18.000 Menschen (2019), die im unternehmerischen Kontext in der Region Braunschweig-Wolfsburg forschen und entwickeln, liegt die Gesamtbeschäftigung in diesem Bereich deutlich über dem Durchschnitt von Bund und Land. Dabei konzentrieren sich die FuE-Beschäftigten insbesondere in Großunternehmen wie der Volkswagen AG.

Im Zeitraum 2014-2020 konnten alleine im Themenfeld Fahrzeug- und Verkehrstechnologien fast 133 Mio. Euro Fördermittel des Bundes durch Akteure der Region Braunschweig-Wolfsburg eingeworben werden. Insgesamt wurden in dem genannten Zeitraum 957,8 Mio. Euro Bundesmittel eingeworben, davon 48,3 Mio. Euro in Wolfsburg, zu denen noch Landes- und europäische Mittel hinzukommen.

Kooperationen mit regionalen Forschungseinrichtungen

Wolfsburg profitiert neben den Angeboten der Ostfalia insbesondere von der Nähe zu Universitäten und Forschungseinrichtungen wie der TU Braunschweig, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, den Fraunhofer Instituten für Schicht- und Oberflächentechnik sowie für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung, der Leibniz Universität Hannover und der Technischen Universität Clausthal. Diese Einrichtungen arbeiten in den Bereichen Ingenieurs- und Materialwissenschaften, Informatik, Künstliche Intelligenz, Robotik, erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft und sind stark in regionale und nationale Kooperationsstrukturen eingebunden. Auch das Fraunhofer-Institut für Toxikologie und Experimentelle Medizin und das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig tragen zur regionalen Forschungsstärke bei.

Innovationsförderung und Clusterbildung

Die Region ist bekannt für ihre Innovationsförderung. Der Standort Wolfsburg ist Teil mehrerer regionaler Netzwerke (u.a. Netzwerk ForschungRegion Braunschweig, Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg), Testfelder (Testfeld AIM, Testfeld Niedersachsen für automatisierte und vernetzte Mobilität) und Cluster-Initiativen, die Unternehmen und Forschungseinrichtungen vernetzen. Hierzu gehören z.B. Cluster für Mobilität (u.a. ITS mobility), Produktionstechnik und IT. Diese Cluster fördern den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und schaffen ein Umfeld, in dem Ideen schnell umgesetzt werden können.

Potenziale des Standort-Profiles

Die Nähe zu weiteren technologisch führenden Unternehmen und Forschungsnetzwerken macht Wolfsburg zu einem wichtigen Knotenpunkt in der norddeutschen Forschungslandschaft. Mit der zunehmenden Digitalisierung und den Anforderungen der Industrie 4.0 wird die Rolle Wolfsburgs als Innovationsstandort weiter gestärkt. Besonders im Bereich der intelligenten Mobilität, urbaner Infrastruktur und grüner Innovationen, z.B. aus der Kreislaufwirtschaft, kann Wolfsburg zusammen mit der umliegenden Forschungsregion eine Schlüsselrolle einnehmen.

3.4 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-CHANCEN-RISIKEN-ANALYSE DES WISSENSCHAFTSSTANDORTS

Die wesentlichen Arbeitsergebnisse der verschiedenen Prozessschritte der Bestandsaufnahme wurden in ein Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Raster (SWOT) übertragen. Vor dem Hintergrund dieses Konzepts wurde bei der Erarbeitung ein expliziter Fokus auf den Bezug zum Wissenschaftsstandort Wolfsburg gelegt.

Stärken

- **Top Wirtschaftsstandort:** Strahlkraft des Volkswagen-Konzerns | hohe Sichtbarkeit für Fachkräfte | bundesweit überdurchschnittliches Lohnniveau | Schlüsselrolle in Forschung und Entwicklung
- **Hohes Bildungsniveau:** Strategisch aufgestellter Bildungsstandort | Bildungscluster im Stadtzentrum | sehr hoher Anteil an Akademiker*innen und Beschäftigten in wissensintensiven Branchen | überregional attraktive Leuchttürme der Wissensvermittlung
- **Gute Verkehrsanbindung:** Überregionaler Knotenpunkt
- **Attraktive ergänzende Standortfaktoren:** Familienfreundliche Strukturen | internationale Bevölkerung | bezahlbarer Wohnraum | naturnah

Schwächen

- **Wissenschaft ohne zentrale Rolle in der Stadt:** Wolfsburg hat keinen Hauptsitz einer Universität / Hochschule | eingeschränkte Auswahl an Studiengängen sowie Hochschulbildungsangeboten | Fehlende Heterogenität und Attraktivität für kreative Köpfe | kein breit aufgestelltes Innovations-Netzwerk zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft
- **Mäßige Außenwahrnehmung:** Image einer „grauen Industriestadt“ | wenig attraktives Erscheinungsbild der City
- **Überschaubares Freizeitangebot (für Studierende):** Fehlende Urbanität und Anziehungskraft für junge Menschen | wenig ausgeprägtes Freizeit- und Ausgeh-Angebot | kulturelles Angebot ist stark der Hochkultur zuzuordnen | viele Studierende leben nicht in Wolfsburg

- **Monostrukturierter Wirtschaftsstandort:** Start-Up-Szene wegen Arbeitsplatzattraktivität wenig ausgeprägt

Chancen

- **Multifunktionale Innenstadt:** Entwicklung Nordkopf-Quartier als Nukleus Wissensbasierter Stadtentwicklung | Handwerkerviertel als Zentrum des Bildungsclusters und ergänzender Angebote für Studierende | Höfe als Areal für die Entwicklung von urbanem studentischen Wohnraum | Porschestraße mit neuem Angebotsmix aus Handel, Arbeit, Wohnen, innovativer Gastronomie, Third Places sowie Aufenthalts- und Begegnungsorten
- **Kreatives Potenzial:** Hohe Zahl an Wissensarbeiter*innen bietet Anknüpfungspunkte zur Ausweitung ko-kreativer Entwicklungsprozesse
- **Volkswagen:** VW-Transformation prägt wirtschaftliche, soziale, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung
- **Akademisches Profil:** Zukunftsorientiertes Themenspektrum (u.a. Mobilität, Gesundheit, Digitalisierung, Circular Economy)
- **Weiterentwicklung existierender, innovativer Orte** (wie z.B. phaeno, Markthalle) als Bindeglieder zwischen Wissenschaft und Stadtgesellschaft

Risiken

- **Wettbewerb:** Räumliche Nähe zu den Universitäten wie Braunschweig und Hannover | Digitale Angebote fördern die Ortsunabhängigkeit von Wissen
- **Hochschulstruktur:** Abnehmende Studierendenzahlen und zu regionale Ausrichtung als Risiko für kleine Hochschulstandorte | Ausrichtung weiterführender Bildungseinrichtungen ist eng mit Anforderungen und Perspektiven von VW verknüpft
- **Akademisches Profil:** Derzeit fehlende inhaltliche Ausrichtung des Gesamtstandortes
- **Wohnungsmarkt:** Geringer Leerstand auf Mietwohnmarkt



Source: Envato

04

AKTUELLE STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNGEN IN WOLFSBURG

In der noch jungen Planstadt Wolfsburg kündigen sich kurz- bis mittelfristig bedeutende Entwicklungen an, die das Gesicht der Stadt grundlegend verändern werden. Diese Veränderungen bergen auch für den Wissenschaftsstandort Wolfsburg große Potenziale. Die geplanten und zum Teil bereits in der Umsetzung befindlichen Vorhaben umfassen dabei eine Vielzahl unterschiedlicher Entwicklungsfelder. Sie erstrecken sich unter anderem vom institutionellen Ausbau der Hochschul- und Forschungseinrichtungen samt der zugehörigen Umfeldentwicklung bis hin zu umfangreichen Vorhaben der Stadtentwicklung, insbesondere im Kontext der Innenstadt. Während erstere einen direkten Einfluss auf die Angebote für Studierende und Hochschulmitarbeitende haben, sind bei letzteren indirekte Wirkungen auf den Wissenschaftsstandort zu erwarten. Diese dürften aber nicht weniger signifikant sein.

4.1 AUSBAU DER HOCHSCHUL- UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN AM STANDORT WOLFSBURG

Mit Blick auf die konkrete Relevanz für Wissenschaft und Forschung sind städtebaulich insbesondere vier Areale hervorzuheben:

- Ostfalia-Campus im innerstädtischen Handwerkerviertel
- Programmierschule 42 Wolfsburg in der Markthalle am innerstädtischen Nordkopf
- Open Hybrid LabFactory (OHLF) im Stadtteil Hageberg
- Medizincampus am Klinikum Wolfsburg auf dem Klieversberg

Die **Ostfalia** hat sich im Handwerkerviertel sukzessive zu einem campusähnlichen Gelände entwickelt und treibt dies weiter voran. Insbesondere der Neubau der Fakultät Gesundheit, der Ausbau der Mensa und die Entwicklung des Robert-Koch-Platzes als zentraler Treffpunkt und Begegnungsort für die Studierenden wertet den Raum spürbar auf.

Die Programmierschule **42 Wolfsburg** befindet sich im Norden der Porschestraße in der Markthalle, einem futuristischen Gebäude, das als gutes Beispiel für die Revitalisierung einer ehemals als Kaufhaus genutzten Immobilie steht. Als innerstädtischer Arbeits- und Lernort beherbergt sie auch den Coworking-Space Schiller 40. Im Zusammenspiel mit dem benachbarten Campus der Ostfalia ist das Areal ein Zentrum für junges, studentisches Leben am Nordkopf und ein sichtbarer Anker des Digitalen in Wolfsburg.

Die **Open Hybrid LabFactory (OHLF)** im Stadtteil Hageberg ist bereits heute ein Magnet für junge Talente. Im Zentrum des Forschungscampus steht das Technikum, wo die Forschenden eine Infrastruktur, die einen durchgängigen Innovationsprozess von der Idee bis zum fertigen Bauteil mit Anlagen im Industriemaßstab ermöglicht, finden. Ihren Ruf als Leuchtturm für Hightech-orientierte Spitzenforschung wird die OHLF durch die Ergänzung um einen innovativen Campus für „Circular Economy“ weiter festigen.

Auch der **Medizincampus am Klinikum Wolfsburg (MCW)** südlich des Stadtkerns im Ortsteil Klieversberg gelegen, erweitert den Standort Wolfsburg um ein weiteres hochkarätiges Angebot in Verbindung mit der Ausbildung von Fachkräften, aber auch als Anknüpfungspunkt für innovative Kooperationen.

4.2 STRATEGISCHE ENTWICKLUNG DER INNENSTADT

Während der Ausbau der Hochschul- und Forschungseinrichtungen exemplarisch für die direkte Entwicklung des Standorts Wolfsburg im Wissenschafts- und Forschungsbereich stehen, bieten grundlegende stadtentwicklerische Eingriffe die realistische Chance, die Standortfaktoren Wolfsburgs spürbar positiv zu verändern und die Attraktivität der Stadt auch als Aufenthalts- und Wohnort für Studierende sowie Hochqualifizierte zu steigern. Dabei kommt vor allem der Wolfsburger Innenstadt als Kristallisationspunkt eine zentrale Rolle zu. Hier befindet sich z.B. mit dem **Sanierungsgebiet Handwerkerviertel** ein zentrales Innenstadtquartier mitten in der Transformation. Große Potenziale werden auch der Aufwertung des öffentlichen Raums u.a. im Rahmen der **Umgestaltung des Kleistparks** sowie der **Attraktivierung des Rathausvorplatzes** zugeschrieben. Um die Lebensqualität auf einem hohen Niveau zu halten, wird zukünftig auf eine austarierte Balance der Funktionen wie Wohnen, Wirtschaft, Bildung und Teilhabe geachtet werden müssen.

In Anbetracht der multiplen Herausforderungen und drängenden strukturellen Veränderungen wurde in einem extern begleiteten Prozess die Wolfsburger Innenstadt auf den Prüfstand gestellt und ein Entwicklungskonzept Innenstadt erarbeitet. Das dreiteilige Konzept gliedert sich in den **Kompass Innenstadt** mit zukunftsbejahenden Visionen sowie Zielen und Aufgaben, das **Regiebuch Innenstadt** als mittelfristige Handlungs- und Steuerungsempfehlung, sowie die **Roadmap Innenstadt**, welche acht zentrale Projekte für die nächsten zwei Jahre priorisiert.

Die im Kompass Innenstadt formulierte Vision bezieht sich auf drei Teilräume (siehe Abb. 4), die sich in ihren Funktionen, aber auch in ihren Atmosphären unterscheiden.

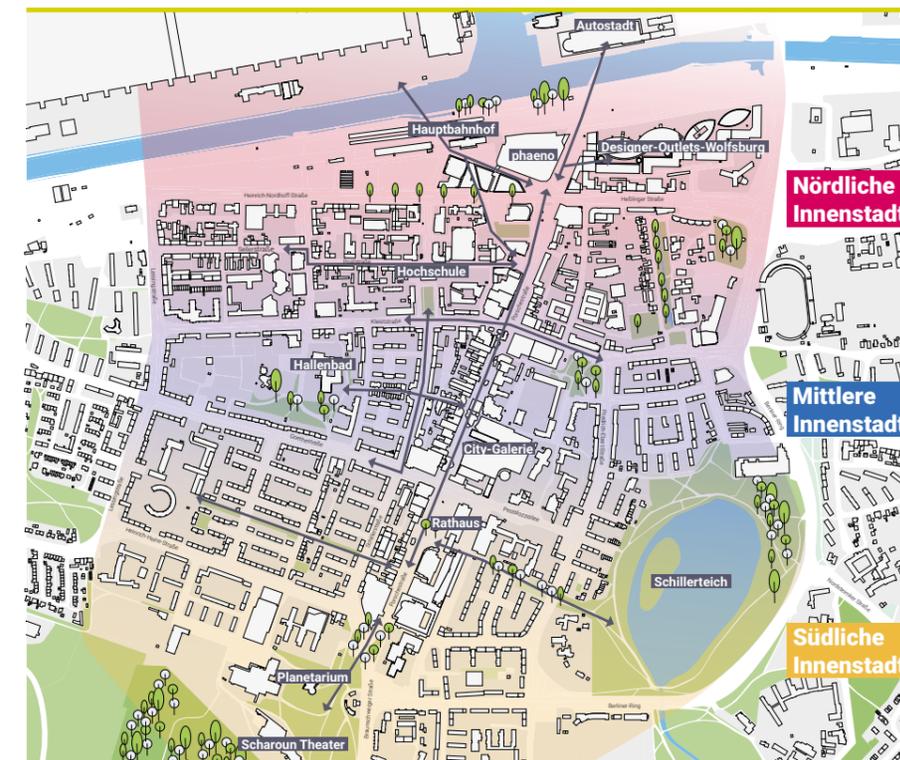


Abbildung 4: Die drei Teilräume der Innenstadt. Quelle: urbanista

Grundsätzlich sind sämtliche in der Vision entworfenen Entwicklungen sowie die damit verbundenen Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmenimpulse für den Wissenschaftsstandort relevant. Das hat einerseits mit der allgemeinen Wahrnehmung des Standorts zu tun, die maßgeblich durch die Innenstadt geprägt wird. Andererseits sind zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen in der Innenstadt präsent. Dies führt dazu, dass die Innenstadt den wichtigsten Anlaufpunkt für Studierende sowie Hochschulangehörige darstellt.

Nachfolgend werden die in der erarbeiteten Vision beschriebenen Teilbereiche der Innenstadt kurz dargestellt und die möglichen Folgerungen für den Wissenschaftsstandort eingeordnet.

Ausgangspunkt und Vision der nördlichen Innenstadt

Der nördliche Teil der Innenstadt ist für Wolfsburg insgesamt ein neuralgischer Punkt. Hier befindet sich der verkehrliche Ankommensbereich: Aufgrund der räumlichen Ballung des Hauptbahnhofs, des ZOB und der umfangreichen Parkflächen entsteht in diesem Areal regelmäßig ein sehr hohes Verkehrsaufkommen. Zudem thronen die vier Schornsteine des Volkswagen-Hauptwerks auf der nördlichen Kanalseite über dem Portal zur Stadt.

Positiv zu sehen sind einige Aufwertungen in diesem Bereich, die in den vergangenen Jahren umgesetzt wurden. Mit dem phaeno, den Designer-Outlets-Wolfsburg sowie der Autostadt nördlich des Kanals sind Anziehungspunkte geschaffen worden, die sowohl von Einheimischen als auch von Gästen positiv wahrgenommen werden. Im Handwerkerviertel, welches seit längerem als Sanierungsgebiet ausgewiesen ist, entwickeln sich mit dem aufstrebenden Campus der Ostfalia und der zentral gelegenen „42 Wolfsburg“ zwei Landmarken für den Wissenschaftsstandort.

In den Planungen sollen diese Entwicklungen jedoch nur der erste Schritt zum neuen Nordkopfquartier sein. Die Vision des Kompass Innenstadt zeichnet das Bild eines Quartiers mit moderner Architektur und urbanem Flair, mit kreativem Co-Arbeiten und visionären digital-analogen Angeboten, mit anregendem Austausch und attraktiven Begegnungsorten. Die Themen „Wissensarbeit“ und „Wissensökonomie“ werden bei der Entwicklung fokussiert.

Während die Entwicklungsrichtung dieser Vision ein positives Signal setzt, wird beim Abgleich zwischen dem Ist- und dem Soll-Zustand deutlich, wie groß die Ambitionen hier sind. Erster Schritt ist die Priorisierung der Nordkopffentwicklung mit dem „Nordkopfquartier Mitte“ und „BRAWO City“ in der Roadmap Innenstadt. Bei der weiteren Umsetzung der Vision sollte, im Sinne der ganzheitlichen Entwicklung, die starke Verankerung von Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen in diesem Areal berücksichtigt werden.

Ausgangspunkt und Vision der mittleren Innenstadt

Die Fußgängerzone im mittleren Bereich der Porschestraße kämpft zwar derzeit mit den typischen Problemen wie Leerstand und einem sich verändernden Konsumverhalten, bietet aber zweifelsohne Entwicklungspotenzial. Gerade in Verbindung mit der Gastro-Meile „Kaufhof“ sowie dem angrenzenden Kleistpark samt Hallenbad besteht ein Ensemble, das für Studierende attraktiv ist. Die im Kompass Innenstadt vorgesehene Aufwertung der Porschestraße zu einer Nutzungsdurchmischten Stadtmitte mit Ladenlokalen und dem Anheben der Aufenthaltsqualität sowie die Ansätze zum Viertel allgemein (neuartiges Wohnen, Verkehrsberuhigung, mehr Grünraum) sind daher gut und richtig. Insbesondere der Blick auf Angebote, die über den Handel hinausgehen, wie Sport und Freizeit, schaffen Besuchsanlässe und können so zu einer Belebung beitragen.

Aus Sicht der Studierenden wird es interessant zu beobachten, welche Aspekte des Konzepts sich kurz- bis mittelfristig realisieren lassen. Hier sollten entsprechend der Handlungsempfehlung III des Regiebuches verstärkt auf temporäre Formate, aktives Erproben von Maßnahmen parallel und im Vorfeld von baulichen Maßnahmen gesetzt werden.

Aus strategischer Sicht interessant für den Wissenschaftsstandort sind die Pläne für die Neugestaltung des Kleistparks als grüne Oase der Innenstadt als Teil der Roadmap Innenstadt. Dieser öffentliche Raum mit fußläufiger Anbindung an den Campus der Ostfalia sowie dem Wohnbereich der Höfe, ist eine zentrale Transitachse und prädestinierter Begegnungs- und Verweilort für Studierende und andere junge Menschen. Eine nutzerorientierte Gestaltung, gute Infrastruktur sowie spannende Bespielung – gerade in Kombination mit dem kulturellen Programm des Hallenbads sowie der Querbeziehung zu gastronomischen Angeboten des „Kaufhof“ – wird die Aufenthaltsqualität im Bereich der mittleren Innenstadt und damit auch den Wissenschaftsstandort insgesamt stärken.

Ausgangspunkt und Vision der südlichen Innenstadt

Mit dem Rathaus, dem Kunstmuseum, der Stadtbibliothek, dem Planetarium und den Höfen finden sich bereits heute zahlreiche publikumsstarke Angebote im südlichen Bereich der Innenstadt. Diese generieren eine hohe Besucherfrequenz, speziell im unteren Bereich der Porschestraße.

Die im Kompass Innenstadt formulierte Vision der südlichen Innenstadt als Kreativquartier und kultureller Hotspot wäre ein zusätzlicher Anziehungspunkt in der Innenstadt. Urbane Interventionen im Bereich der Stadtwiese, ein Community Wochenmarkt oder ein „Creative Impact-Hub“ sind gerade für die kulturaffinen unter den Nachwuchsakademiker*innen interessant – wirken aber deutlich über die Stadtgrenzen hinaus.

Mit dem derzeit laufenden Prozess zur Transformation des Rathausvorplatzes kann ein erster Raum weiterentwickelt werden, der das Potenzial der südlichen Innenstadt nutzt und als Trittstein für weitere Projekte dient. Zentral wird bei sämtlichen Ansätzen entsprechend der Handlungsempfehlung IV des „Regiebuches Innenstadt“ sein, inwieweit sich auch Studierende und junge Menschen einbringen können und ihre spezifischen Bedarfe berücksichtigt werden.



Source: Envato

US

**STRATEGISCH WICHTIGE
ENTWICKLUNGEN AM
WISSENSCHAFTS-
STANDORT WOLFSBURG**

Der Wissenschaftsstandort Wolfsburg hat sich in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt und unterliegt nach wie vor einem dynamischen Entwicklungsprozess, an dem zahlreiche Akteure beteiligt sind.

Neben den Aktivitäten der Stadt in ihrem Wirkungskreis treiben verschiedene Institutionen des Standortes ihre eigene Entwicklung durch strategische Überlegungen voran und verbessern so das Angebot, die Vielseitigkeit und die Qualität des Stand-

ortes nachhaltig. Erst in einer gemeinsamen Betrachtung wird deutlich, wie sich der Wissenschaftsstandort Wolfsburg in der Zukunft entwickeln wird und welche Potentiale sich durch ein strategisches Vorgehen und eine synergetische Vernetzung der Akteure ergeben.

Im Folgenden sind ausgewählte Ansätze zentraler Akteure dargestellt, deren Vernetzung und Zusammenarbeit bereits im Rahmen der Erarbeitung des Zukunftskonzeptes vorangetrieben wurde.

GEMEINSAM STARK: SYNERGETISCHE STANDORT- UND CAMPUSENTWICKLUNG



Abbildung 5: Synergetische Standort- und Campuserwicklung

5.1 OSTFALIA AM STANDORT WOLFSBURG

Die „Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel“ (Ostfalia) wurde 1971 als öffentlich-rechtliche Fachhochschule im östlichen Niedersachsen gegründet. An den inzwischen vier Standorten der Ostfalia in Salzgitter, Wolfenbüttel, Wolfsburg und Suderburg (bei Uelzen) werden im WS 2024/2025 insgesamt rund 10.000 Student*innen von 250 Professor*innen in über 90 Studiengängen der Bereiche Technik, Sozial- und Gesundheitswesen, Wirtschaft und Recht unterrichtet. Am Standort Wolfsburg sind im WS 2024/2025 2364 Student*innen eingeschrieben, die von ca. 50 Professor*innen in 23 Studiengängen betreut werden. Die Ausbildung an der Ostfalia ist interdisziplinär ausgerichtet und erfolgt sehr praxisorientiert.

Die Grundlagen für die Entwicklung der niedersächsischen Hochschulen werden durch den Hochschulentwicklungsvertrag (aktuelle Laufzeit 2024-2029) geregelt. Der Vertrag legt die Zielvorgaben der Hochschulen fest und sieht aktuell eine noch engere Verzahnung von Forschung, Lehre und Transfer vor. Durch eine verlässliche Finanzierung, gezielte Investitionen in die Infrastruktur sowie die Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit soll die Innovationskraft der Hochschulen, so auch der Ostfalia, in den kommenden Jahren gestärkt werden. In Verbindung mit der im Koalitionsvertrag vorgesehenen Modernisierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes könnten sich Impulse für eine flexiblere Gestaltung des Studiums ergeben.

Darüber hinaus stellt die Strategie der Ostfalia 2035 die Weichen für die Realisierung ihrer Vision als Hochschule, welche für eine nachhaltige, zukunftsfähige Gesellschaft lehrt und forscht. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Ostfalia bis 2035 liegen dabei in den Feldern Nachhaltigkeit, digitale Transformation und Mobilität in Lehre, Forschung, Organisation und Betrieb.

Zahlreiche Aktivitäten sind im Kontext der Hochschulstrategie geplant, die auch für die Entwicklung des Wissenschaftsstandortes Wolfsburg von Interesse sind.

Im strategischen Schwerpunkt „Nachhaltigkeit“ gehören dazu:

- eine interdisziplinäre Ringvorlesung zu Nachhaltigkeitsthemen
- der Ausbau von / die Beteiligung an Reallaboren und Lernfabriken (u.a. Beteiligung Reallabor „Digitized Circular Economy“, Einrichtung Reallabor Nachhaltigkeit, Emissionsminderung und Energieeffizienz in der Quartiersentwicklung in Kooperation mit Städten und Landkreisen)
- der Ausbau der Wissenschaftskommunikation durch Dienstleistungen für Forschungsprojekte
- die Einrichtung von Infopunkten in der Region mit der Zielsetzung Präsentation von ressourcenschonenden Technologien und Werkzeugen (Energie-Pfad)
- die Schaffung von zusätzlichen Selbstlern- und Gruppenarbeitsmöglichkeiten in Hochschulgebäuden
- die Entwicklung und Erprobung von Anreizen zur gemeinschaftlichen Nutzung von Forschungsinfrastruktur

Im strategischen Schwerpunkt „Digitale Transformation“ gehören dazu:

- die Einführung eines Forschungsinformationssystems für die bessere Verfügbarkeit von Informationen zu Forschungsprojekten
- die Beteiligung an Projekten zur Digitalisierung der Lehre (Dachinitiative zukunft.niedersachsen) und die Schaffung von Grundlagen für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz in Studium und Lehre

Im strategischen Schwerpunkt „Mobilität“ gehören dazu:

- die Anpassung und Ergänzung des Studienangebotes im

Bereich Mobilität an die in Zukunft benötigten Fachkräfte und Qualifikationen (u.a. Digital Engineering, ressourcenschonende Fahrzeugtechnik, Batterie- und elektrische Antriebstechnik)

- die Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse des Mobilitätsverhaltens der Hochschulangehörigen
- der Ausbau der Fahrrad- und Ladeinfrastruktur

Im strategischen Schwerpunkt Qualitätsentwicklung gehören dazu:

- die Entwicklung eines hochwertigen, digitalen und analogen Angebots zum lebensbegleitenden Lernen auf Hochschulniveau (berufsbegleitende Studiengänge, Zertifikatsstudien, Einzelveranstaltungen)
- die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Integration und Bindung von Studierenden in der Studieneingangsphase
- die Weiterentwicklung des Veranstaltungsangebots für Studieninteressierte innerhalb und außerhalb der Hochschule

In Zeiten ausgeprägter Transformationsprozesse gilt es insbesondere für die praxisnahen Hochschulen so auch für die Ostfalia am Campus Wolfsburg mit angepassten Studieninhalten, Lehrangeboten und kooperativen Strategien auf veränderte Ausgangslagen zu reagieren.

Neben den dargestellten Aktivitäten ergeben sich in Verbindung mit der Erstellung und Genehmigung von Forschungsanträgen für Drittmittelprojekte noch weitere Impulse für den Campus Wolfsburg. Die Entwicklungen in Verbindung mit der Schaffung des Gemeinsamen Campus Wolfsburg werden im Kapitel 5.2 dargelegt.

Darüber hinaus gibt es auf lokaler Ebene eine Reihe von Bemühungen für eine noch engere Zusammenarbeit zwischen dem Bereich Schule der Stadtverwaltung und der Ostfalia, beispielsweise in Verbindung mit dem Thema Übergang Schule und Beruf.

Nach einer demographisch bedingten Stagnation der Studierendenzahlen in zurückliegenden Jahren und einer Stabilisierung im aktuellen Zeitraum geht die Ostfalia von einem leichten Anstieg der Studierendenzahlen ab Ende der 2020er Jahre aus. In Verbindung mit diesen Dynamiken könnten auch bauliche Maßnahmen, wie die Schaffung eines 2. Abschnittes von Laborgebäuden auf dem Campus Wolfsburg, wieder in den Fokus gerückt werden.

5.2 GEMEINSAMER CAMPUS WOLFSBURG

Mit der Open Hybrid LabFactory (OHLF) und dem Privat-Public-Partnernetzwerk OHLF e.V. hat sich in der Stadt Wolfsburg seit 2016 ein leistungsfähiger Campus für industrienaher Forschung etabliert. Um das Profil im Kontext des zukunftsorientierten und nachhaltigen Automobilbaus weiter zu schärfen, wurde neben dem Thema Leichtbau zusätzlich der Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) ergänzt.

Um das Potenzial dieser bereits bestehenden Kompetenzen und Strukturen in wichtigen Zukunftsfeldern der Automobilindustrie weiterzuentwickeln, wird auf Initiative der TU Braunschweig am Standort der OHLF bis 2030 ein Universitätscampus mit eigenem Lehr- und Weiterbildungsangebot aufgebaut. Dieses erstreckt sich mit Forschung, Lehre und Transfer über alle drei Kernaufträge einer Hochschule.

- Im Bereich **Forschung** sind dazu Joint Research Groups (gemeinsame Forschungsgruppen) mit der Ostfalia und der Fraunhofer-Gesellschaft gegründet worden.
- Im Bereich **Lehre** wird ein eigenständiger Studiengang „Circular Economy“ in Kooperation mit der Ostfalia angestrebt.
- Im Bereich **Transfer** ist darüber hinaus eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Wolfsburg, der Volkswagen AG und dem OHLF e. V. angedacht.

Gemeinsames Ziel der Akteure ist die Etablierung eines international anerkannten Wissenschaftsstandortes mit der Spezialisierung auf Circular Economy und nachhaltiger Industrieproduktion. Der Ausbau des Wissens- und Technologietransfers soll dazu beitragen, den Wirtschaftsstandort Wolfsburg als Nucleus der Automobilindustrie und Mobilitätswirtschaft nachhaltig und langfristig zu stärken und die Innovationskraft zu steigern. Die Fachkräfte sollen am Standort praxisnah ausgebildet und langfristig, durch attraktive zukunftsfähige Arbeitsplätze und eine hohe Lebensqualität vor Ort, gebunden werden.

Aktuelle Entwicklungen:

- Auf- und Ausbau Infrastruktur: insbesondere Bereitstellung Räume und Technik für den Lehrbetrieb
- Auf- und Ausbau Forschung: Aufbau der Joint Research Groups bis Ende 2025
- Auf- und Ausbau Lehrangebot.

Die TU Braunschweig, die Fraunhofer-Gesellschaft und die Ostfalia haben für die Umsetzung der Joint Research Groups vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) aus dem Programm „zukunf.niedersachsen“ 11,5 Mio. Euro für den Zeitraum von 2024 bis 2028 bereitgestellt bekommen. Die Stadt Wolfsburg finanziert die Entwicklung eines vollwertigen Universitätscampus mit einem Mietkostenzuschuss in Höhe von bis zu 10 Mio. Euro über den Zeitraum von 2024 bis 2034. Hinzu kommen voraussichtlich Mittel in Höhe von insgesamt 10 Mio. Euro aus der Förderrichtlinie ForschungsCampus des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung für die Weiterentwicklung der OHLF über den Zeitraum von 2025 bis 2029.

5.3 MEDIZINCAMPUS WOLFSBURG

Der Medizincampus Wolfsburg (MCW) wurde im Jahr 2021 im Rahmen einer Kooperation zwischen der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) und der Stadt Wolfsburg gegründet und ist seitdem zweiter Studienstandort für die klinische Ausbildung der UMG. Am MCW finden ausgewählte und patientennahe Lehrveranstaltungen und Praxisphasen statt. Um dies zu ermöglichen, etablieren die UMG und der MCW zusätzliche klinische Ausbildungskapazitäten, mit dem Ziel, perspektivisch etwa 60 Teilstudienplätze im Bereich Humanmedizin in Vollstudienplätze umzuwandeln.

Die Stadt Wolfsburg verfolgt das Ziel, die medizinische Versorgung in Wolfsburg langfristig zu sichern. Insbesondere ermöglicht die Ausbildung (junger) Ärzt*innen vor Ort, dass sie mit Wolfsburg in Kontakt treten und idealerweise überzeugt werden, in der Region zu bleiben.

Im Fokus steht der Aufbau des Lehrangebotes für das dritte bis fünfte klinische Semester am Wolfsburger Klinikum. Hierzu wurde ein didaktisches Konzept für die entsprechenden Lehrheiten in Zusammenarbeit zwischen der UMG und MCW entwickelt. Die Lehre wird perspektivisch für bestimmte Lehrformate interprofessionell und interdisziplinär mit und an der Ostfalia durchgeführt.

Die Ausbildungseinheiten am MCW erfolgen gestaffelt und haben im Wintersemester 2021/2022 begonnen. In den Semesterferien des klinischen Studienabschnitts werden Untersuchungskurse sowie die Blockpraktika in der Inneren Medizin und der Chirurgie, der Frauen- und Kinderheilkunde angeboten. Seit dem Sommersemester 2024 haben zudem 30 Studierende die Möglichkeit, den Unterricht am Krankenbett sowie ausgewählte Seminare an ein bis drei Tagen in den Modulen des dritten klinischen Semesters am MCW zu besuchen. Die Vorlesungen an den betreffenden Tagen werden hybrid angeboten. Im Wintersemester 2024/2025 wird dieses Format um die Lehre in den Modulen des vierten klinischen Semesters erweitert.

Mittelfristig ist am MCW geplant, den Unterricht des dritten und vierten sowie Teile des fünften klinischen Semesters für 30 Studierende anzubieten. Das langfristige Ziel besteht darin, das dritte und vierte klinische Semester sowie Teile des fünften klinischen Semesters komplett in Wolfsburg zu spiegeln.

Die erweiterten Ausbildungskapazitäten am Medizincampus Wolfsburg sind in der Studienordnung der Universitätsmedizin Göttingen für den Studiengang Humanmedizin verankert. Die Ausbildung in den Modulen des dritten bis fünften klinischen Semesters wird sowohl in Göttingen als auch in Wolfsburg identisch durchgeführt. Die Zuweisung der Studierenden zu ihrem Ausbildungsorten erfolgt gemäß den Bestimmungen der Studienordnung.

Neben dem Ausbau im Bereich der klinischen Ausbildung am MCW werden in Kooperation mit städtischen Akteuren auch Unterbringungsmöglichkeiten für die Studierenden während ihres Aufenthaltes in Wolfsburg geschaffen. Diese umfassen neben Möglichkeiten für Kurzzeitwohnungen in Hotels oder Jugendherbergen auch die Unterbringung in Wohngemeinschaften, Studierendenwohnheimen etc.

Im Rahmen der Kurse „Unterricht am Krankenbett“ sowie des „Blockpraktikums Innere und Chirurgie“ erhalten die Studierenden Einblicke in die Stadt Wolfsburg und ihre besonderen Destinationen. Um den Studierenden unvergessliche Erlebnisse in Wolfsburg zu ermöglichen, wurden Kooperationen mit fol-

genden Partnern etabliert:

- VFL Wolfsburg: Fachvortrag von zwei Sportmedizinerinnen sowie eine Stadionführung
- Grizzly's: Fachvortrag eines Sportmediziners und Arenaführung
- Volkswagen Arbeitsmedizin: Fachvortrag eines Arbeitsmediziners und Besichtigung der Arbeitsmedizin-Räumlichkeiten

Zur Verringerung der finanziellen Belastung der Studierenden und zur Förderung des medizinischen Nachwuchses in Wolfsburg wurde zudem ein Stipendienprogramm ins Leben gerufen. Dieses Programm ergänzt die Initiative zur Ansiedlung von Ärzt*innen in Wolfsburg. In Zusammenarbeit mit der Stadt Wolfsburg, der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH und den anderen Hochschulen der Region werden darüber hinaus gezielt Angebote für Studierende entwickelt, um die Stärken des Wissenschaftsstandortes Wolfsburg hervorzuheben und eine Vernetzung aller Studierenden vor Ort zu fördern.

Die Finanzierung des MCW setzt sich aus verschiedenen Finanzierungsquellen zusammen. Zum einen fließen Fördermittel des Landes in den Ausbau des Studienangebots. Diese Mittel werden unter anderem zur Deckung der Personalkosten, Anschaffungen von Geräten sowie zur Finanzierung zusätzlicher lehrbedingter Betriebskosten verwendet. Diese Regelungen sind im Kooperationsvertrag zwischen der UMG und dem MCW festgelegt. Darüber hinaus trägt das Klinikum mit laufenden Mitteln zur Bereitstellung von Sachmitteln bei. Zusätzlich stehen jährlich städtische Mittel zur Verfügung, die aus der Richtlinie zur Förderung der Ansiedlung und Ausbildung von Ärzt*innen in der Stadt Wolfsburg stammen. Diese Mittel dienen dazu, die Studierenden emotional an den Standort Wolfsburg zu binden. Weitere finanzielle Unterstützung wird durch Spenden sichergestellt.

5.4 PROGRAMMIERSCHULE 42 WOLFSBURG

Mit der 42 Wolfsburg existiert in Wolfsburg seit 2021 eine private, gemeinnützige und gebührenfreie Programmierschule, an der IT-Fachkräfte für den Bereich Software-Engineering ausgebildet werden. (Vgl. 42 Wolfsburg / Berlin 2023). Das Bildungsmodell basiert auf Peer-to-Peer-Pädagogik, einer in Projekten organisierten Unterrichtsform und der Entwicklung von Soft Skills für den Arbeitsalltag. Gamification ist ein zentrales Element der Ausbildung.

Das zentrale Curriculum umfasst eine Studiendauer zwischen 12 und 24 Monaten und ermöglicht einen direkten Berufseinstieg, z.B. als Juniorentwickler*in. Das vollständige Programm entspricht einer dreijährigen Vollzeitverpflichtung, beinhaltet darüber hinaus zwei Praktika und eine Spezialisierung und befähigt nach Abschluss bspw. für eine Tätigkeit als Softwareingenieur*in in der gewählten Spezialisierung. Die Semester starten jeweils im November und im Juni. Vorgesaltet ist die „Piscine“, eine 4-wöchige Auswahlperiode vor Ort in Wolfsburg, um in die Grundlagen des Programmierens und des Peer-Learnings einzutauchen.

Mit ihrem innovativen Bildungskonzept zielt die 42 darauf ab, eine IT-Ausbildung mit niedriger Zugangs-/Einstiegsbarriere z.B. für Menschen ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung, mit Migrationshintergrund oder Quereinsteiger*innen zu ermöglichen. Ihr Ziel ist es, zur freien Bildungsbewegung und

zur Senkung des Fachkräftemangels im IT-Bereich beizutragen.

Der Campus der Schule ist rund um die Uhr geöffnet, was den Studierenden eine freie Zeiteinteilung ermöglicht. Neben 200 Arbeitsstationen gibt es auch Aufenthaltsräume und Ruhebereiche.

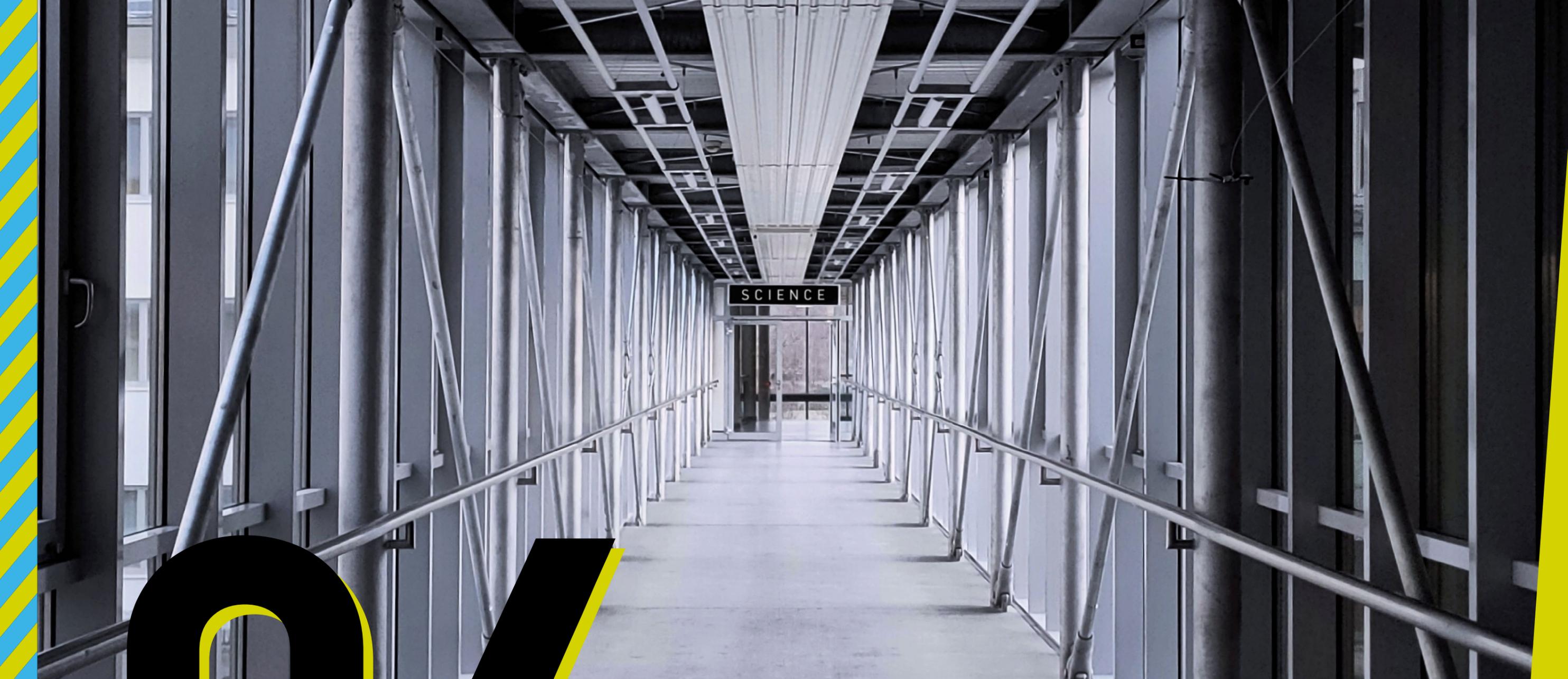
Der Aufbau der 42 Wolfsburg erfolgt in 3 Phasen: Nach der Aufbauphase von 2020 bis 2023 befindet sich die 42 Wolfsburg derzeit in der Wachstumsphase, welche bis 2025 abgeschlossen sein soll. Der Vollausbau ist bis 2029 geplant.

Aktuelle Entwicklungen:

- Ausbau der Infrastruktur (Gebäude- und technische Infrastruktur)
- Auf- und Ausbau des Lehrangebotes für durchschnittlich 300 bis 450 Studierende (Wachstumsphase)
- Aufbau von Angeboten in den Bereichen Relocation (z.B. Wohnen, Beratung bzgl. Krankenversicherung etc.) und Community Management (z.B. Events ...) u.a. Stärkung sozialer Zusammenhalt als Grundlage für Peer-Learning)
- Etablierung als anerkannte Bildungseinrichtung bei Schüler*innen und Eltern, die eine valide Alternative zu etablierten Ausbildungseinrichtungen darstellt (u. a. Schnupperwochen in den Herbstferien, Zukunftstag)
- Fortlaufender Auf- und Ausbau von Kooperationen und Partnerschaften, die sich auch in die Finanzierung des Angebotes einbringen

Die 42 Wolfsburg ist als gemeinnütziger Verein organisiert, in den sich neben Volkswagen als Gründungsmitglied auch mittelständische Unternehmen und zivilgesellschaftliche Organisationen einbringen. Ihre Finanzierung wird von den beteiligten strategischen Partnern der 42 Wolfsburg und Berlin (u. a. Volkswagen, Microsoft) und den Partnerfirmen der 42 Wolfsburg (Lufthansa, Google) getragen.

Die 42 Wolfsburg ist ein internationales Netzwerk innovativer Ausbildungseinrichtungen, die über eine ähnliche Struktur verfügen, eingebettet und tauscht sich mit diesen regelmäßig aus. In besonders engem Austausch steht sie mit den anderen Schulen 42 der DACH-Region.



Source: Envato

06

**ZUKUNFTSKORRIDOR
DES WISSENSCHAFTS-
STANDORTS
WOLFSBURG**

Im Rahmen des Prozesses wurde u.a. das Ziel bekräftigt, die Transformation Wolfsburgs zu einem modernen Wissenschaftsstandort voranzutreiben. Dieser soll sich durch seine Ausrichtung und sein Angebot ein Stück weit von den etablierten Hochschulstandorten der Region abheben. Dieses Ziel wird von den Prozessbeteiligten zwar als ehrgeizig betrachtet, aufgrund der Potenziale des Standorts aber als realistische Chance angesehen.

Wie zuvor beschrieben, wurden bei der Erarbeitung des vorliegenden Konzepts mehrere Prozessphasen durchlaufen. Im analytischen Teil des Prozesses konnten nach und nach Sachverhalte wie die Ausgangslage, die Herausforderungen oder die Entwicklungsmöglichkeiten thematisiert und maßgebliche Einflussgrößen für die wissenschaftsbasierte Entwicklung Wolfsburgs sukzessive verdichtet werden.

Im konzeptionellen Teil der Arbeit wurden für dieses Konzeptpapier **drei zentrale Ausrichtungen** herausgearbeitet, deren Betonung von den Beteiligten als entscheidend für den Erfolg und zur Differenzierung vom Wettbewerb angesehen wird:

- eine wahrnehmbare Standortqualität,
- eine praxisnahe akademische Profilierung sowie
- ein kooperatives Miteinander.

Der nachfolgende Abschnitt greift die Resultate aus der konzeptionellen Entwicklung auf und beschreibt die wesentlichen Facetten der drei Ausrichtungen wie sie sich bis zum Jahr 2035 entwickelt haben. Methodisch wird dabei ein ambitioniert-realistisches Zukunftsbild bzw. ein Zukunftskorridor entworfen, dessen Erreichen von dem gemeinsamen Bestreben aller relevanten Akteure sowie dem Einsatz von angemessenen Ressourcen abhängt.

6.1 WAHRNEHMBARE STANDORTQUALITÄT

Die Standortqualität ist als weicher Faktor ein Themenfeld, welches von Hochschulstandorten auf unterschiedliche Weise bespielt werden kann. Als Teil der **Lebensqualität** werden darunter u.a. Teilaspekte wie Wohnen, Freizeit, bauliche Attraktivität oder die Erreichbarkeit subsumiert. Jedoch erst in ihrer Gesamtheit sowie durch die Wahrnehmung der Gesamtheit der Faktoren kann ein Gefühl hoher Lebensqualität entstehen.

Um (potenzielle) Studierende sowie Hochschulmitarbeitende und Fachkräfte in Forschung und Entwicklung für Wolfsburg zu gewinnen, braucht es eine wahrnehmbare Standortqualität. Das Kommen und Bleiben der Studierenden ist ein wesentlicher Faktor, um die Innenstadt nachhaltig zu beleben.

Wolfsburg 2035 – Wahrnehmbare Standortqualität

Der Wohnungsmarkt in Wolfsburg hat sich so weiterentwickelt, dass er ausreichend attraktiven **Wohnraum** für Studierende zu bezahlbaren Preisen bereithält. Dieser Wohnraum befindet sich in zentralen Lagen mit einer urban-kompakten Bauweise und wird z. T. durch Zusatzangebote und Dienstleistungen für Studierende ergänzt. Besonders stark sind hier die institutionell getragenen Studierendenwohnheime bzw. die Studierenden-WGs der großen Wohnungsunternehmen aufgestellt.

Wolfsburg ist ein Ort mit einem umfangreichen **Freizeitangebot**. Besonders der Sportbereich hat sich positiv entwickelt – auch im Vergleich mit Wettbewerbsstandorten. Die Palette umfasst dabei zahlreiche kostenfreie und kostenpflichtige Indoor- und Outdoor-Angebote. Im Bereich der Ausgehkultur ist das Angebot in Wolfsburg auf einem stabil hohen Niveau und bietet den Studierenden, je nach Interessenlage, verschiedene Ausgelmöglichkeiten.

Die **Erreichbarkeit** Wolfsburgs ist sehr gut – nicht nur mit dem PKW, sondern auch mit dem ÖPNV und über die Schiene. Im Stadtgebiet kann das Fahrrad bedenkenlos genutzt werden. Auch zu Fuß lässt es sich problemlos fortbewegen, da die Wege im Innenstadtbereich kurz sind.

Die bestehenden Stärken Wolfsburgs sind in Szene gesetzt und neue Anziehungspunkte sind geschaffen. Speziell der **öffentliche Raum** wird durch bauliche Eingriffe – auch unter klimaresilienten Gesichtspunkten – als grüner, inklusiver Begegnungs- und Aufenthaltsort wahrgenommen und zum Verweilen genutzt.

Zahlreiche der Veränderungen entfalten eine besonders starke Wirkung, da Studierende und junge Menschen früh in Entwicklungsprozesse einbezogen werden, um ihre Sichtweise und Bedürfnisse einzubringen. Ihre **Beteiligung**, auch im Rahmen von Experimentierräumen, hilft dabei, das Nutzungsverhalten jüngerer Menschen zu berücksichtigen und so ein passgenaues Angebot bereitzustellen.

Die Entwicklung der Standortqualität ist nicht nur für (potenzielle) Studierende vorteilhaft. Alle Wolfsburger*innen profitieren von den Aufwertungsprozessen. Ihre positive Einstellung zu Wolfsburg zeigt sich auch in einer starken **Bindung an den Standort** als Wohn- und Lebensraum und führt bei jungen Menschen zu Klebeeffekten, welche die Bevölkerungszahlen mittelfristig positiv beeinflussen. Gleichzeitig lockt das Image als Standort für Wissenschaft Fachpublikum und Gäste nach Wolfsburg – und überrascht sie positiv.

6.2 AKADEMISCHES PROFIL

Der Entwicklungsaspekt **Praxisnahe Wissenschaft** ist der eigentliche Kern des Wissenschaftsstandorts – hier werden die Kompetenzen im Bereich Wissenschaft und Bildung gebündelt, die für angehenden Studierenden aber auch für Hochschulangehörige sowie Fachkräfte aus Forschung und Entwicklung eine große Rolle bei der Wahl ihres präferierten Studien- bzw. Arbeitsortes spielen.

Wolfsburg 2035 – Akademisches Profil mit Alleinstellungsmerkmal

Die anwendungsbezogenen Module an der Ostfalia, die Forschung an der OHLF, die Partnerschaften und Praktikumsmöglichkeiten der 42 und die patientennahen Lehrveranstaltungen am Medizincampus bilden den Kern der Lehre und Forschung mit einem **starken Praxisbezug**. Dieses Merkmal des Wissenschaftsstandorts Wolfsburg ist zu einem – zumindest regionalen – Alleinstellungsmerkmal weiterentwickelt worden. Studierende sind interessiert an einem Studium nah an der Praxis, an Einblicken in den potentiellen Berufsalltag, an dem Austausch und der Kooperation mit Partner*innen vor Ort sowie an Forschungsprojekten, die einen direkten Anwendungsbezug besitzen.

Die Breite sowie die Tiefe des Angebots an Bachelor- und Masterstudiengängen sind prägende Faktoren für die Wahl des Studienortes. In Wolfsburg haben die Hochschulen das Angebot an Studiengängen strategisch erweitert. Bei der Ausrichtung der Studiengänge und Weiterbildungsangebote wurde neben der Attraktivität und Relevanz für potenzielle Studierende insbesondere darauf geachtet, **wichtige Zukunftsthemen** und Bedarfe in den Curricula aufzugreifen. Durch eine kontinuierliche strategische Ausrichtung wird die Positionierung des Wissenschaftsstandorts geschärft und so die positive Wahrnehmung gestärkt. Der gute Ruf des Wissenschaftsstandorts Wolfsburg beruht auf der hohen **Qualität der Lehre**. Ein permanent laufender Qualitätssicherungsprozess an den wissenschaftlichen Einrichtungen fördert die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Lehrenden.

Für die langfristige Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandorts werden die Bemühungen intensiviert, weitere **Kooperationen mit und Ansiedlungen von renommierten Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen** in Wolfsburg voranzutreiben.

6.3 VON DER KOEXISTENZ ZUR KOOPERATION

Exzellente wissenschaftliche Leistungen und Angebote werden in der Regel nicht alleine erreicht, es bedarf der Zusammenarbeit vieler Akteure. Die aufgebauten Netzwerke am Wissenschaftsstandort Wolfsburg bilden ein **komplexes Ökosystem des Wissens**, indem sich u.a. die Hochschulen, Forschungsinstitute, Bildungseinrichtungen, privatwirtschaftlichen FuE-Abteilungen sowie die Stadtverwaltung, aber auch die Kultureinrichtungen, Sportvereine und die Stadtgesellschaft gegenseitig unterstützen und bereichern. Neben den offiziellen Netzwerken sind es vielfach auch informelle Netzwerke, die Informationen schnell und unbürokratisch verteilen. Diesen eine Plattform zu geben, ist ein zentraler Anspruch an den Wissenschaftsstandort.

Wolfsburg 2035 – Starkes Netzwerk und ausgeprägte Kooperation

Für einen modernen Wissenschaftsstandort spielen **zielgerichtete Innovationsprozesse** eine große Rolle. Die enge Vernetzung aller stadtgemeinschaftlichen Akteure wird weithin als vorbildlich gesehen. Zugleich sind im Rahmen des offenen Ansatzes **innovative Wissens- und Begegnungsorte** sowie **niedrigschwellige Austauschformate** entstanden, an denen alle am Wissen teilhaben und gemeinsam arbeiten können. Dieses Prinzip wendet Wolfsburg nicht nur analog, sondern auch im digitalen Raum an. Am Standort Wolfsburg werden u. a. Reallabore, Testfelder, Messen und Konferenzen genutzt, um die praxisnahe Forschung und das hohe Niveau der wissenschaftlichen Expertise vor Ort weiterzuentwickeln.

Ein Teil dieses Ansatzes ist die **Förderung des interdisziplinären Forschens und Lernens** durch das Vernetzen unter den Fakultäten und Einrichtungen sowie die Durchführung gemeinsamer Formate. Die räumliche Nähe der Akteure und die kurzen Wege in der Stadt begünstigen dabei die Möglichkeiten einer engen Kooperation.

Die Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandorts Wolfsburg ist im Zusammenspiel mit **regionalen Entwicklungsprozessen** erfolgt. Neben der Verantwortung als Oberzentrum für den umliegenden Raum spielt bei den Überlegungen eine wichtige Rolle, dass nach wie vor eine große Gruppe der Wolfsburger Studierenden aus dem näheren Umkreis stammt.

Doch der Begriff Wissenschaftsstandort wird in Wolfsburg nicht auf das akademische Wissen verengt; vielmehr als Wissenschaftsstandort konzipiert und umgesetzt. Mit dem Bewusstsein für einen breiten Wissensbegriff werden alle Wolfsburgerinnen und Wolfsburger speziell Kinder und Jugendliche einbezogen und mitgenommen.



Source: Envato

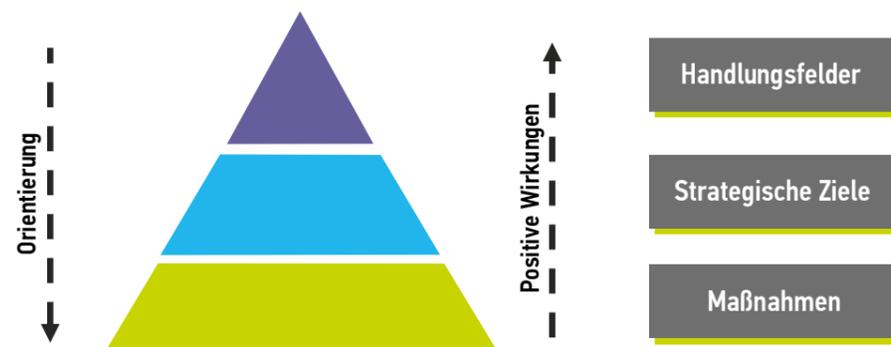
07

**ZIELSYSTEM, ZIELGRUPPEN
UND KOMMUNIKATIONSBOT-
SCHAFTEN FÜR DEN WISSEN-
SCHAFTSSTANDORT**

Der zuvor beschriebene Zukunftskorridor, der aus den Diskussionen der am Prozess beteiligten Akteure hervorgegangen ist, zeigt potenzielle Ausrichtungen eines ambitioniert-realistischen Zukunftsbildes für den Wissenschaftsstandort Wolfsburg. Um die Umsetzung der gemeinsam getragenen Vorstellungen strategisch anzugehen und den handelnden Akteuren einen Orientierungsrahmen zu geben, wurde ein Zielsystem definiert (vgl. Kap. 7.1) sowie zentrale Zielgruppen beschrieben (vgl. Kap. 7.2). Weitergehend wurden stringente Kommunikationsansätze abgeleitet (vgl. Kap. 7.3).

7.1 AUFBAU DES ZIELSYSTEMS

Die nachfolgend beschriebene Struktur des Zielsystems (vgl. Abb. 6) wird geprägt durch einen hierarchischen Aufbau mit drei Ebenen. Die Inhalte fußen auf der Recherche- und Analysephase sowie den Diskussionen und Rückmeldungen aus den verschiedenen Workshops der Konzeptionsphase. Sukzessive konnten durch thematisches Clustern und Verdichten zentrale Handlungsfelder identifiziert und mit strategischen Zielen sowie konkreten initiativen Maßnahmen hinterlegt werden.



Referat 21

Abbildung 6: Zielbild Zukunftskonzept Wissenschaft

Handlungsfelder

Das Zielsystem strukturiert sich auf der obersten Ebene über drei Handlungsfelder. Diese bilden die Klammer für verschiedene inhaltliche Themen des Wissenschaftsstandorts Wolfsburg und leiten sich direkt aus dem Zukunftskorridor ab. Betrachtet werden hier die langfristigen Effekte auf den Wissenschaftsstandort.

Strategische Ziele

In den Handlungsfeldern beschreiben sieben strategische Ziele die mittel- bis langfristigen Wirkungen, die hier erreicht werden sollen. Die strategischen Ziele bilden zentrale Entwicklungsaussagen ab und sind der Rahmen für eine gezielte Befassung mit spezifischen Teilthemen.

Maßnahmen

Die Umsetzung von Maßnahmen ist der zentrale Hebel, um den Wissensstandort Wolfsburg zu entwickeln. Für das Zukunftskonzept wurden in einem ersten Schritt 18 konkrete Maßnahmen abgeleitet, die den Handlungsfeldern zugeordnet sind und Impulse zur Realisierung der strategischen Zielsetzungen geben sollen. Das Maßnahmenengerüst stellt einen Einstieg in die Umsetzungsphase dar und muss parallel zum Aufbau von Organisationsstrukturen sukzessive erweitert werden.

Wirkungskette und Orientierungsfunktion

Der hierarchische Aufbau der Ebenen kann als gegenläufiges System verstanden werden. Von oben nach unten, also Top-Down, besteht eine Orientierungsfunktion. Die Handlungsfelder geben den strategischen Zielen eine inhaltliche Ausrichtung und an dieser orientieren sich wiederum die Maßnahmen.

In die andere Richtung, also Bottom-Up, verlaufen die Wirkungsketten der Strategie. Die zukünftig umzusetzenden Maßnahmen, die sich aus dem Konzept ableiten, zählen auf das Erreichen von strategischen Schwerpunktzielen ein, die sich wiederum auf die Handlungsfelder auswirken.

7.2 INHALTE DES ZIELSYSTEMS

Einen Einblick in die inhaltlichen Dimensionen der drei Handlungsfelder und der zugeordneten Strategischen Ziele gibt die folgende Abbildung und die sich anschließenden Erläuterungen:



- | | | |
|--|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Aufenthalt und Standortbindung 2. Attraktiver Wohnraum und positives Lebensgefühl 3. Interessante Orte und Angebote | <ol style="list-style-type: none"> 1. Wissenschaftliches Profil und Wahrnehmung 2. Wissenschaftskommunikation und Erlebbarkeit | <ol style="list-style-type: none"> 1. Gemeinsames Handeln, zukunftsfähiger Wissenschaftsstandort 2. Zugang, Austausch und Kooperation 3. Leistungsfähiges Netzwerk und Organisationsstruktur |
|--|--|---|

Abbildung 7: Handlungsfelder und Strategische Ziele

Handlungsfeld 1: Urbanen Lebensmittelpunkt stärken

- **Strategisches Ziel: Aufenthalt und Standortbindung**
Studierende und Wissenschaftler*innen halten sich gerne im Wolfsburger Stadtraum auf und fühlen sich dem Wissensstandort Wolfsburg verbunden.
- **Strategisches Ziel: Attraktiver Wohnraum und positives Lebensgefühl**
In Wolfsburg gibt es ein attraktives Wohnraumangebot für Studierende und Wissenschaftler*innen. Sie fühlen sich in der Stadt willkommen.
- **Strategisches Ziel: Interessante Orte und Angebote**
Die Stadt Wolfsburg verfügt über ein Angebot attraktiver Bildungs-, Wissens- und Begegnungsorte.

Handlungsfeld 2: Profil schärfen

- **Strategisches Ziel: Wissenschaftliches Profil und Wahrnehmung**
Für die Stadt Wolfsburg wird von den Akteuren gemeinsam ein wissenschaftliches Profil entwickelt und vermarktet. Wolfsburg wird als Wissenschaftsstandort wahrgenommen.
- **Strategisches Ziel: Wissenschaftskommunikation und Erlebbarkeit**
Die Stadt und die wissenschaftlichen Akteure betreiben aktiv Wissenschaftskommunikation. Wissenschaftsthemen erreichen die Bevölkerung und es gibt Möglichkeiten, sich zu beteiligen.

Handlungsfeld 3: Wissen vernetzen

- **Strategisches Ziel: Gemeinsames Handeln, zukunftsfähiger Wissensstandort**
In Wolfsburg arbeiten Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gemeinsam an einer wissensbasierten Stadtentwicklung. Die Potentiale des Wissensstandortes werden erschlossen und der Standort zukunftsfähig gestaltet.
- **Strategisches Ziel: Zugang, Austausch und Kooperation**
Die Stadt Wolfsburg und die Wolfsburger Wissensakteure fördern den niedrighwelligen Zugang zu Ansprechpartnern und Institutionen. Sie tauschen sich kontinuierlich aus und treiben Kooperationsprojekte aktiv voran.
- **Strategisches Ziel: Leistungsfähiges Netzwerk und Organisationsstruktur**
Die Zusammenarbeit im Bereich Wissensbasierter Stadtentwicklung ist in Wolfsburg formalisiert. Instrumente zur Governance der Kooperation werden etabliert und eine handlungsfähige Organisationsstruktur aufgebaut.

7.3 ZIELGRUPPEN

Die aus dem Prozess heraus abgeleiteten Empfehlungen zur Zukunft des Wissenschaftsstandort Wolfsburg sollen Prozesse und Entwicklungen anstoßen. Vor diesem Hintergrund richtet sich das vorliegende Konzept mit seinen strategischen Aussagen an Entscheider*innen sowie Umsetzungspartner*innen in der Stadtgesellschaft und darüber hinaus. Zu nennen sind insbesondere die Stadt- und Landespolitik, die Stadtverwaltung, die Hochschuladministratationen, Unternehmensführungen und Leitungsfunktionen

von ansässigen Institutionen (vgl. Abb. 8). Ihre Ressourcen – einen entsprechenden Beteiligungswillen vorausgesetzt – sind entscheidend für die stringente Weiterentwicklung des Ansatzes. Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, das im Konzept beschriebene strategische Ziel der Netzwerkarbeit zügig anzugehen und die Akteur*innen in angemessenem Maße transparent mitzunehmen.

Während sich das vorliegende Konzept und die daraus abzuleitenden Maßnahmen an den oben beschriebenen Kreis der Umsetzungs- und Unterstützungspartner*innen richtet, adressieren die Wirkungen durch die Konzeptumsetzung die (potenziellen) Studierenden und junge Menschen als Kernzielgruppe (vgl. Abb. 8). Bei der näheren Befassung mit der Kernzielgruppe im Verlauf des Beteiligungsprozesses wurde deutlich, dass „die Wolfsburger Studierenden“ eine recht heterogene Gruppe darstellen. Unter Anwendung der Methodik der Personas wurden im Rahmen der partizipativen Workshops stereotypische Vertreter*innen der Kernzielgruppe konstruiert, um im Kontext dieses Konzeptes ein tiefergehendes Verständnis für die Bedürfnisse der verschiedenen Typen und die daraus resultierenden Anforderungen an den Standort zu entwickeln.

Für die mit dem Zukunftskonzept Wissenschaft angestrebten Weiterentwicklungen der noch jungen Hochschulstadt bietet das Konzept eine strategische Grundlage, in der die Ziele und erste Umsetzungsmaßnahmen formuliert sind. Entscheidend für die erfolgreiche Weiterentwicklung wird aber die kontinuierliche Arbeit an der strategischen Ausrichtung und die operative Projektarbeit sein. Hierbei kommt es auch darauf an, welche Wirkungen die Maßnahmen erzielen – einerseits im Hinblick auf ihre Messbarkeit, andererseits die „gefühlte“ Wirkung in den Augen der Kernzielgruppe. Um hier gute Effekte zu erzielen, wurde die Perspektive der Studierenden frühzeitig berücksichtigt und im Laufe des Prozesses immer wieder reflektiert. Auch für die weitere Bearbeitung wird empfohlen, die Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppen im Blick zu behalten, um Maßnahmen und Projekte erfolgreich zu gestalten.



Abbildung 8: Kernzielgruppe und Erweiterte Zielgruppen des Wissenschaftsstandorts Wolfsburg

Source photos: Envato

7.4 KOMMUNIKATIONSBOT-SCHAFTEN

Mit dem Zukunftskorridor werden sinnvolle Entwicklungsfelder des Wissenschaftsstandorts aufgezeigt. Das Zielsystem definiert die gemeinsam getragene Entwicklungsrichtung und die beschriebenen Maßnahmen unterstützen die Zielerreichung. Daneben ist es zusätzlich hilfreich, die Prozessergebnisse in der Stadtgesellschaft, speziell bei den Multiplikatoren, bekannt zu machen und die anstehenden Aktivitäten kommunikativ zu begleiten.

Im Rahmen des Handlungsfeldes **Profil schärfen** werden die strategischen Ziele „Wissenschaftliches Profil und Wahrnehmung“ sowie „Wissenschaftskommunikation und Erlebbarkeit“ definiert. Vor diesem Hintergrund wird ein dezidiertes Markenentwicklungsprozess für den Wissenschaftsstandort Wolfsburg zu führen sein, der neben einem Markenkonzept auch konkrete Kommunikationsbotschaften hervorbringt. Für eine vorläufige Kommunikation können im Vorgriff die Themen aus dem Konzept herangezogen und ein Ansatz zur Positionierung herausgearbeitet werden, der sich vom traditionellen Bild eines Universitäts- und Hochschulstandortes abhebt.

Die drei beschriebenen Entwicklungsansätze (Wahrnehmbare Standortqualität, Akademisches Profil, Kooperative Zusammenarbeit) sind dabei der inhaltliche Teil für eine glaubwürdige Ausdifferenzierung gegenüber Wettbewerbsstandorten. Um die potenziellen Studierenden, Hochschulmitarbeitenden und Fachkräfte in Forschung und Entwicklung für Wolfsburg zu gewinnen, bedarf es aber eines klaren, positiven Bilds in den Köpfen der Menschen. Zum Zweck der Positionierung braucht der Wissenschaftsstandort daher eine eigenständige Marke, mit der die inhaltlichen und kommunikativen Weiterentwicklungen gesteuert und gleichzeitig die Differenzierung von Wettbewerbsstandorten sichergestellt werden.

Aus den zahlreichen Attributen des Standorts können mehrere relevante Nutzen für die Zielgruppen schlüssig herausgearbeitet werden. Argumente für Wolfsburg sind z.B. die zukunftsorientierten Arbeitsfelder im Wissenschaftsbereich (Mobilität, Digitalisierung, Technologie, Gesundheit, Kreislaufwirtschaft), die persönliche und praxisorientierte Lehre sowie die guten Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt für Absolvent*innen.

Viele dieser Kompetenzen der Stadt lassen sich zu einem noch zu definierenden Markenkern verdichten, der anschlussfähig zum Markenkern aus der Imageanalyse der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH ist. Über diesen Kern könnte Wolfsburg ein bildstarkes Narrativ formulieren, welches sich für die Ausarbeitung einer authentischen Story anbietet.

Als systematische Darstellung bietet sich eine **Markenzwiebel** an (vgl. Abb. 9). Im Rahmen der Markensteuerung hilft das Instrument, den Standort entlang einer gemeinsam aufgestellten Richtschnur weiterzuentwickeln und eine positive Wahrnehmung sowohl bei Externen als auch bei der eigenen Bevölkerung zu erzeugen. Die im Prozess erarbeitete vorläufige Markenzwiebel kann als inhaltlich plausible Grundlage für schnelle erste Schritte bei der kommunikativen Weiterentwicklung des Standorts genutzt werden. Gleichzeitig ist sie nicht auf die Belastbarkeit hinsichtlich der langfristigen Markensteuerung konstruiert. Daher dient sie mittelfristig vor allem als Arbeitsgrundlage für einen aufbauenden Markenentwicklungsprozess.

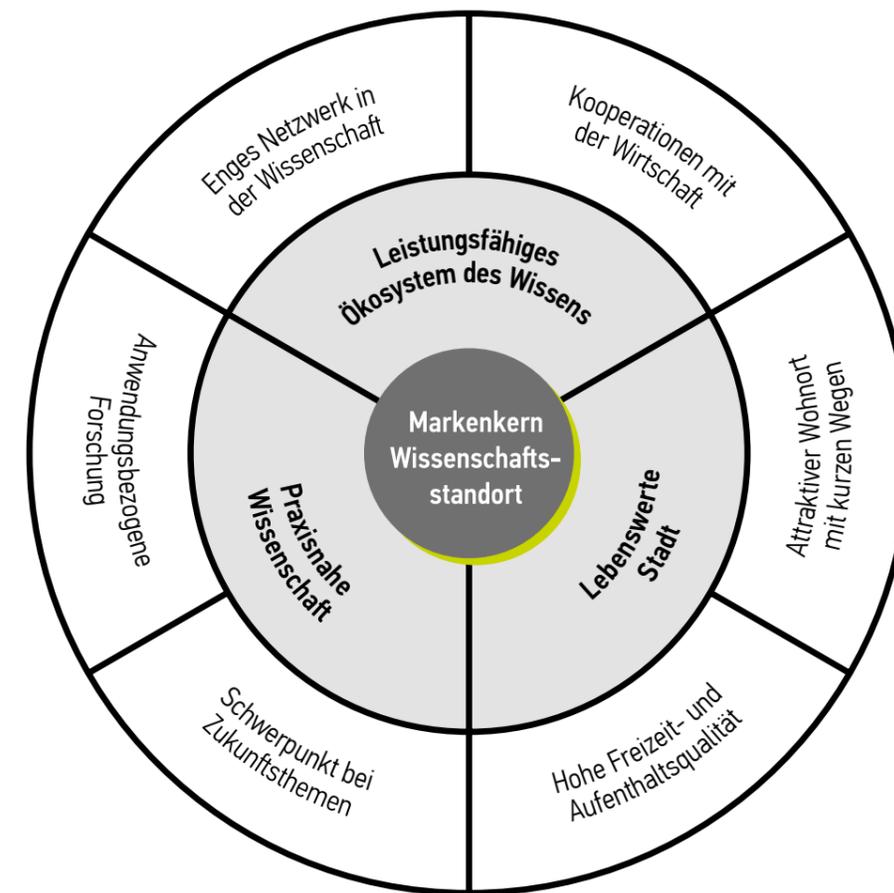


Abbildung 9: Markenzwiebel Wissenschaftsstandort Wolfsburg



Source: Envato

08

**STELLSCHRAUBEN, BAUSTEINE
UND ERFOLGSFAKTOREN
ZUR ENTWICKLUNG DES
WISSENSCHAFTSSTANDORTS
WOLFSBURG**

In den vorigen Kapiteln wurden mit dem Zukunftskorridor ein visionäres Zielbild und daraus resultierende Entwicklungspfade erläutert. Das Zielsystem in Kapitel 7 gibt den Handelnden einen konkretisierten, konzeptionellen Rahmen. Die Zielgruppen und zentralen Botschaften dienen dazu, das Handeln und die Kommunikation zu fokussieren. Die in diesem Kapitel dargestellten Stellschrauben, Bausteine und Erfolgsfaktoren verdeutlichen zum einen das Spektrum kommunaler Handlungsmöglichkeiten und wesentlicher **Instrumente Wissensbasierter Stadtentwicklung**. Beides kann für eine langfristige Ausrichtung der Aktivitäten Wissensbasierter Stadtentwicklung genutzt werden. Zum anderen zeigen sie auf, welche **konkreten Maßnahmen** und **Erfolgsfaktoren** bei der Wissensbasierten Stadtentwicklung in Wolfsburg berücksichtigt werden sollten.

8.1 STELLSCHRAUBEN

In den Städten findet einerseits ein Wettstreit um Talente, Fortschritt und Wachstum statt. Andererseits haben Städte aufgrund der föderalen Strukturen in ihrem Wirkungskreis kaum Einfluss auf die Entwicklung der Wissenschaft. Die Wissenschaftspolitik ist Ländersache und diverse Förderinitiativen beziehen Kommunen kaum ein.

Auf kommunaler Ebene wird als Reaktion darauf häufiger das Ziel verfolgt, die **Entwicklung des Stadt-raumes** parallel zur der des Wissenschaftsstandortes voranzutreiben, z.B. durch die Schaffung attraktiver, zentraler hochschulischer und anderer Bildungsräume oder den Aufbau von Technologieparks, die sich an Universitäten und Hochschulen andocken. Auch versuchen Kommunen häufig, im Umfeld von Bildungseinrichtungen gezielt Wohn- und Freizeitangebote für junge Menschen zu schaffen. Mit dem baulichen geht häufig auch ein **strukturelles Engagement** der Kommunen einher. Das kann beispielsweise die Weiterentwicklung der Bildungsinfrastrukturen vor Ort insgesamt betreffen, aber auch Ansätze wie die Etablierung niedrigschwelliger Wissensorte, die Bürger*innen den Zugang zu Wissen erleichtern sollen. In vielen Fällen werden von Kommunen auch organisatorische Ankerpunkte für die Vernetzung von Wissensakteuren geschaffen.

Ebenso geht das Engagement für den Ausbau von **Kommunikation und Kooperation** zum Wissenschaftsstandort vielfach auf die Initiative von kommunalen Akteuren zurück. Hierbei geht es z.B. darum, innerhalb von Verwaltungen Verständnis für die Bedeutung einer mit der Entwicklung des Wissenschaftsstandortes verknüpften Stadtentwicklung zu vermitteln, den Austausch mit Wissenschaftsakteuren zu befördern, Perspektiven für das gemeinsame Engagement unterschiedlicher Wissenschaftsakteure zu schaffen oder in der Außenkommunikation mit Bezügen zum Wissenschaftsstandort zu werben. Ein wirkungsvoller Ansatz in diesem Kontext ist die Initiierung von Veranstaltungsformaten wie Wissenschaftstagen oder -reihen, bei denen sich die Akteure gemeinsam zeigen.

Wenn Städte sich für eine Stadtentwicklung entscheiden, die gemeinsam mit der Entwicklung des Wissenschaftsstandortes vorangetrieben wird, so setzen sie häufig einen auf diese Zielsetzung hin ausgerichteten **analytischen Instrumentenkasten** ein, arbeiten mit einer Erfassung der Wissenschaftsakteure, nutzen Monitorings und erarbeiten strategische Konzepte. Auch sorgen sie dafür, dass Wissenschaftsakteure gezielt in solche Konzeptentwicklungen einbezogen werden.

Weitere Aspekte, die kommunale Akteure beeinflussen können, sind die **Förderung und Finanzierung** von Aktivitäten für eine Wissensbasierte Stadtentwicklung. Niedrigschwellige Förderansätze wie die Bereitstellung von Ressourcen für gemeinsame Projekte, die Beratung und Begleitung von gemeinsamen Anträgen aber auch die finanzielle Unterstützung von Maßnahmen gehören hier zum kommunalen Handlungsspektrum.

Abbildung 10 gibt einen Überblick über zentrale Ansatzpunkte zur Förderung einer Wissensbasierten Stadtentwicklung auf kommunaler Ebene:

Entwicklung von Räumen und Strukturen	<p>Räume</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung attraktiver Räume und Flächen insbesondere in der Nähe der Innenstadt • Erhöhung der Standortattraktivität für junge Menschen und akademische Fachkräfte • Verknüpfung der Entwicklung des Stadtraumes und des Wissenschaftsstandortes <p>Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung eines breiten Zugangs zu Wissen in der Stadtgesellschaft • Förderung von Bildungs- und Forschungseinrichtungen • Förderung von Infrastrukturen für Wissensproduktion und Technologietransfer • Förderung von Offenheit und Diversität als Nährboden einer „Kreativen Klasse“ • Unterstützung von intermediären Akteuren zwischen Wissenschaft und Stadtgesellschaft • Entwicklung einer Organisationseinheit zur Koordinierung Wissensbasierter Stadtentwicklung
Kommunikation, Vermittlung und Kooperation	<p>Kommunikation und Vermittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für themenfeld- und akteurspezifische Besonderheiten • Intrakommunale Lobbyarbeit für Wissensbasierte Stadtentwicklung, die Schaffung von Wissensorten und -angeboten • Kontinuierlicher Austausch der Wissenschaftsakteure • Vermittlung der Angebote und Stärken des Wissenschaftsstandortes • Standortbezogene Kommunikation und Co-Kreation wissenschaftlicher Inhalte und wissenschaftlicher Arbeit <p>Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Abteilungs- und Organisationen übergreifenden Koordinierung von Aktivitäten für eine wissenschaftsbasierte Stadtentwicklung • Initiierung von und Beteiligung an gemeinsamen Maßnahmen und Projekten • Förderung der Vernetzung und Kooperation zwischen Verwaltung, Hochschulen, anderen Wissenschaftsakteuren, Wirtschaft und Stadtgesellschaft • Ausbau der regionalen und internationalen Verbindungen des Wissenschaftsstandortes
Analyse und Planung	<p>Analyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung und Auswertung quantitativer und qualitativer Informationen zum Wissenschaftsstandort • Entwicklung eines anspruchsvollen Verständnisses der Wissenschaftslandschaft durch Erfassung von relevanten Akteuren und Themen <p>Planung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer Grundlage für eine langfristige strategische Ausrichtung Wissensbasierter Stadtentwicklung • Kontinuierliche Weiterentwicklung der strategischen und thematischen Ausrichtung • Beteiligung der Wissenschaftsakteure bei der Entwicklung von Konzepten und Wettbewerbsbeiträgen
Förderung und Finanzierung	<p>Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niedrigschwellige Förderansätze • Beratung und Begleitung bei der Entwicklung von Maßnahmen und Konzepten • Unterstützung bei der Einwerbung von Mitteln <p>Finanzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Unterstützung von Maßnahmen und Aktivitäten

Abbildung 10: Zentrale Ansatzpunkte zur Förderung Wissensbasierter Stadtentwicklung auf kommunaler Ebene

8.2 PRIORISIERTE MASSNAHMEN

Ein zentraler Ansatzpunkt zur Beförderung Wissensbasierter Stadtentwicklung besteht in der **Initiierung von Maßnahmen und Projekten**, welche von den Wissenschaftsakteuren am Standort gemeinsam umgesetzt werden. Im Zuge der partizipativen Veranstaltungen zur Erarbeitung des Zukunftskonzeptes haben sich die Wolfsburger Akteure aus Verwaltung, Hochschulen, Wissenschaft, Wirtschaft und Stadtgesellschaft intensiv mit der Frage beschäftigt, welche gemeinsamen Maßnahmen und Projekte die Entwicklung des Wissenschaftsstandortes befördern könnten. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass Wissensbasierte Stadtentwicklung eine kontinuierliche Aufgabe darstellt. Die diskutierten Ansätze stellen erste Schritte dar, und sind im Zuge des Ausbaus der Zusammenarbeit der Wissenschaftsakteure fortlaufend weiterzuentwickeln und auszubauen.

In Vorbereitung der Umsetzungsphase des Konzeptes, galt es zunächst, Projektideen und Themen auszuwählen, die sich für einen Einstieg in die operative Phase gut eignen. Hierzu wurden die in den Veranstaltungen gesammelten bzw. erarbeiteten Projektideen und Themen einem **Strukturierungs- und Priorisierungsprozess** unterzogen. Zunächst wurden die Ideen über eine digitale, kollaborative Plattform erfasst, dann thematisch gebündelt und den Handlungsfeldern zugeordnet. Anschließend erfolgte die Priorisierung anhand folgender Kriterien:

- Realisierbarkeit (Kosten, Zeit, Aufwand, Komplexität)
- Relevanz bzw. Impact für die Ziele des Zukunftskonzeptes
- impulsgebender Charakter
- Aktivierbarkeit und Commitment der Akteure
- Ausgewogenheit der Maßnahmen (Akteure, Handlungsfelder, Themen)

Daraufhin fand eine weitere Ausarbeitung der als prioritär eingestuften Maßnahmen mit betroffenen Akteuren auf der Grundlage von Projektsteckbriefen statt. Innerhalb des Konzeptes gibt es also zwei Kategorien von Maßnahmen: **Priorisierte Maßnahmen**, die im ersten Schritt der Umsetzung des Zukunftskonzeptes zu betrachten sind und weitere Maßnahmen, die nicht prioritär eingestuft wurden und sich als **Ideenpool** im Anhang des Berichtes wiederfinden. Diese können in späteren Phasen der Arbeit auf Grundlage des Zukunftskonzeptes noch einmal aufgegriffen werden, um weitere Handlungsimpulse zu geben.

Im Rahmen des beschriebenen Verfahrens wurde das gesamte diskutierte Handlungsspektrum identifiziert, bewertet, geprüft und bei Bedarf weiter ausgearbeitet. Abbildung 11 fasst die priorisierten Maßnahmen zusammen.

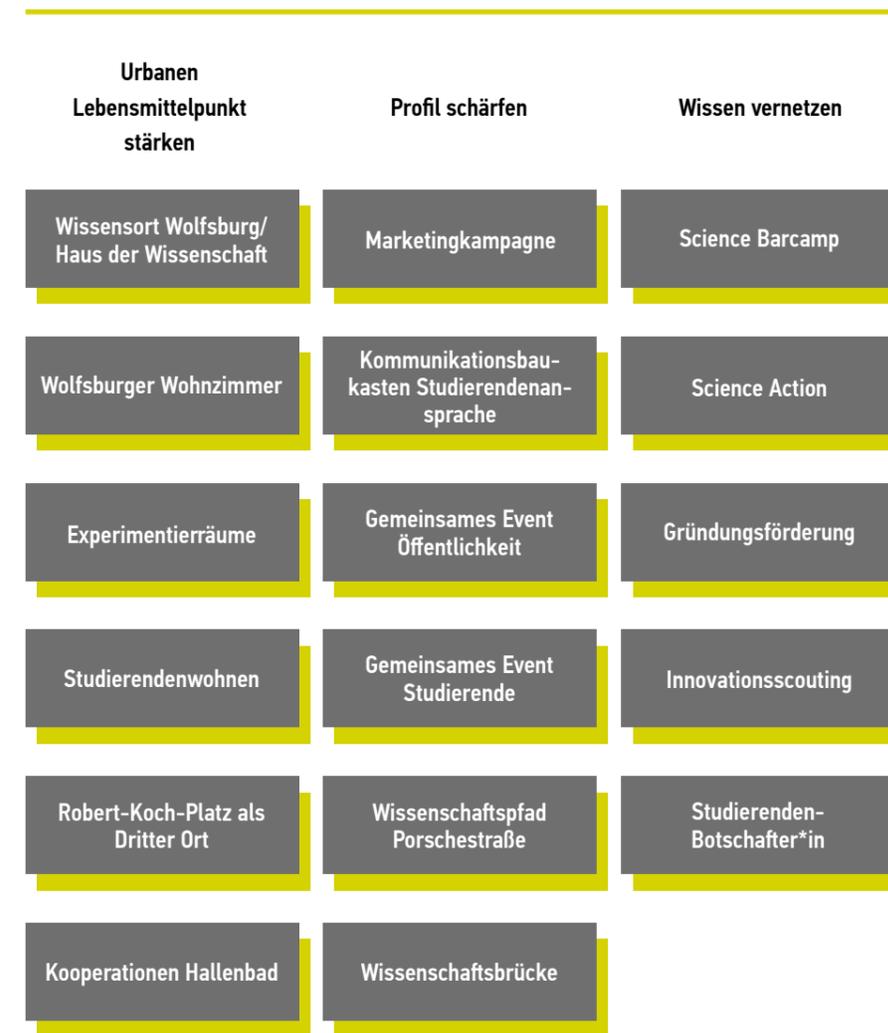


Abbildung 11: Übersicht priorisierter Maßnahmen

Im Folgenden werden die priorisierten Maßnahmen kurz skizziert. Ausführliche Darstellungen finden sich im Anhang des Berichtes (vgl. Kap. 11). Im Zuge der Umsetzungsbegleitung wird es erforderlich sein, gemeinsam mit den beteiligten Akteuren die zeitlichen Perspektiven der Maßnahmen zu konkretisieren und dahingehend eine Roadmap der Maßnahmenumsetzung zu erarbeiten. Das bedeutet auch, dass die Maßnahmenumsetzung sukzessive und entsprechend der dann gegenwärtigen Rahmenbedingungen erfolgt.

Maßnahmen zum Handlungsschwerpunkt „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“

Wissensort Wolfsburg / Haus der Wissenschaft

Die Entwicklung Wolfsburgs als Wissensstandort erfordert Räume für den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Solche Orte fördern Wissenstransfer und interdisziplinäre Kooperationen. Kurzfristig dient ein temporärer Wissensort in der Innenstadt als Testlauf für Formate wie Vorträge, interaktive Ausstellungen und Bildungsangebote. Langfristig kann daraus ein Haus der Wissenschaft entstehen, das Wissenschaft erlebbar macht und als zentrale Anlaufstelle für Bildung und Forschung dient.

Wolfsburger Wohnzimmer

Mit dem Wolfsburger Wohnzimmer wird ein attraktiver und offener Aufenthaltsort für Studierende und junge Menschen in zentraler Lage entstehen. Als kreativer Treffpunkt bringt er junge Menschen zusammen und bietet Raum für Austausch. Sein vorübergehender Charakter wird durch die Nutzung von temporären Elementen, wie Schiffscontainern als Arbeits- und Verweilmöglichkeit, unterstrichen. Das Wolfsburger Wohnzimmer bietet eine funktionale Ausstattung und einen einladenden Charakter, der die Innenstadt bereichert.

Experimentieräume

Dauerhafte, aber teilweise auch temporäre Räume und Angebote bieten bereits heute Gelegenheiten zu Experimenten und eröffnen Möglichkeiten für Diskurse. Insbesondere Studierende, aber auch wissenschaftliche Mitarbeitende und Professor*innen werden zukünftig an inspirierenden Orten in Wolfsburg gemeinsam Zeit zu verbringen und sich interdisziplinär über Wissenschaftsthemen und darüber hinaus austauschen. Zugleich sollen der breiten Öffentlichkeit Angebote gemacht werden, um mehr über die Orte und Angebote des Wissenschaftsstandortes Wolfsburg zu erfahren.

Studierendenwohnen

Mit attraktiven Angeboten rund um den studentischen Wohnraum entwickelt eine Wolfsburger Allianz den Wohnmarkt weiter. Durch den regelmäßigen Austausch werden die Bedarfe der Studierenden und anderer relevanter Zielgruppen frühzeitig erkannt und es wird ein attraktives, zielgruppengerechtes sowie ausreichend verfügbares Wohnraumangebot am Studienort sichergestellt. Auf Grundlage einer engen Vernetzung zwischen der Wohnungswirtschaft, dem Studierendenwerk OstNiedersachsen, den Hochschulen und der Stadtverwaltung werden Angebote wie Probewohnen oder ein Runder Tisch zum Studierendenwohnen geplant und umgesetzt.

Robert-Koch-Platz als Dritter Ort

Der neu gestaltete Robert-Koch-Platz nimmt in der Entwicklung des Ostfalia Campus eine zentrale Rolle ein. Als sogenannter Dritter Ort soll er die Begegnung zwischen Studierenden, Stadtgesellschaft und Wissenschaftler*innen fördern. Organisierte sowie freie Sport- und Spielangebote wechseln sich hier mit einem „Grünen Seminarraum“ ab. Gleichzeitig wird der Platz als Experimentierfeld für die niedrigschwellige Wissenschaftskommunikation sowie kooperative insbesondere studentische Angebote genutzt.

Kooperationen Hallenbad

Als Ort lokaler Szene-Kultur bietet das Hallenbad Kulturzentrum in Wolfsburg vielfältige Veranstaltungen und Rahmenbedingungen, die es zu einem ansprechenden Ziel für Studierende sowie für weitere Zielgruppen aus dem Wissenschaftskontext machen. Mit Formaten wie dem Campus Open Air, Filmen in Originalfassung, Ausstellungen, Wettbewerben und Workshops spricht das Hallenbad insbesondere

Maßnahmen zum Handlungsschwerpunkt „Profil schärfen“

ein junges Publikum an. Bereits in der Vergangenheit wurden Kooperationen mit der Ostfalia, der 42 Wolfsburg und dem Medizincampus erfolgreich umgesetzt, die als Grundlage für eine weitere Zusammenarbeit dienen. Ziel ist es, diese Kooperationen zu verstetigen und durch neue Formate zu erweitern. Eine gebündelte Kommunikation von Angeboten mit besonderem Bezug zur studentischen Zielgruppe wird dazu beitragen, die Attraktivität des Hallenbades als Ort kulturellen und wissenschaftlichen Austauschs weiter zu stärken. Erschlossen werden außerdem neue Potenziale als außeruniversitärer Lern- und Veranstaltungsort.

Marketingkampagne

Um das Profil Wolfsburgs als attraktiven und zukunftsorientierten Wissenschaftsstandort zu schärfen, werden bereits erfolgreich eingeführte Maßnahmen verstetigt und weiterentwickelt. Eine ganzheitliche Marketingkampagne aller beteiligten Akteure aus Forschung und Wissenschaft setzt darauf, die verschiedenen strategischen Entwicklungsstränge (vgl. Kap. 5) und die damit verbundenen Angebote über verschiedene Kommunikationskanäle bekannter zu machen. Durch diesen gemeinschaftlichen Ansatz werden nicht nur Studienangebote einzelner Partner*innen gestärkt, sondern der Standort Wolfsburg als Wissenschaftsstandort insgesamt sichtbar und erlebbar.

Kommunikationsbaukasten Studierendenansprache

Um Wolfsburg als Wissenschaftsstandort weiter zu profilieren, ist eine stärkere Vernetzung der Wissenschaftsakteure erforderlich, insbesondere im Hinblick auf eine konsistente und effiziente Kommunikation nach außen. Ziel des Baukastens ist es, durch die Sammlung, Bereitstellung und Bündelung von Materialien einen einfachen Zugang zu einheitlichen Kommunikationsressourcen zu ermöglichen. Dies wird eine kohärente Kommunikation und effiziente Nutzung von Ressourcen sicherstellen. Zu den Maßnahmen gehören u.a. die Erstellung eines Verteilers für Ansprechpartner*innen, die Sammlung gemeinsamer Materialien (z.B. Begrüßungspräsentationen, Imagefilme, Broschüren), der Aufbau eines gemeinsamen Austauschlaufwerks sowie regelmäßige Austauschformate zwischen den Kommunikator*innen.

Gemeinsames Event Öffentlichkeit

Das Bewusstsein für die Bedeutung Wissensbasierter Stadtentwicklung in Wolfsburg wird durch die Bündelung und Erweiterung bestehender Veranstaltungsformate sowie durch eine stärkere Kommunikation gefördert. Zahlreiche Institutionen bieten bereits Formate zur Vermittlung akademischen Wissens an, jedoch weitgehend unabhängig voneinander. Eine engere Zusammenarbeit und ein gemeinsamer „Veranstaltungskalender“ erhöhen die Sichtbarkeit und Wirkung dieser Angebote.

Geplant ist die Ergänzung des Programms durch ein bündelndes Element zur Kommunikation oder Ausrichtung, wie z.B. eine Veranstaltungsreihe, in der Akteure ihre Perspektiven zu aktuellen Themen erlebnisreich präsentieren („Wissenschaft trifft...“). Außergewöhnliche Orte und bestehende Formate werden in den Ansatz eingebunden. Ziel ist es, Wissenschaft niedrigschwellig und attraktiv für ein breites Publikum zugänglich zu machen und Wolfsburg als Wissensstandort zu stärken.

Gemeinsames Event Studierende

Am Studienort Wolfsburg kommen Studierende aus verschiedenen Institutionen zusammen. Sie verbringen außerhalb des Studiums jedoch wenig Zeit im Stadtgebiet und haben begrenzte Möglichkeiten, sich zu vernetzen. Um dies zu ändern, werden niedrigschwellige Veranstaltungsformate das Gemein-

schaftsgefühl stärken, die Integration neuer Studierender erleichtern und das Image Wolfsburgs als lebendigen Wissenschaftsstandort fördern. Geplant sind die Ausweitung bestehender Veranstaltungen einzelner Institutionen auf die gemeinsame Zielgruppe (potenzielle) Studierende sowie die gemeinsame Umsetzung neuer Veranstaltungen wie Wettkämpfe und Konzerte, ergänzt durch Angebote zum Kennenlernen der Stadt und ihrer Hotspots.

Wissenschaftspfad Porschestraße

Ein Wissenschaftspfad Wolfsburg präsentiert wissenschaftliche Inhalte im Stadtraum, um wissenschaftliche Themen, Wolfsburger Wissenschaftsakteure, -orte und Kompetenzen mit Wissenschaftsbezug für eine breite Öffentlichkeit zugänglich und erfahrbar zu machen. Mit bis zu 10 Stationen entlang einer Entdeckerroute durch die Innenstadt adressiert er eine breite Öffentlichkeit. Ziel ist es, die Wahrnehmung Wolfsburgs als Wissenschaftsstandort zu stärken, Neugier zu wecken und die Identifikation der Bürger*innen mit dem Standortfaktor Wissenschaft zu fördern. Der Pfad nutzt mobile Ausstellungselemente wie QR-Codes, Infostelen und digitale Formate, um Inhalte flexibel und aktuell zu halten. Wissenschaft wird zudem mit Kunst und Kultur verknüpft, um eine breite Zielgruppe anzusprechen.

Wissenschaftsbrücke

Eine Wissenschaftsbrücke Wolfsburg stärkt die Verbindung zwischen Schulen und Hochschulen, um Schüler*innen der Sekundarstufe II auf ihre akademischen und beruflichen Wege vorzubereiten und das Interesse an Wissenschaft, insbesondere im MINT-Bereich, zu fördern. Die Initiative umfasst interaktive Vorträge, Vorlesungsbesuche, Wissenschaftstage und Berufsinformationsangebote. Wissenschaftsbotschafter*innen aus Hochschulen agieren als Vermittler*innen und geben persönliche Einblicke in Forschungs- und Karrieremöglichkeiten. Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen, wie Sprachförderung und Vorbereitungskurse, unterstützen Schüler*innen gezielt. Mit diesem Ansatz leistet die Wissenschaftsbrücke einen Beitrag zur Fachkräftesicherung, stärkt die Bildungslandschaft und fördert die Vernetzung am Wissenschaftsstandort Wolfsburg.

Science Barcamp

Das Wolfsburger Science Barcamp ist ein innovatives Veranstaltungsformat zur Förderung wissenschaftlicher Stadtentwicklung. Es bietet Wissenschaftsakteuren, Unternehmen, Studierenden und Bürger*innen die Möglichkeit, in einem offenen und interaktiven Rahmen Forschungsergebnisse zu präsentieren, interdisziplinäre Zusammenarbeit zu stärken und neue Lösungsansätze zu entwickeln. Diese Form der „Unkonferenz“ zielt darauf ab, Hierarchien abzubauen und den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu fördern. Regelmäßig stattfindend, thematisiert das Barcamp die Kompetenzfelder des Wissenschaftsstandorts Wolfsburg und dient als Plattform zur Weiterentwicklung des Miteinanders von Wissenschaft und Stadt.

Science Action

Die Wolfsburger Bildungslandschaft bietet Potenzial zur stärkeren Vernetzung von Schulen, Hochschulen und weiteren Wissenschaftsakteuren, insbesondere zur Förderung von MINT-Kompetenzen. Ziel ist es, Schüler*innen aller Altersgruppen praxisnahe Einblicke in Wissenschaft und Studienmöglichkeiten zu ermöglichen. Pilotprojekte an Schulen sollen erprobt und erfolgreiche Konzepte auf weitere Bildungseinrichtungen ausgeweitet werden. Das Maßnahmenpektrum kann MINT-Workshops, Schülerakademien, Technik-Camps, Coding-Wettbewerbe, interdisziplinäre Kunst- und Wissenschaftsprojekte,

Umweltprojekte und Forschungsprojekte und einen Wettbewerb zum Thema Innovation umfassen. Bestehende Wettbewerbe und Angebote werden ausgebaut und sichtbarer gemacht. Zielgruppen sind Schüler*innen, Studierende und Lehrende.

Gründungsförderung

Die Förderung von Gründungen aus Hochschulen ist entscheidend für die Schaffung von Arbeitsplätzen, den Wissenstransfer und die Innovationskraft in Wolfsburg. Um das Gründungsklima und das Entrepreneurial Mindset von Studierenden und Mitarbeitenden zu verbessern, werden vorhandene Angebote erfasst und neue Ansätze entwickelt, um so Gründungsinteressierte zu ermutigen, ihre Ideen als Start-up oder Corporate Entrepreneur umzusetzen. Unter Einbeziehung der Hochschulen wird eine Gründungsstrategie entwickelt. Alle Maßnahmen befördern die Zusammenarbeit von Hochschulen und Wirtschaft, gemeinsame Projekte und Veranstaltungen sowie die Etablierung eines runden Tisches zur Vernetzung der Akteure. Ziel ist es, die Gründungsförderung in Wolfsburg nachhaltig zu stärken und junge Menschen frühzeitig für Selbstständigkeit und Entrepreneurship zu sensibilisieren.

Innovationsscouting

Zur Stärkung des Transfers zwischen Hochschulen und lokalen Organisationen (Unternehmen, insb. KMU, Sozialeinrichtungen etc.) werden über die Wirtschaftsförderung Kooperationsprojekte initiiert. Sie agiert als Bindeglied. Ziel ist es, durch den Einsatz von Innovationsscouts Innovationsbedarfe zu ermitteln und Lösungsansätze in Form von konkreten Konzepten für Transferprojekte zu erarbeiten, einschließlich der Suche nach finanziellen Fördermöglichkeiten. Durch eine mögliche Einbindung der Maßnahme in das regionale Kooperationsprojekt „Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen“ und die damit verbundene interkommunale Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftsförderungen und dem Wissens- und Technologietransfer der Hochschulen, können sich weitere Synergien für den Wissenschaftsstandort Wolfsburg, aber auch für das Innovationsökosystem der Region SüdOstNiedersachsen insgesamt ergeben.

Studierendenbotschafter*in

Die Stadt Wolfsburg möchte ihr Potenzial als attraktiver Hochschulstandort besser ausschöpfen, das studentische Leben stärken und die Identifikation der Studierenden mit dem Studienort fördern. Es wird ein*e Studierendenbotschafter*in als Bindeglied zwischen Stadt und Studierendenschaft eingesetzt, um studentische Bedarfe aufzunehmen, Veranstaltungen zu initiieren und die Qualitäten Wolfsburgs authentisch zu vermitteln. Ziel ist es, die Vernetzung der Studierenden zu fördern und ein positives Image der Stadt zu stärken.

Im laufenden Prozess zur Erarbeitung des Zukunftskonzeptes und bei der intensiven Arbeit an den strategisch wichtigen Entwicklungen der Institutionen wurden schon erste Maßnahmen angestoßen und Fortschritte erzielt. Dabei wurde deutlich, dass einige Maßnahmenbereiche bereits gut vorangebracht wurden, während in anderen noch wichtige Schritte zu gehen sind. Die Auseinandersetzung mit den thematischen Schwerpunkten des Zukunftskonzeptes, insbesondere im Kontext der partizipativen Formate, hat jedoch schon jetzt wesentlich zur Bewusstseinsbildung bei den Akteuren beigetragen. Dieser Prozess hat nicht nur ein vertieftes Verständnis für die Relevanz der einzelnen Themen und Handlungsbedarfe geschaffen, sondern auch ein Umfeld gefördert, in dem Akteur*innen und Stakeholder gezielt eingebunden werden. Darüber hinaus konnten erste Erfolge durch die Aktivierung und Nutzung bereits bestehender Netzwerke verzeichnet werden. Diese Netzwerke bieten wertvolle Ansätze, um Synergien zu schaffen, Expertise zu bündeln und die weitere Umsetzung der Maßnahmen strategisch zu unterstützen. Die bisherigen Schritte markieren somit einen wichtigen Meilenstein. Gleichzeitig wird deutlich, dass die kontinuierliche Zusammenarbeit und der Austausch zentrale Elemente bleiben, um die definierten Handlungsschwerpunkte weiterzuentwickeln und nachhaltig umzusetzen.

Maßnahmen zum Handlungsschwerpunkt „Wissen vernetzen“

8.3 ERFOLGSFAKTOREN

Der Wissenschaftsstandort Wolfsburg hat in den vergangenen Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung vollzogen und seine Position als innovatives Zentrum für Forschung, Lehre und Wissensvermittlung weiter ausgebaut. Um diese Dynamik langfristig aufrechtzuerhalten und den Standort nachhaltig zu stärken, ist es entscheidend, die zentralen Erfolgsfaktoren zu identifizieren, die für den zukünftigen Erfolg maßgeblich sind.

Dabei spielt nicht nur die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für Wissenschaft und Forschung eine wesentliche Rolle, sondern auch die Förderung von Kooperationen zwischen Wissenschaftseinrichtungen, Wirtschaft und Gesellschaft. Insbesondere der Aufbau eines starken Netzwerks, das sowohl regionale als auch überregionale Akteur*innen einbindet, hat sich als grundlegender Pfeiler für Innovationsprozesse erwiesen.

Darüber hinaus sind Themen wie die Gewinnung und Bindung von Fachkräften, die Etablierung eines attraktiven Lebensumfelds sowie die gezielte Investition in Infrastruktur und digitale Technologien entscheidende Faktoren, die maßgeblich zur weiteren Entwicklung beitragen.

Die nachfolgend dargestellten Erfolgsfaktoren basieren auf einer detaillierten Analyse der bisherigen Fortschritte und Herausforderungen und zeigen auf, wie diese zentralen Elemente für den Wissenschaftsstandort Wolfsburg konkretisiert und weiterentwickelt werden können. Sie bieten Orientierung und Handlungsempfehlungen, um die Potenziale des Standorts optimal zu nutzen und seine Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern:

1. Stärkung von Bildung und Forschung in Wolfsburg: Wolfsburg sollte weiterhin gezielt in den Ausbau und die Förderung seiner Bildungs- und Forschungseinrichtungen investieren. Die vorhandenen Strukturen der Hochschulen und wissenschaftsnahen Institutionen müssen gestärkt und weiterentwickelt werden. Insbesondere eine enge Zusammenarbeit mit der Automobilindustrie, der Mobilitäts- und Kreislaufwirtschaft, die in Wolfsburg stark vertreten sind, kann innovative Forschungsprojekte anstoßen und zur Entwicklung neuer Technologien beitragen. Darüber hinaus gilt es, technologische Randbereiche einzubeziehen und auch weitere Technologiefelder zu erschließen, die einerseits an Wolfsburgs Stärken anknüpfen, andererseits aber auch neue Impulse für den Wissens- und Wirtschaftsstandort geben.

2. Moderne Infrastruktur für Wissensproduktion: Wolfsburg muss sicherstellen, dass es über eine moderne Infrastruktur verfügt, die Wissensproduktion und -verbreitung unterstützt. Dies könnte durch die Schaffung von Forschungszentren, Technologieparks und Infrastrukturen für Coworking und Ko-Kreation erreicht werden. Unternehmen, Start-ups und Forschende bekommen so Raum für ihre Innovationen. Digitale Netzwerke und schnelle Glasfaserverbindungen sind ebenfalls entscheidend, um Wolfsburg als attraktiven Standort für Wissensarbeit zu positionieren.

3. Erhöhung der Lebensqualität in Wolfsburg: Um Studierende, Fachkräfte und ihre Familien nach Wolfsburg zu ziehen und zu halten, ist eine hohe Lebensqualität unerlässlich. Die Stadt sollte die Qualität ihrer Freizeit- und Kulturangebote erhalten bzw. ausbauen und weiterhin attraktive Wohnangebote entwickeln. Wolfsburgs Nähe zu Natur- und Erholungsgebieten kann dabei als Standortvorteil genutzt werden, um ein angenehmes Lebensumfeld zu bieten.

4. Förderung von Offenheit und Diversität: Wolfsburg sollte ein gesellschaftliches Klima fördern, das Toleranz, Offenheit und kulturelle Vielfalt unterstützt. Dies könnte durch interkulturelle Veranstaltungen, Netzwerke für internationale Fachkräfte und Programme zur sozialen Integration erreicht werden. Wolfsburgische Akteure, die sich bereits für diese Themen einsetzen, sollten weiterhin unterstützt und ihr Engagement noch besser sichtbar gemacht werden. Eine offene und vielfältige Gesellschaft ist ein wichtiger Anziehungspunkt für kreative und innovative Talente.

5. Inklusives Wissen für alle Bürger*innen: In Wolfsburg sollte ein niedrigschwelliger Zugang zu Bildung und Wissen sichergestellt werden, um individuelle Bildungsbiografien zu unterstützen. Das Wolfsburgische Bildungsverständnis, das Lernen als individuellen Prozess betrachtet, wird in der vielfältigen Bildungslandschaft vereint, die persönliche und gemeinschaftliche Erfahrungen fördert. Diese Landschaft unterstützt lebenslanges Lernen durch den Ausbau von Weiterbildungsangeboten und die Nutzung von Plattformen zur Bürgerbeteiligung. Ein inklusives Verständnis von Wissen stärkt die Innovationskraft und fördert die soziale Teilhabe aller Teile der städtischen Bevölkerung.

6. Verknüpfung von Wissens- und Raumentwicklung: Wolfsburg sollte gezielt urbane Räume entwickeln, die den Wissensaustausch und die Entstehung von Innovationen fördern. Dies könnte durch die Einrichtung von interaktiven Bildungsorten, modernen Bibliotheken und Innovationszentren geschehen, die als Treffpunkte für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft dienen.

7. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Sichtbarkeit: Um im globalen Wettbewerb zu bestehen, muss Wolfsburg seine Standortqualitäten weiterentwickeln und nach außen vermitteln. Dazu gehören die Förderung von Arbeitsmöglichkeiten in weiteren zukunftsträchtigen Branchen, die weitere Internationalisierung der Hochschulen, die Verbesserung der Anbindung an globale Netzwerke und die internationale Sichtbarkeit des Standortes.

8. Förderung von Kooperation und Vernetzung: Wolfsburg sollte die Vernetzung zwischen lokalen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Bildungsinstitutionen weiter intensivieren. Dies könnte durch gemeinsame Projekte, Innovationscluster und Netzwerke geschehen, die den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit fördern. Besonders die enge Kooperation mit der Automobilindustrie bietet Potenzial für zukunftsweisende Entwicklungen. Eine Herausforderung in Wolfsburg besteht darin, dass es zwar zahlreiche interessante Wissenschaftsakteure am Standort gibt, diese aber nicht an einem gemeinsamen Standort untergebracht sind. Dies ist beispielsweise am Bildungscampus Heilbronn mit ähnlichen Akteuren der Fall. Insofern gilt es einen Ansatz zu erarbeiten, der standortunabhängig Anlässe, Treffpunkte und Strukturen für den Austausch sowie die Zusammenarbeit der Akteure schafft.

9. Erschließung finanzieller Förderungen für Wissensbasierte Stadtentwicklung: Wolfsburg sollte verstärkt finanzielle Förderungen erschließen, um die Wissensbasierte Stadtentwicklung voranzutreiben. Zielgerichtete Fördermittel können Projekte in Bildung, Wissenschaft und Innovation unterstützen und dazu beitragen, die Stadt als Wissensstandort nachhaltig zu stärken. Dafür gilt es, geeignete Förderprogramme auf nationaler und EU-Ebene zu identifizieren, strategisch zu beantragen und erfolgreich umzusetzen. Eine professionelle Fördermittelakquise und -verwaltung sind essenziell, um langfristig stabile Rahmenbedingungen für innovative Projekte und Kooperationen zu schaffen.

10. Langfristige strategische Ausrichtung für Wolfsburg als Wissenschaftsstandort: Eine langfristige Strategie für die wissensorientierte Stadtentwicklung in Wolfsburg ist unerlässlich. Diese sollte die Förderung von Wissen und Innovation als zentrale Elemente der Stadtentwicklung in den Vordergrund stellen und durch gezielte Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft umgesetzt werden. Die Strategie muss sukzessive entwickelt und bei Bedarf adaptiert werden. Wolfsburg kann durch eine solche strategische Ausrichtung seine Position als zukunftsfähiger Wissenschafts- und Innovationsstandort weiter festigen und ausbauen.



Source: Envato

09

STEUERUNG, NETZWERK- UND ORGANISATIONSTRUKTUR

Wissensbasierte Stadtentwicklung ist eine langfristige Aufgabe, die kollektive Lernprozesse und Zusammenarbeit erfordert. Sie basiert auf einer tragfähigen Netzwerk- und Organisationsstruktur, die die verschiedenen Akteursgruppen miteinander verknüpft. Die zentrale Herausforderung liegt in der Weiterentwicklung bestehender Strukturen, um eine effektive Koordination der Akteure, die Umsetzung strategischer Maßnahmen und die Förderung von Projekten zu gewährleisten.

9.1 POTENZIALE EINER EFFIZIENTEN NETZWERKSTRUKTUR

Die Vielfalt und Dezentralität der beteiligten Akteure macht die Wissensbasierte Stadtentwicklung zu einer zentralen Governance-Aufgabe in Wolfsburg. Erfolgsentscheidend für eine nachhaltige Implementierung von Entwicklungsprozessen und Aktivitäten, die auf Wolfsburg als Wissenschafts- und Bildungsstandort einzahlen, sind zum einen leistungsfähige Netzwerkstrukturen.

Eine funktionierende Netzwerkstruktur ist essenziell, denn sie ermöglicht:

- **Innovation und Wettbewerbsfähigkeit** durch Kooperationen, die neue Impulse für Forschung und Entwicklung schaffen;
- **Wissenstransfer** zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, wodurch praxisorientierte Lösungen entstehen;
- **Stärkung der Wissenschaftslandschaft** und Erhöhung der Sichtbarkeit des Wissenschaftsstandortes;

- **Nachhaltige Stadtentwicklung** durch interdisziplinäre Zusammenarbeit in Bereichen wie bspw. Bildung, Klimaschutz und Mobilität;
- **Lokale und regionale Identität** durch stärkere Zusammenarbeit, positive Wahrnehmung und Identifikation mit der Stadt als Studienort und Wissenschaftsstandort.

Um die Potenziale Wissensbasierter Stadtentwicklung und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Wissensakteuren voll auszuschöpfen, bedarf es zum anderen einer kontinuierlichen Begleitung durch eine geeignete und sinnvoll verankerte organisatorische Einheit, die auf verschiedenen Ebenen insbesondere koordinierende, kommunikative, administrative und operative Aufgaben übernimmt (vgl. Abb. 12) und eine effiziente Schnittstelle schafft.

Um das Aufgabenprofil bearbeiten zu können, sind zwei zentrale Management-Bereiche notwendig:

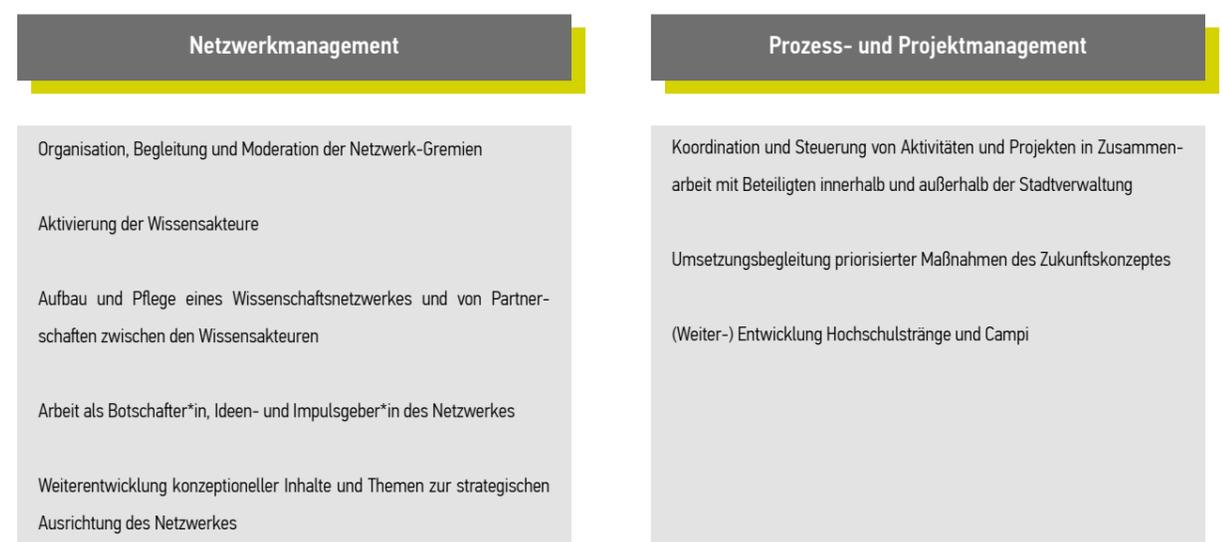


Abbildung 12: Aufgabenübersicht Organisationseinheit

Anhand der Übersicht der Tätigkeitsfelder wird deutlich, dass eine zukünftige Organisationseinheit ein vielfältiges Aufgabenprofil vereint. Vor diesem Hintergrund wurden folgende Optionen für ihre Verankerung vorgeprüft:

1. Stadtnahe Struktur:

- **Einheit innerhalb der Stadtverwaltung** (z.B. als thematisch ausgerichtete Stabsstelle oder Teil einer Abteilung in einem fachlich naheliegenden Dezernat)
 - Mehrwerte: Organisatorische Stabilität | langfristige Perspektive | enge Anbindung an gesamtstädtische Strategie(n) und Entscheidungsprozesse
 - Herausforderungen: Erwartungshaltung und Aktivierung der Akteure | Aufgabenwahrnehmung im Zusammenspiel mit kommunalen Pflichtaufgaben
- **Einheit in einer stadt-eigenen Tochtergesellschaft**
 - Mehrwerte: Nutzung bestehender Infrastrukturen und Kompetenzen | Schnittstelle zu städtischen Strukturen | vorhandenes Know-how
 - Herausforderungen: Ausrichtung der Inhalte
- **Einheit innerhalb einer Hochschule**
 - Mehrwerte: Schärfung der Schnittstelle Stadt – Wissenschaft | synergetische Stadt- und Hochschulentwicklung als Baustein der Third Mission
 - Herausforderungen: größere Distanz zu Themen der Stadtentwicklung

2. Eigenständige Struktur:

- **Einheit in einem eingetragenen Verein:**
 - Mehrwerte: Förderung Partizipation der Wissensakteure | Transparenz und Flexibilität | Stärkung der Sichtbarkeit durch viele Multiplikator*innen
 - Herausforderungen: Entscheidungsfindung | Bereitstellung ausreichender Ressourcen durch die Vereinsmitglieder
- **Netzwerk als gemeinnützige GmbH:**
 - Mehrwerte: Professionelle Managementstrukturen | Gewinnerzielungsmöglichkeiten
 - Herausforderungen: Hohes Grundkapital und Fixkosten | Eingeschränkte Partizipation

9.2 EMPFEHLUNG: ZWEI-PHASEN-ORGANISATIONSMODELL

Im Hinblick auf die Wahl des richtigen Organisationsmodells stellt sich die Frage, wie die Vorteile der Einbindung in bestehende städtische Strukturen mit den Mehrwerten einer unabhängigen Organisation kombiniert werden können. Daher wird ein kombiniertes Modell empfohlen, das in zwei aufeinanderfolgenden Phasen umgesetzt wird.

Phase 1: Aufbau einer Organisationseinheit innerhalb der Stadtverwaltung

In der ersten Phase wird die Organisationsstruktur als Einheit innerhalb der Stadtverwaltung etabliert, um eine solide Grundlage für den Wissensaustausch und die Kooperation zu schaffen. Als Bindeglied zu dieser Organisationseinheit stärken Kontaktpersonen in den Hochschulen die Verbindung zwischen Wissenschaft und Stadt. Die Einheit übernimmt Aufgaben sowohl des Prozess- und Projektmanagements als auch des Netzwerkmanagements.

Ziele und Schlüsselaspekte der Aufbauphase:

- **Entwicklung von Strukturen und Abläufen:** Sicherstellung klarer Zuständigkeiten, zentraler Ansprechpartner*innen, effektiver und kurzer Entscheidungswege
- **Strategische Anbindung:** Enge Verbindung zur Leitungsebene der Stadtverwaltung und der Hochschulen
- **Projektinitiierung und -umsetzung:** Prioritätenfestlegung entsprechend der Kapazitäten der Organisationseinheit, Koordination erster Maßnahmen und Kooperationen
- **Nutzung von Synergien:** Zielgerichtete Einbindung relevanter Institutionen zur Förderung gemeinsamer Projekte
- **Netzwerkaufbau:** Etablierung eines Netzwerks der Wissenschaftsakteure

In dieser Phase sollten „Kümmerer“ für spezifische Themen und Aufgaben gewonnen werden, um Synergien zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Stadt zu fördern. Trotz zentraler Verantwortung in der Stadtverwaltung ist das Thema Wissensbasierte Stadtentwicklung eine Gemeinschaftsaufgabe, die auf einer engen Zusammenarbeit der Wissensakteure mit vielen dezentralen Verantwortlichkeiten und Schnittmengen basiert.

Phase 2: Ausgliederung des Netzwerkes in eine eigenständige Struktur

Nach der Aufbauphase und der Etablierung des Netzwerkes könnte das Netzwerk aus der städtischen Organisationseinheit herausgelöst und in eine unabhängigere Organisationsform, z.B. einen eingetragenen Verein, überführt werden, der als neutrale Plattform mit größerer Flexibilität, Partizipation und Eigenverantwortung gemeinsame Themen und die langfristige Entwicklung des Wissenschaftsstandorts vorantreibt.

Ziele und Schlüsselaspekte der Ausgliederungsphase:

Identifikation und Partizipation: Stärkere Eigenverantwortung und mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten für alle Akteure

Profilierung: Ausrichtung der Vereinstätigkeit auf Grundlage gemeinsamer Themen

Transparenz und Flexibilität: Unabhängigkeit von städtischen Strukturen

Niedrigschwelliger und offener Zugang: Funktion als neutrale Plattform für Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und weitere Akteure

Ein Verein bietet eine langfristige Perspektive und trägt dazu bei, eine Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu bauen. Wissenschaftliche und gesellschaftliche Belange könnten in den Vereinsaktivitäten miteinander verknüpft und der Austausch bürgernah befördert werden.

Eine anfängliche Verankerung in der Stadtverwaltung schafft eine arbeitsfähige organisatorische Basis für den Aufbau des Netzwerkes, die Entwicklung erster Projekte und die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und städtischen Akteuren.

Umsetzungsschritte:

1. Klärung von Aufgaben, Zielsetzungen und Ressourcenerfordernissen (finanziell und personell)
2. Einrichtung einer Stabsstelle im Wirtschaftsdezernat der Stadt Wolfsburg mit etwa drei Vollzeitstellen
3. Verankerung von personellen Schnittstellen bei den Hochschulakteuren
4. Verstetigung der Netzwerkstrukturen innerhalb der Stadtverwaltung sowie mit den Hochschulakteuren

Die kombinierte Struktur vereint Stabilität in der Aufbauphase mit langfristiger Flexibilität und Unabhängigkeit. Wolfsburg wird durch diese Organisationsform nachhaltig als dynamischer Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort gestärkt und unterstützt strategische Entwicklungsziele durch Innovation, Partizipation und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Langfristige Perspektive: Die Gründung eines eigenen Vereins kann Transparenz, Mitgestaltung und Eigenständigkeit fördern. Eine solche Struktur kann den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Einwerbung von Fördermitteln für innovative Projekte ermöglichen.



Source: Envato

10

FAZIT UND AUSBLICK

Die Stadt Wolfsburg steht am Beginn einer neuen Phase als Wissens- und Innovationsstandort. Mit etablierten Institutionen wie der Ostfalia am Standort Wolfsburg, dem Gemeinsamen Campus Wolfsburg, dem Medizincampus und der Programmierschule 42 Wolfsburg verfügt die Stadt bereits über eine starke Basis für eine zukunftsweisende, wissensbasierte Stadtentwicklung. Das Zukunftskonzept Wissenschaft in Wolfsburg bietet eine strategische Grundlage, um sich im globalen Wettbewerb um Talente und Innovation erfolgreich zu behaupten.

Die anstehenden Herausforderungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels erfordern eine konsequente Weiterentwicklung dieser Ansätze. Zentral für den Erfolg ist die strategische Zusammenarbeit aller Akteure, die sich auf drei Handlungsfelder konzentriert:

- **Urbanen Lebensmittelpunkt stärken**

Wolfsburg sollte als attraktiver Lebensraum für Studierende und Wissenschaftler*innen wahrgenommen werden. Dies erfordert interessante Bildungs-, Wissens- und Begegnungsorte, ein positives Lebensgefühl durch attraktive Wohnraumangebote und eine enge Bindung an den Wissensstandort.

- **Profil schärfen**

Ein Markenentwicklungsprozess kann Wolfsburgs wissenschaftliches Profil schärfen und durch klare Kommunikationsbotschaften sichtbar machen. Ziel ist es, Wolfsburg als innovativen Wissenschaftsstandort zu positionieren, der sich von traditionellen Hochschulstandorten abhebt.

- **Wissen vernetzen**

Die Stadt Wolfsburg sollte den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft durch niedrigschwellige Zugänge und effektive Netzwerke fördern. Eine formalisierte Organisationsstruktur kann die Grundlage für langfristige Kooperationen und strategische Koordination schaffen.

Wolfsburg hat die Chance, Wissenschaft als integralen Bestandteil des städtischen Lebens und der gesellschaftlichen Entwicklung zu verankern. Durch die Verknüpfung von Bildung, Forschung und urbanen Räumen sowie die Umsetzung innovativer Kommunikations- und Kooperationsansätze kann die Stadt Innovationen fördern und in die Stadtentwicklung integrieren. Eine Wissenschaft und Forschung gegenüber aufgeschlossene Stadtgesellschaft profitiert von einer hohen Lebensqualität und wird auch international wahrgenommen. Wolfsburg stellt sich mit einer innovativen Ansprache der Wissensgesellschaft zukunftsfähig auf.

Source: Envato





Source: Envato

STECKBRIEFE UND IDEENPOOL

11.1 LANGFASSUNG MAßNAHMENSTECKBRIEFE

Wissensort Wolfsburg / Haus der Wissenschaft

Projektstatus	<ul style="list-style-type: none"> ● Idee ○ in Planung ○ in Umsetzung
Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> ● Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“ ● Handlungsfeld „Profil schärfen“ ● Handlungsfeld „Wissen vernetzen“
Beschreibung	<p><i>Ausgangssituation:</i></p> <p>Eine dynamische Entwicklung des Wissensstandortes Wolfsburg erfordert, neben einer gut ausgeprägten Wissenschafts- und Innovationsinfrastruktur insgesamt, in Hinblick auf die Wechselwirkungen mit der Stadtentwicklung einen offenen Raum für den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Positive Effekte eines solchen Raumes sind u.a. ein gestärkter Wissenstransfer und intensivierte interdisziplinäre Kooperationen. Die Entwicklung des Raumes kann schrittweise erfolgen und auf temporären Maßnahmen, wie der Etablierung eines Wissensortes in einem bereits vorhandenen Gebäude, aufbauen. So kann eine Grundlage für die Verstetigung, den Aufbau einer langfristigen Struktur und die Verortung in einem Haus der Wissenschaft geschaffen werden. Eine kurz- bzw. mittelfristige Nutzung bestehender Räume bietet gute Rahmenbedingungen für den Testlauf eines temporären Wissensortes mit neuen Formaten und Themen.</p> <p><i>Zielsetzung:</i></p> <p>a) Wissensort (temporär) Kurz- bis mittelfristige Aktivierung eines flexiblen und niedrigschwelligen Wissensortes in einer wirtschaftlich nicht nachfragegerechten Fläche in der Innenstadt, die als Schaufenster und Katalysator für Forschung, Bildung und gesellschaftlichen Austausch fungiert, verschiedenen Zielgruppen offensteht und verschiedene Akteure und Bausteine einbezieht.</p> <p>b) Haus der Wissenschaft Verstetigung einer langfristig tragfähigen Struktur eines Hauses der Wissenschaft Wolfsburg als interdisziplinärer und dauerhafter Ort, der den Austausch von Wissen zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit fördert. Mit einem festen Ort wird eine zentrale Anlaufstelle geschaffen, die nicht nur das Interesse an wissenschaftlichen Themen weckt und deren gesellschaftliche Bedeutung verdeutlicht, sondern auch feste Bildungs- und Forschungsangebote und formelle Bildungsstrukturen beinhaltet. Die Bündelungen von Bildungsinfrastrukturen und -angeboten zur Hebung von Synergieeffekten ist ebenfalls ein denkbare Ziel.</p> <p><i>Geplante Aktivitäten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungen: Vorträge und Workshops zu aktuellen wissenschaftlichen Themen • Ausstellungen: Interaktive Präsentationen verschiedener Forschungsbereiche • Bildungsangebote: Programme für Schulen zur Förderung des Interesses an Wissenschaft

Projektbausteine/ Meilensteine:

- a) Wissensort (temporär)**
 - Klärung der Zuständigkeiten und Ressourcen (finanziell und personell)
 - Entwicklung eines Grobkonzeptes und Einbindung möglicher Partner
 - Erstellung eines Veranstaltungs- und Ausstellungskonzeptes
 - Anmietung einer wirtschaftlich nicht für qualitativ wertige Angebote nutzbaren Fläche in der Innenstadt
- b) Haus der Wissenschaft**
 - Gründung einer Arbeitsgruppe für die Konzeptentwicklung

Zielgruppe(n)	Studierende, Schüler*innen, Lehrkräfte und interessierte Bürger*innen der Stadt Wolfsburg
Projektverantwortung „Motor“	<ul style="list-style-type: none"> a) Wissensort (temporär): Dezernent für Digitales und Wirtschaft, WMG b) Haus der Wissenschaft (VV II): Dezernentin für Jugend, Bildung, Integration und Soziales
Projektbeteiligte/ Mitwirkende	Ostfalia, Stadt Wolfsburg, 42 Wolfsburg, TU Braunschweig, interessierte Akteure aus Wissenschaft und Stadtgesellschaft
Projektzeitraum	<p>Temporärer Wissensort: min. 2 Jahre hinsichtlich des Aufwands in der Anmietung sowie Akzeptanz bei Vermietern</p> <p>Haus der Wissenschaft: Terminierung Projektstart nach Konzeptentwicklung</p>

Wolfsburger Wohnzimmer



Quelle: Machbarkeitsstudie
Wolfsburger Wohnzimmer —
SHS Architekten 230327;
Lageplan, Seite 4

Projektstatus

- Idee
- in Planung
- in Umsetzung

Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes

- Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“
- Handlungsfeld „Profil schärfen“
- Handlungsfeld „Wissen vernetzen“

Beschreibung

Ausgangssituation:

Der Hochschulstandort Wolfenbüttel befindet sich in einer dynamischen Weiterentwicklung – auch in Form von umfassenden baulichen Maßnahmen. Eingebunden in übergreifende städtebauliche Entwicklungsprozesse wie der Städtebauförderung im Sanierungsgebiet Handwerkerviertel sowie die Innenstadtentwicklung am Nordkopf wurden mit dem Neubau der Fakultät Gesundheitswesen großzügige Flächen für Labor-, Simulations- sowie Lehrveranstaltungsräume und Büros geschaffen. Zudem tragen die Umgestaltung des Robert-Koch-Platzes und eine neue Mensa zur Aufenthaltsqualität auf dem Campus bei. Dennoch fehlt es bisher an einem attraktiven und offenen Aufenthaltsort für Studierende und junge Menschen. Für die Innenstadtentwicklung der Stadt Wolfenbüttel ist die Stärkung des Hochschulstandortes zukunftsweisend.

Um den Hochschulstandort zu fördern und in der Innenstadt sichtbarer zu machen, wurde in unmittelbarer Nähe zum Campus der Ostfalia eine Fläche mit Strahlwirkung in die Innenstadt identifiziert und im Rahmen des Förderprogramms „Perspektive Innenstadt“ mittels Zwischennutzungskonzept und Machbarkeitsstudie in den Blick genommen. Unter dem Leitgedanken „Raum auf Zeit – Ort der Entwicklung“ entstand die Idee „Wolfsburger Wohnzimmer“.

Zielsetzung:

Das Wolfsburger Wohnzimmer soll ein kreativer Treffpunkt werden, der junge Menschen zusammenbringt und Raum für Austausch bietet. Das Projekt nutzt Schiffscontainer als temporäre Struktur, um schnell Arbeits- und Aufenthaltsmöglichkeiten zu schaffen. Das Wolfsburger Wohnzimmer soll ein Ort sein, an dem sich Studierende und die junge Szene wohlfühlen und kreativ austauschen können. Es bietet eine funktionale Ausstattung und einen einladenden Charakter, der die Innenstadt bereichert.

Eine Machbarkeitsstudie, die eine Befragung und Beteiligung der Zielgruppe zugrunde lag, liegt bereits vor.

Projektbausteine:

- Schaffung eines Pavillons/Modulbaus inklusive Außen- und Grünfläche
- Erschließung der Nutzungspotentiale mit pädagogischer Begleitung und Integration des Jugendzentrums Haltestelle
- Einmündung der Projektergebnisse in das Förderprogramm Resiliente Innenstadt unter dem Titel „Wolfsburger Wohnzimmer meets Jugendzentrum Haltestelle“

Zielgruppe(n)

Studierende, Schüler*innen, Stadtgesellschaft

Projektverantwortung „Motor“

Stadt Wolfenbüttel (Geschäftsbereich Schule)

Projektbeteiligte/ Mitwirkende

Stadt Wolfenbüttel, Ostfalia

Projektzeitraum

2024 – 2027, Zweckmittelbindung: 5 Jahre, Nutzungsvereinbarung bis 2032, unklar aufgrund der Kapazitäten bei 65

Experimentierräume

Projektstatus	<ul style="list-style-type: none">● Idee○ in Planung○ in Umsetzung
Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes	<ul style="list-style-type: none">● Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“● Handlungsfeld „Profil schärfen“● Handlungsfeld „Wissen vernetzen“
Beschreibung	<p><i>Ausgangssituation:</i></p> <p>Museen und andere bildungsnahe Einrichtungen bemühen sich in den letzten Jahren zunehmend, sich als „Dritte Orte“ in der Stadtgesellschaft zu etablieren und Möglichkeiten für gesellschaftliche Diskurse und Experimente zu eröffnen. Auch in der Städtischen Galerie Wolfsburg (Dein.Raum), im Kunstmuseum Wolfsburg (Open Area), im phaeno (Wissenschaftstheater) und im institut für zukünfte (Vereinshaus, Wurzelwerk) gibt es dauerhaft, teilweise auch temporär, experimentelle Räume. Diese sollen als Orte innovativer Begegnung über den (Museums-) Besuch hinaus dazu einladen, sich in einer ko-aktiven und kreativen Umgebung mit besonderen Themen zu beschäftigen. Ferner wird daran gearbeitet, mobile Module zu entwickeln, die einen solchen Austausch ermöglichen (z.B. Mobile Art Lab der Städtischen Galerie).</p> <p>In Ergänzung zu diesen Räumen bieten die Akteur*innen auch spezifische Formate oder Angebote an, die einem breiten Teilnehmer*innen-Spektrum den Zugang zu kreativen und wissenschaftlichen Themen eröffnen sollen (z.B. Kunstgespräch in der Mittagspause, art4all im Kunstmuseum, science talk im phaeno, festival für zukünfte)</p> <p><i>Zielsetzung:</i></p> <p>Die Potenziale dieser Räume und Angebote sollen in der Zukunft noch stärker an Studierende, wissenschaftliche Mitarbeitende und Professor*innen vermittelt und von diesen genutzt werden. Es soll die Möglichkeit eröffnet werden, sich über Wissenschaftsthemen und darüber hinaus auszutauschen, sich zu begegnen, an interessanten und inspirierenden Orten in Wolfsburg Zeit zu verbringen, um sich auszuprobieren und die Stadt Wolfsburg als Möglichkeitsraum zu erfahren.</p> <p>Auch die breite Öffentlichkeit soll mehr über die Orte und Angebote erfahren, diese intensiver nutzen und so ein vollständiges Bild des Wissenschaftsstandortes Wolfsburg erhalten.</p> <p>Durch das Herstellen von Verbindungen (z.B. gemeinsame Formate) zwischen Wissenschaftsthemen, Kunst und Kultur, können neue Perspektiven eröffnet, wechselseitige Impulse gegeben und eine breitere Öffentlichkeit angesprochen werden.</p> <p><i>Projektbausteine:</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Herstellen von Kontakten und Beförderung des Austausches der Akteure, um Kooperationen, gemeinsame Angebote, die Initiierung von und die Teilnahme an Veranstaltungen zu befördern• Unterstützung bei der Bekanntmachung und Vermarktung der Räume und Angebote (z.B. Erstellung Informations- und Marketingmaterial zu Räumen und Formaten, Platzierung in Veranstaltungskalendern, Entwicklung einer bündelnden Veranstaltungsreihe für die Öffentlichkeit)

	<ul style="list-style-type: none">• Erstellung Infobaustein zum Wissenschaftsstandort Wolfsburg für die Begrüßung im Rahmen von Veranstaltungsformaten mit Wissenschaftsbezug
Zielgruppe(n)	Studierende, Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, Professor*innen, breite Öffentlichkeit
Projektverantwortung „Motor“	Kommunikator*innen der jeweiligen Institutionen und Gruppen, Vernetzung / Begleitung durch Organisationseinheit bei der Stadt, WMG
Projektbeteiligte/ Mitwirkende	Kunstmuseum, Städtische Galerie Wolfsburg, phaeno, institut für zukünfte e.V.
Projektzeitraum	Beginn 2025

Studierendenwohnen

Projektstatus

- Idee
- in Planung
- in Umsetzung

Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes

- Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“
- Handlungsfeld „Profil schärfen“
- Handlungsfeld „Wissen vernetzen“

Beschreibung

Ausgangssituation:

Mit dem Auf- und Ausbau der Hochschulstränge am Standort Wolfsburg gehen steigende Studierendenzahlen und damit ein steigender Wohnraumbedarf einher. Aus der Online-Befragung von Studierenden (2022) ging hervor, dass bisher ca. 50 Prozent der in Wolfsburg Studierenden auch in Wolfsburg wohnen. D.h. es gibt bereits eine Studierenden-Community, es besteht aber noch ein wesentliches Potential, weitere Studierende an den Hochschulstandort zu ziehen. Hinzu kommt, dass Wolfsburg für einen Großteil der Studierenden noch nicht als attraktiver Wohnstandort wahrgenommen wird. Bezahlbarem und attraktivem Wohnraum für Studierende in zentraler Lage, insb. in der Nähe zur Ostfalia und 42 Wolfsburg (Handwerker- viertel und Höfe) kommt vor diesem Hintergrund eine besondere Bedeutung zu.

Zielsetzung:

Eine enge Vernetzung zwischen Wohnungswirtschaft (insb. Neuland, VW Immobilien, aber auch mit dem Studierendenwerk OstNiedersachsen), Hochschulen und Stadtverwaltung soll zukünftig gewährleisten, dass Bedarfe der Studierenden und anderer relevanter Zielgruppen frühzeitig erkannt werden und ein attraktives, zielgruppengerechtes sowie ausreichend verfügbares Wohnraumangebot am Hochschulstandort sichergestellt wird.

Der Zuzug von Studierenden soll gezielt gefördert werden, um die soziale und demographische Durchmischung zu fördern und die Innenstadt zu beleben. Eine junge und dynamische Studierendenschaft trägt entscheidend zur Attraktivität, Vielfalt und Zukunftsfähigkeit des gesamten Standorts bei.

Die Schaffung flexibler Wohnmodelle, die den besonderen Bedürfnissen von Studierenden gerecht werden, wie etwa kurze Mietlaufzeiten, WG-geeignete Wohnungen und bezahlbare Preise, soll gezielt vorangetrieben werden, um den Wohnungsmarkt für Studierende nachhaltig zu verbessern.

Bausteine:

- Anpassung Zuzugsprämie
Die Zuzugsprämie für Studierende der Ostfalia geprüft, angepasst und bei Bedarf auf eine breitere Zielgruppe ausgeweitet werden. Die Prämie wird flexibler und attraktiver gestaltet.
- Probewohnen
Um Studierenden den Einstieg in das Leben am Hochschulstandort zu erleichtern, wird die Möglichkeit des „Probewohnens“ eingeführt. Studierende können für einen begrenzten Zeitraum (z.B. zwei bis drei Monate) in einer Wohnung oder Wohngemeinschaft beispielsweise der Neuland am Standort wohnen, bevor sie sich langfristig für eine Wohnsituation entscheiden. Dies ermöglicht es ihnen, die

Wohngegend und das Angebot vor Ort kennenzulernen und eine fundierte Entscheidung für ihren dauerhaften Wohnsitz zu treffen.

- Runder Tisch Studierendenwohnen
Es wird ein „Runder Tisch Studierendenwohnen“ ins Leben gerufen, um eine enge Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung, der Wohnungswirtschaft, den Hochschulen und den Studierendenvertretungen zu fördern. Ein regelmäßiger Austausch über die Bedürfnisse und Herausforderungen im Bereich des Studierendenwohnens hilft dabei, auf kurzfristige Anforderungen zu reagieren und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Dabei können insbesondere Themen wie die Bekanntmachung des bereits bestehenden, attraktiven Wohnraumangebots, die Verbesserung der Wohnqualität, die Anpassung von Mietmodellen und die Förderung von flexiblen Wohnformen diskutiert werden. Der Runde Tisch dient als Plattform für die Identifizierung von Bedarfen und die Entwicklung von praxisnahen Maßnahmen, um den Wohnungsmarkt für Studierende nachhaltig und bedarfsgerecht zu gestalten.

Zielgruppe(n)

Studieninteressierte, Studierende

Projektverantwortung „Motor“

Organisationseinheit bei der Stadt Wolfsburg

Projektbeteiligte/ Mitwirkende

Neuland Wohnungsgesellschaft, Studierendenwerk OstNiedersachsen

Projektzeitraum

Fortlaufende regelmäßige oder anlassbezogene Treffen

Robert-Koch-Platz als Dritter Ort

Projektstatus

- Idee
- in Planung
- in Umsetzung

Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes

- Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“
- Handlungsfeld „Profil schärfen“
- Handlungsfeld „Wissen vernetzen“

Beschreibung

Ausgangssituation:

Neue Formate und Netzwerke Dritter Orte¹ können zum Ausgangspunkt aktivierender Stadtentwicklung werden. Der Robert-Koch-Platz bietet sich aufgrund seiner zentralen Lage im Handwerkerviertel auf dem Campus der Ostfalia als Ort für den Austausch von Stadtgesellschaft und Hochschulakteuren an. Hier können neue Veranstaltungsformate und Akteurs-Netzwerke erprobt werden, die Strahlkraft für das ganze Quartier entwickeln. Ferner bietet der Platz als hochschulnaher Freiraum Studierenden die Möglichkeit, vorlesungsfreie Zeiten in einem konsumfreien Umfeld zu verbringen, für den Austausch miteinander, für Erholung und Entspannung aber auch für die Arbeit im Freien.

Mit der Neugestaltung des Robert-Koch-Platzes im Zuge der nachhaltigen Sanierung des Handwerkerviertels wurde nicht nur ein ansprechend gestalteter Platz von hohem Identifikationswert für Bürger*innen geschaffen sondern auch ein zentraler Ort der Begegnung, der auch dafür genutzt werden kann, Studierenden attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten zu schaffen, deren Verweilen in der Stadt zu verlängern und sie an den Standort zu binden.

Zielsetzung:

Der Robert-Koch-Platz wird zu einem modularen Dritten Ort der Begegnung zwischen Studierenden, Stadtgesellschaft und Wissenschaftler*innen. Sport und Spiel wechseln sich mit einem „Grünen Seminarraum“ ab.

Gleichzeitig soll der Platz zum einem Experimentierfeld für Ansätze einer niedrigschwelligen Wissenschaftskommunikation und für kooperative Nutzungsansätze werden. Formate für Studierende und Studieninteressierte (Campusfeste), praktische Studierendenprojekte und studentische Arbeiten könnten sich mit Aktivitäten auf dem Platz und dem nahegelegenen Kleistpark, dessen Neugestaltung aktuell geplant wird, befassen. Ebenso können studentische Initiativen analog zum Ansatz „Akku Racer“ Platz und Park als Veranstaltungsort einbeziehen.

So sollen ein dynamischer Austausch und eine Vernetzung von Hochschule, Vereinen, Studierenden und Nachbarschaft gefördert werden.

Projektbausteine und mögliche Elemente:

Infrastruktur auf dem Platz:

- Sport- und Spielgeräte

- Modulare Stadt-Möbel
- Tische und Bänke für Open Air Co-Working
- HotSpot auf dem gesamten Gelände
- Trinkbrunnen und Abfallbehälter (Problematik Hundexkremente - Tütenspender)

Angebote auf dem Platz/im Park:

- „Sport auf dem Platz und im Park“: Regelmäßige offene Angebote für Bewohner*innen und Studierende
- „Science auf dem Platz und im Park“: Ausstellungen, Vorträge, Slams, Science Picknicks zu wechselnden Themen mit Input unterschiedlicher Akteure aus Hochschule, Stadt und Kultur
- „Studies am Platz“: After-Studi-Party am Mittwoch in den Sommermonaten, monatliches Open-Air-Kino in den Sommermonaten, Erstsemesterveranstaltungen

Langfristig:

- Beispielbare oder bewegungsfördernde Outdoor-Installationen zum Thema „Bewegung“ oder „Physik“, in der Nähe des Platzes (z.B. Kleistpark) oder über die Stadt verteilt
- Über das Online-Portal „mein.wolfsburg“ könnte eine digitale Verbindung zu den Aktivitäten auf dem Platz hergestellt werden, ggf. über eine studentische Unterstützung
- Angebote vgl. zur Ehrenamtsvermittlung, ähnlich „Sandkasten“ der TU Braunschweig, könnten über die „Ehrenamtsbörse“ koordiniert werden

Zu beachten:

Der Robert-Koch-Platz steht unter Denkmalschutz. Bauliche oder gestalterische Maßnahmen am Platz sind mit der unteren Denkmalschutzbehörde abzustimmen.

Zielgruppen

Studierende, Stadtgesellschaft, Anwohner*innen des Quartiers

Projektverantwortung „Motor“

Die Ostfalia koordiniert die Aktivitäten über eine Personalstelle beim Standortbeauftragten in Wolfsburg.

Projektbeteiligte/Mitwirkende

Ostfalia, WMG, Stadt Wolfsburg (u.a. Geschäftsbereich Stadtplanung, Abteilung Sanierung und Stadtbildgestaltung, Geschäftsbereiche Grün, Jugend, Sport)

Weitere Aktivierungspotenziale: Sportvereine, Theater, Akteure aus Kultur und Zivilgesellschaft, Stiftungen und Krankenkassen, Wolfsburger Wissenschaftsakteure

Projektzeitraum

Drei Jahre nach Einrichtung der Personalstelle an der Ostfalia, anschließend Reflektion und ggf. Verstärkung

¹ „Dritte Orte“ sind dem Soziologen Ray Oldenburg zufolge identitätsstiftende Sozialräume, neben dem ersten Ort, dem Zuhause, und dem zweiten Ort, der Arbeit. Im Bereich der Stadtentwicklung können Dritte Orte durch aktivierende Formate und Netzwerke entstehen und Strahlkraft für ganze Quartiere entwickeln.

Hallenbad

KULTUR AM SCHACHTWEG

- Projektstatus**
- Idee
 - in Planung
 - in Umsetzung

- Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes**
- Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“
 - Handlungsfeld „Profil schärfen“
 - Handlungsfeld „Wissen vernetzen“

Beschreibung

Ausgangssituation:

Das Kulturzentrum Hallenbad befindet sich zwischen Handwerkerviertel und den Höfen, in unmittelbarer Nähe zum Kleistpark, der zur grünen Oase weiterentwickelt wird und ist damit nicht nur ein kultureller Veranstaltungsort, sondern auch attraktiver Freizeit- und Erholungsort.

Mit dem Kulturraum Hallenbad befindet sich in Wolfsburg ein attraktiver Ort lokaler Szene-Kultur, der offen ist für Leute, die unterschiedlichste Veranstaltungen besuchen möchten. Als potentiell außeruniversitärer Lernort bietet das Hallenbad interessante Rahmenbedingungen, um Studieren (z.B. im Bereich Veranstaltungsorganisation), Arbeiten und Kennenlernen produktiv und angenehm zu gestalten.

Dieses Angebot macht das Hallenbad sowohl für Studierende als auch für weitere Zielgruppen aus dem Hochschul- und Wissenschaftskontext interessant. Angebote des Hallenbades wie z.B. das Campus Open Air, Filme in Originalfassung oder Dokumentarfilme sind für ein studentisches Publikum von besonderem Interesse.

Zielsetzung:

Bereits in der Vergangenheit erfolgreich umgesetzte Kooperationen zwischen Hallenbad und Hochschule (z.B. mit dem Medizincampus, der 42 Wolfsburg, der Ostfalia) sollen als Anknüpfungspunkt für die Verstetigung und Erprobung neuer Formate mit Studierenden und weiteren Akteuren aus Wissenschaft und Hochschule dienen.

Projektbausteine/ Meilensteine:

- Fortführung / Ausbau der Kooperationen des Hallenbades mit Akteuren aus dem Umfeld der Wissensbasierten Stadtentwicklung (insbesondere Ostfalia, 42 Wolfsburg, Medizincampus)
- Durchführung von weiteren Veranstaltungen für Studierende und/ oder die breite Öffentlichkeit (z.B. Semesterparties, Open-Air-Kino, Science-Cinema)
- Ausbau Nutzung der Räumlichkeiten als außeruniversitärer Lern- und Veranstaltungsort
- Gebündelte Kommunikation von Angeboten mit Bezug zur studentischen Zielgruppe (Veranstaltungsformate, Räume)

Zielgruppe(n) | Studierende, breite Öffentlichkeit

Projektverantwortung „Motor“ | Hallenbad – Zentrum junge Kultur GmbH

Projektbeteiligte/ Mitwirkende | Ostfalia, 42 Wolfsburg, Medizincampus, Gemeinsamer Campus der TU Braunschweig, WMG

Projektzeitraum | Ab sofort, weiterer Ausbau ab Wintersemester 2025/2026

Marketingkampagne „Wissenschaftsstandort Wolfsburg“

Projektstatus	<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="radio"/> Idee <input type="radio"/> in Planung <input type="radio"/> in Umsetzung
Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“ <input checked="" type="radio"/> Handlungsfeld „Profil schärfen“ <input type="radio"/> Handlungsfeld „Wissen vernetzen“
Beschreibung	<p><i>Ausgangssituation:</i></p> <p>Erste Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit Wolfsburgs und seiner Standortqualitäten, insbesondere bei der Zielgruppe Studierende, wurden bereits ergriffen. So gibt ein Studierenden-Cityguide einen Einblick in die Vorzüge der Stadt und unterstützt die Orientierung am neuen Studienort. Eine unter www.wolfsburg-erleben.de eingerichtete Microsite ergänzt den Guide durch aktuelle und weiterführende, interaktive Informationen.</p> <p><i>Zielsetzung:</i></p> <p>Um das Profil Wolfsburgs als attraktiver und zukunftsorientierter Wissenschaftsstandort weiter zu schärfen, sollen die ersten, erfolgreich umgesetzten Maßnahmen weiter ausgebaut werden.</p> <p>Darüber hinaus sollte eine ganzheitliche Marketingkampagne gemeinsam von allen Akteuren aus Forschung und Wissenschaft durchgeführt werden. Ziel: Die verschiedenen strategischen Entwicklungsstränge und ihre Angebote in Wolfsburg bekannter machen mit Wolfsburg als verbindendes Element. Somit würden nicht nur Studienangebote einzelner Partner gestärkt, sondern der Standort Wolfsburg als Wissenschaftsstandort im Gesamten.</p> <p>Die Bekanntheitssteigerung des Wissenschaftsstandorts Wolfsburg über einzelne Institutionen / Studienangebote hinaus ist nicht nur relevant für die Akquise neuer Studierender, sondern auch für potenzielle Partner, Investoren etc. am Standort.</p> <p><i>Bausteine und möglicher Projektlauf:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung einer Arbeitsgruppe bestehend aus den Kommunikator*innen der Projektpartner • Abfrage von Bedarfen, Definition von Zielsetzung, Zielgruppe etc., Ausarbeitung eines Briefings / Lastenheft (Themen, Kommunikationskanäle, usw.), Klärung des möglichen Budgetrahmens • Agenturausschreibung • Pitch zur gemeinsamen Auswahl einer Agentur • Vergabe • Durchführung der Kampagne durch die Agentur, Steuerung durch die WMG, Mitwirkung der Projektpartner über eigene Kommunikationskanäle • Monitoring/Erfolgsmessung
Zielgruppe(n)	<p>Je nach inhaltlichem Schwerpunkt der Kampagne und Ausspielungsort – hauptsächlich potenzielle Studierende. Denkbar wäre eine eher regionale Ausspielung oder sogar bundesweit – punktuell dort, wo viele Studieninteressierte zu finden sind. Je nach Zielsetzung der involvierten Projektpartner*innen kann die Zielgruppe im Laufe der Zusammenarbeit über wissenschaftliches Fachpersonal bis hin zur breiten Öffentlichkeit erweitert werden.</p>

Projektverantwortung „Motor“	Bündelung und Projektsteuerung könnte über das Stadtmarketing der WMG erfolgen
Projektbeteiligte/ Mitwirkende	Partner*innen des Projekts müssen die einzelnen Institutionen sein (Ostfalia, TU Braunschweig, 42 Wolfsburg, Klinikum Wolfsburg, phaeno, Planetarium und weitere Wissensakteure), Stadt Wolfsburg Umsetzung durch eine Marketing-Agentur
Projektzeitraum	Ab frühestens Sommer 2025 – Voraussetzung wäre ein Start der Studienangebote an dem neu entstehenden Campus der TU Braunschweig

Kommunikationsbaukasten Studierendenansprache

Projektstatus

- Idee
- in Planung
- in Umsetzung

Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes

- Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“
- Handlungsfeld „Profil schärfen“
- Handlungsfeld „Wissen vernetzen“

Beschreibung

Ausgangssituation:

Die gestiegene Bedeutung und Profilierung der Stadt Wolfsburg als Wissenschaftsstandort erfordert eine zunehmende Vernetzung der Wissensakteur*innen, insbesondere in Hinblick auf eine gemeinsame, konsistente Kommunikation nach außen. Der Austausch zu Kommunikationsmaßnahmen findet bisher eher bilateral und punktuell statt. Kommunikationsmaterialien wurden in der Vergangenheit eher von einzelnen Institutionen erarbeitet und Inhalte/ Botschaften nur punktuell abgestimmt. Dennoch sind alle strategischen Stränge (Ostfalia, Medizincampus, Gemeinsamer Campus Wolfsburg, 42 Wolfsburg) mit z. T. ähnlichen Herausforderungen in der Ansprache ihrer Zielgruppen konfrontiert, haben vergleichbare Prozesse aufgebaut und greifen auf z. T. bereits vorgefertigte Materialien zurück (Auf-/ und Ausbau Studienangebot, Ansprache Studieninteressierte, Onboarding-Prozesse, Kommunikation Studierende, Standortinformationen).

Zielsetzung:

Durch die Erstellung, Sammlung, Bereitstellung und Bündelung von Materialien, die von den Kommunikator*innen der Bildungseinrichtungen und weiteren Stakeholdern flexibel für die Ansprache von Studierenden und teilweise darüber hinaus genutzt werden, sollen ein einfacher Zugang zu einheitlichen Kommunikationsmaterialien bereitgestellt, Ressourcen effizient genutzt und die Vermittlung eines konsistenten Bildes des Wissenschaftsstandortes Wolfsburg mit kohärenten Botschaften sichergestellt werden.

Projektbausteine:

1. Erstellung eines Verteilers mit den Ansprechpersonen für Kommunikation
2. Sammlung gemeinsamer Materialien für Studierende
 - Begrüßungspräsentation
 - Erkundungsbausteine
 - Veranstaltungskonzepte
 - Gutscheine, Flyer, Poster und Broschüren
 - Imagefilm
 - Kommunikationselemente (z.B. Logos, Fotos, Bildmaterial)
 - Basisinformationen und -botschaften zum Wissenschaftsstandort Wolfsburg (z.B. Textbausteine für Websites)
 - Sammlung von Themen/ Infos rund um das Leben von Studierenden
 - Übersicht Merchandising Material
3. Aufbau eines gemeinsamen Austauschlaufwerkes (via Cloud), opt. mit Kommunikations-Channel zum Teilen von Materialien und zum kurzfristigen informellen Austausch
4. Etablierung regelmäßiges Austauschformat der Kommunikator*innen untereinander
5. Abstimmung der Inhalte der Kommunikation zum Studien- und Wissenschaftsstandort Wolfsburg

Zielgruppe(n)

Unmittelbar: Kommunikator*innen der einzelnen Institutionen (Ostfalia, 42 Wolfsburg, Klinikum Wolfsburg, TU Braunschweig, phaeno, Planetarium und weitere Wissensakteure)

Mittelbar: Studierende

Projektverantwortung „Motor“

Organisationseinheit bei der Stadt Wolfsburg

Projektbeteiligte/ Mitwirkende

Kommunikationsreferat, WMG, Kommunikator*innen der Institutionen (Ostfalia, 42 Wolfsburg, Klinikum Wolfsburg, TU Braunschweig)

Projektzeitraum

Start-Phase in 2024, Ausbau in 2025, unbefristet

Gemeinsames Event Öffentlichkeit

Projektstatus	<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="radio"/> Idee <input type="radio"/> in Planung <input type="radio"/> in Umsetzung
Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“ <input checked="" type="radio"/> Handlungsfeld „Profil schärfen“ <input checked="" type="radio"/> Handlungsfeld „Wissen vernetzen“
Beschreibung	<p><i>Ausgangssituation:</i></p> <p>Wissenschaftliche Stadtentwicklung ist durch eine räumliche und eine inhaltliche Dimension geprägt. Sie umfasst auch eine leicht zugängliche Präsentation von wissenschaftlichen Inhalten und den wissenschaftlichen Diskurs von/mit Wissenschaftsakteur*innen und Bürger*innen. Niedrigschwellige Veranstaltungsformate können dazu beitragen, den Austausch mit der Gesellschaft zu befördern.</p> <p>In Wolfsburg gibt es bereits etliche Akteur*innen, die für ihre Einrichtungen Formate etabliert haben, mit denen akademisches Wissen auf unterschiedlichen Niveaus und an unterschiedliche Zielgruppen vermittelt wird, wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • phaeno: „science talk“, „meet the scientist“ • Städtische Galerie: Kunstgespräch in der Mittagspause, Offenes Atelier • Kunstmuseum: Art4All • Hallenbad: Dokumentarfilm-Donnerstag • Ostfalia: Ringvorlesung Bildung und Gesundheit, Gesprächsreihe „Glück & erfülltes Leben“, Open Campus (Science Slam), Campus Open-Air • OHLF: OHLF Dialog • institut für zukünfte: Festival für Zukünfte <p>Diese Angebote werden zum Großteil unabhängig voneinander umgesetzt. Eine engere Zusammenarbeit und eine gebündelte Kommunikation kann die Sichtbarkeit einzelner Formate erhöhen und dazu beitragen, effektiver an die verschiedenen Zielgruppen zu kommunizieren und langfristig ein starkes und kohärentes Bild des Wissensstandortes zu vermitteln.</p> <p><i>Zielsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bündelung der vorhandenen Formate z.B. anhand eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders • Ergänzung des vorhandenen Veranstaltungsprogramms um ein institutionen-, themen- und ortsübergreifendes Angebot für ein breites Publikum, z.B. eine Veranstaltungsreihe <p><i>Projektbausteine/ Meilensteine:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation einer Veranstaltungsreihe, bei der Akteure aus der Wissenschaft auf städtische Akteure treffen und diese gemeinsam ihre jeweiligen Perspektiven auf ein aktuelles Thema darstellen (z.B. unter dem Titel „Wissenschaft trifft...“) • Durchführung der Veranstaltungsreihe an (außer-) gewöhnlichen Orten in der Stadt (z.B. Museum, Einzelhandel, Gastronomie, Ort öffentlicher Infrastruktur wie Bus, Feuerwache, Schule, Klinikum, Park)

	<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung mit einer bestehenden Veranstaltung (z.B. Öffentliche Ringvorlesung der Ostfalia, Veranstaltungsreihen zum Austausch mit Wissenschaftlern des phaeno (Science Talk) • Gebündelte Vermarktung der Veranstaltungsreihe mit den vorhandenen Angeboten
Zielgruppe(n)	Breite Öffentlichkeit
Projektverantwortung „Motor“	Ostfalia, WMG, Organisationseinheit bei der Stadt Wolfsburg
Projektbeteiligte/ Mitwirkende	Stadt Wolfsburg in Kooperation mit Institutionen/ Akteuren, welche bereits Formate der Wissenschaftskommunikation anbieten oder anbieten wollen.
Projektzeitraum	Unbefristet

Gemeinsames Event Studierende



Projektstatus	<input type="radio"/> Idee <input type="radio"/> in Planung <input checked="" type="radio"/> in Umsetzung
----------------------	---

Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes	<input checked="" type="radio"/> Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“ <input checked="" type="radio"/> Handlungsfeld „Profil schärfen“ <input type="radio"/> Handlungsfeld „Wissen vernetzen“
---	--

Beschreibung

Ausgangssituation:

Am Hochschulstandort Wolfsburg treffen Studierende und Schüler*innen der Ostfalia, der 42 Wolfsburg, der TU Braunschweig, des Medizincampus und viele weitere für das Studium, eine Weiterbildung, praktische Phasen (StiP), ein Praktikum oder eine Werkstudententätigkeit aufeinander. Insbesondere die dynamische Entwicklung der vier strategischen Stränge sorgt dafür, dass zukünftig noch mehr Studierende aus der Region, deutschlandweit, aber auch aus dem Ausland am Standort Wolfsburg kommen, um sich (weiter-) zu qualifizieren. Eine Studierendenbefragung hat ergeben, dass etwa die Hälfte der Befragten außerhalb der Hochschule nur wenig Zeit im Wolfsburger Stadtgebiet verbringt. Es bestehen wenig Gelegenheiten, sich mit anderen Studierenden in der Stadt zu vernetzen und ein gemeinsames studentisches Leben in der Stadt zu erfahren.

Zielsetzung:

Niedrigschwellige Veranstaltungsformate sollen dazu beitragen, die am Standort Studierenden zu vernetzen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Außerdem fördern gemeinsame Veranstaltungen das Image der Stadt als lebendigen Wissenschaftsstandort mit aktiver Studierenden-Community. Als vergleichsweise kleiner Hochschulstandort ist es darüber hinaus zielführend, unterschiedliche Studierendengruppen gemeinsam anzusprechen und Kräfte für die gemeinsame Organisation zu bündeln, um den Nutzen zu maximieren. Nicht zuletzt kann die Veranstaltung das Ankommen und die Integration neuer Studierende in das städtische Leben unterstützen und ihre Bindung an die Stadt fördern.

Projektbausteine/ Meilensteine:

- Fortführung und Ausbau bestehender Veranstaltungsformate (z.B. Wintersemester-Party, Campus Open Air, Bits and Beats im Biergarten des Hallenbades) für ein breites studentisches Publikum.
- Umsetzung gemeinschaftlich organisierter Veranstaltungen, die niedrigschwellig (Preisgestaltung, Zeitpunkt, Erreichbarkeit, Programm) für Studierende zugänglich sind (z.B. Ersti-Event, Semesterabschluss-Party, Campus-Wettkämpfe, Konzerte).

- Integration von „Kennenlern- und „Wolfsburg“-Bausteinen zur Beförderung des Austausches Studierender verschiedener Fachrichtungen, Semester und Hochschulen sowie zum Erkunden von Studierenden-Hot-Spots, geografischen und kulturellen Orten, aber auch Anlaufstellen wie Fakultäten, Studierendenwerk, Bibliotheken, ÖPNV, Rathaus, Sportstätten, usw.

Zielgruppe(n)	Studierende
Projektverantwortung „Motor“	42 Wolfsburg, Stadt Wolfsburg (Organisationseinheit Wissenschaft), WMG, Kommunikator*innen der Institutionen (Ostfalia, Medizincampus, Gemeinsamer Campus Wolfsburg)
Projektbeteiligte/ Mitwirkende	Gastronomen, Kultureinrichtungen
Projektzeitraum	Jeweils zum Wintersemesterstart, Start zum Wintersemester 2024/2025, unbefristet

Wissenschaftspfad Porschestraße

Projektstatus

- Idee
- in Planung
- in Umsetzung

Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes

- Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“
- Handlungsfeld „Profil schärfen“
- Handlungsfeld „Wissen vernetzen“

Beschreibung

Ausgangssituation:

Wolfsburg ist ein stark wissenschaftsgeprägter Standort (FuE Beschäftigte, patentierte Entwicklungen). Besonderen Einfluss auf den Wissenschaftsstandort hat die industrielle Forschung innerhalb der Volkswagen AG und in ihrem Umfeld. Allerdings verbleiben die Ergebnisse industrieller Forschung in der Regel in den jeweiligen Unternehmen, werden nicht nach außen kommuniziert und sind deshalb auch nicht von außen wahrnehmbar. Hinzu kommt, dass es eine ganze Reihe von weiteren Wissenschaftsakteur*innen, -themen und -kompetenzen in Wolfsburg gibt, die neben dem Image prägenden Akteur Volkswagen aber nicht angemessen wahrgenommen werden.

Zielsetzung:

Präsentation wissenschaftlicher Inhalte im Stadtraum, um wissenschaftliche Themen, Wolfsburger Akteur*innen, Orte und Kompetenzen mit Wissenschaftsbezug für eine breite Öffentlichkeit zugänglich und erfahrbar zu machen.

Der Wissenschaftspfad soll Bewohner*innen und Besucher*innen Wissenschaftsthemen mit Bezug zur Stadt Wolfsburg bzw. mit Bezug zu Wolfsburger*innen vermitteln, sie für die Qualität des Wissenschaftsstandortes Wolfsburg sensibilisieren und ihre Neugier wecken. Der Pfad macht die wissenschaftliche Bedeutung der Stadt sichtbar und stärkt dadurch die Identifikation der Bürger*innen mit dem Standortfaktor Wissenschaft.

Um die präsentierten Inhalte flexibel anpassen und auf dem aktuellen Stand halten zu können soll der Pfad auf Basis mobiler Ausstellungselemente umgesetzt werden.

Projektbausteine:

Konzeption und Umsetzung eines Wissenschaftspfades, der räumlich an die Achse Mittellandkanal Werks-panorama – phaeno – Designer-Outlet – Schule 42 – Ostfalia – Rathaus – Kunstmuseum – Planetarium anknüpft.

- Erkundungsrouten durch die Innenstadt mit bis zu 10 unterschiedlichen Stationen zu Wissenschaftsthemen
- Perspektivisch evtl. ergänzende Partnerexponate in ausgewählten Stadtteilen und an besonderen Orten, die auf den innerstädtischen Pfad verweisen
- Elemente des Wissenschaftspfades: mobile Ausstellungselemente mit QR-Code (z.B. Würfel mit QR-Code, Infostelen mit QR-Code, Infotafeln an Straßenschildern), Infoschilder mit Hinweis auf den Pfad, evtl. Augmented-Reality-App mit Kartenmodul

- Kooperation mit und ggf. zwischen Wissenschaftsakteur*innen und Akteur*innen aus dem universitären und schulischen Bereich zur Entwicklung des Konzeptes, von Inhalten und Bausteinen (z.B. Ostfalia, Fachoberschulen Technik, Schule 42)
- Umsetzung der Ausstellungen gemeinsam mit Wolfsburger Wissenschaftsakteur*innen
- Evtl. Einbindung bestehender mobiler Ausstellungen (...) und Angebote (Innotruck, mobile Wissenslabore) zu Wissenschaftsthemen
- Inhaltliche Verknüpfung des Themas Wissenschaft mit den Themen Kunst und Kultur, um eine breitere Zielgruppe zu erreichen
- Mögliche Themen/ Inhalte:
 - Wolfsburger Wissenschaftsorte
 - Wolfsburger Wissenschaftspersönlichkeiten (in Wolfsburg geboren und/ oder in Wolfsburg aktiv)
 - Innovationen (technische und soziale) „Made in Wolfsburg“
 - Wissenschaft in Wolfsburg gestern, heute und morgen

Zielgruppe(n)

Einwohner*innen, Besucher*innen, Studierende

Projektverantwortung „Motor“

offen

Projektbeteiligte/ Mitwirkende

Wissenschaftsakteur*innen am Standort, WMG

Projektzeitraum

Terminierung nach Einrichtung der Personalstelle an der Ostfalia

Wissenschaftsbrücke

Projektstatus

- Idee
- in Planung
- in Umsetzung

Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes

- Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“
- Handlungsfeld „Profil schärfen“
- Handlungsfeld „Wissen vernetzen“

Beschreibung

Ausgangssituation:

Der Übergang zwischen Schule und Studium ist eine essenzielle Phase für Schüler*innen, denn es werden Grundlagen für die Studien- und Berufswahl, insbesondere in den MINT-Fächern gelegt. Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und sinkender Zahlen von Studienanfänger*innen, insbesondere im MINT-Bereich, hat diese Phase auch für die zukünftige Entwicklung des Wissensstandortes Wolfsburg eine wichtige Bedeutung. Lehrende aus Schule und Hochschule arbeiten im Rahmen ihres Lehr- bzw. gesellschaftlichen Auftrages fachspezifisches Wissen zu vermitteln, zwar bereits heute teilweise zusammen, dennoch kann eine stärkere Verzahnung zwischen der Sekundarstufe II und der Studieneingangsphase Synergien für beide Seiten, sowie für den Wissenschaftsstandort im Ganzen deutlich heben und zu einigen Problemlösungen beitragen.

Zielsetzung:

Die Wissenschaftsbrücke Wolfsburg fördert die Wissenschaftskommunikation zwischen Schulen und Hochschulen in Wolfsburg, stärkt das Interesse an Wissenschaft und bereitet Schüler*innen auf ihre akademischen und beruflichen Wege vor, indem sie Schüler*innen der Sekundarstufe II über verschiedene Komponenten mit den Hochschulen aus der Region in Kontakt bringt.

Interaktive Vorträge und Wissenschaftstage bieten Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte und fördern das Interesse an bestimmten Fachrichtungen. Wissenschaftsbotschafter*innen wirken als Bindeglied. Die Wissenschaftsbrücke beinhaltet Formate zur Berufsinformation, bietet einige Anknüpfungspunkte zur „Vertieften Berufsorientierung“ der VHS und trägt zur Stärkung und Vernetzung der Bildungslandschaft in Wolfsburg bei.

Projektkomponenten:

- Einzelvorträge: Schüler*innen und Lehrer*innen können Wissenschaftler*innen in den Unterricht einladen. Diese Vorträge sind auf die Interessen der Schüler*innen abgestimmt und fördern Diskussionen über Forschungsergebnisse.
- Vorlesungsbesuche: Besuch fachspezifischer Vorlesungen mit thematischen Überschneidungen zum Schulunterricht. Anknüpfungspunkte können hochschulseitig bspw. englischsprachige Vorlesungen oder die International Week der Ostfalia und schulseitig bspw. Programme wie das International Baccalaureate Diploma sein.
- Wissenschaftstage: Einmal jährlich wird ein Wissenschaftstag an Schulen organisiert, der als „kleiner Kongress“ gestaltet ist. Er umfasst Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden, geleitet von Wissenschaftler*innen. Schüler*innen übernehmen die Bewirtung und sammeln praktische Erfahrungen.
- Berufsinformation: Neben wissenschaftlichen Inhalten werden auch Karrierewege in der Wissenschaft thematisiert. Diskussionsrunden zu ethischen Fragestellungen regen die Schüler*innen an, kritisch über die Rolle der Wissenschaft in der Gesellschaft nachzudenken.

- Wissensbotschafter*innen: Gewinnung, Vermittlung und Einsatz von Botschafter*innen aus der Ostfalia, TU Braunschweig, der 42 und des Medizincampus, die im Rahmen verschiedener Formate einen persönlichen und vertiefenden Einblick geben. Bündelung, Bekanntmachung und Vermarktung des Angebotes über bestehende Kanäle und Plattformen wie Wissenswelle für die Region Braunschweig – Wolfsburg oder die Wolfsburger Lupe.
- Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen: Gezielte Maßnahmen zur Vorbereitung auf das Abitur (z.B. Sprachfördermaßnahme „Sprachstark“ unter Einbindung der VHS um Schüler*innen die notwendige sprachliche Fähigkeit zu vermitteln, die sie für das erfolgreiche Absolvieren des deutschen Abiturs benötigen) bzw. zur Qualifizierung für ein Studium in Deutschland (z.B. Kooperation mit dem Studienkolleg in Hannover: Qualifizierung insb. ausländischer Schulabgänger*innen für ein Studium in Deutschland über einen in Wolfsburg stattfindenden Vorbereitungskurs).

Zielgruppe(n)

Schüler*innen, Lehrkräfte, bzw. Referendar*innen

Projektverantwortung „Motor“

Stadt Wolfsburg (Geschäftsbereich Schule)

Projektbeteiligte/ Mitwirkende

Schulen, Ostfalia, Stadt Wolfsburg, 42 Wolfsburg, TU Braunschweig, Medizincampus, Studienkolleg Hannover

Projektzeitraum

2025 – 2028

Science Bar Camp

Projektstatus

- Idee
- in Planung
- in Umsetzung

Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes

- Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“
- Handlungsfeld „Profil schärfen“
- Handlungsfeld „Wissen vernetzen“

Beschreibung

Ausgangssituation:

Wissensbasierte Stadtentwicklung kann sich nicht nur durch räumliche Veränderungen manifestieren, sondern muss auch durch die Präsentation von wissenschaftlichen Inhalten und den wissenschaftlichen Diskurs für Wissenschaftsakteur*innen und Bürger*innen erfahrbar sein. Dies erfordert ein geeignetes Format für Austausch und Vernetzung.

Zielsetzung:

Eine Wissenschaftskonferenz bietet die Möglichkeit, für eine wissenschaftsbasierte Stadtentwicklung relevante (nationale und internationale) Forschungsergebnisse zu präsentieren und mit einer breiten Öffentlichkeit zu diskutieren. Unter dem Titel „Wolfsburger Science Barcamp“ soll ein innovatives Veranstaltungsformat ausgerichtet werden, um Hochschulen, Studierende, Lehrende, Unternehmen und Bürger*innen in einen offenen Dialog über Wissenschaft zu bringen. Diese Unkonferenz zielt darauf ab, Hierarchien abzubauen und interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern.

Das Barcamp bietet eine einzigartige Gelegenheit, Wissenschaft und Technik in einem offenen, interaktiven Rahmen zu diskutieren. Durch die Förderung von Dialog und interdisziplinärer Zusammenarbeit wird nicht nur das Wissen erweitert, sondern auch die Vernetzung zwischen Hochschulen, Unternehmen und der Öffentlichkeit gestärkt. Die Interdisziplinarität trägt dazu bei, neue Perspektiven und Lösungsansätze zu entwickeln.

Projektbausteine:

Das Wolfsburger Science Barcamp wird in einem offenen Format und in einem regelmäßigen Turnus durchgeführt, das insbesondere den Wissenschaftsakteur*innen die Möglichkeit gibt, aktiv an der Gestaltung des Programms mitzuwirken und sich rückblickend und perspektivisch zur Entwicklung von Wissenschaft und Stadt auszutauschen.

Inhaltlich werden Fragen der wissenschaftsbasierten Stadtentwicklung thematisiert, für den Wissenschaftsstandort Wolfsburg relevante Themen aufgegriffen und die Kompetenzfelder und Stärken des Wissenschaftsstandortes in den Blick genommen.

Ergänzend kann das Format auch ein Anknüpfungspunkt sein, um ein Resümee zur Umsetzung des Zukunftskonzeptes und Fortschreibung der Wissensbasierten Stadtentwicklung Wolfsburgs zu ziehen.

Die Veranstaltung kann in den Räumlichkeiten der Ostfalia Wolfsburg oder an anderen Wissensorten stattfinden, um eine einladende und zugängliche Atmosphäre zu schaffen.

Zielgruppe(n)

- Studierende, Lehrende und Forschende in Wolfsburg und der Region
- Wissenschaftsakteur*innen und Entscheidungsträger*innen
- Fachleute aus verschiedenen Disziplinen
- Unternehmen und Startups aus der Region
- Bürger*innen, die an Wissenschaft und Technik interessiert sind

Projektverantwortung „Motor“

Stadt Wolfsburg, Referat Bildungsmanagement

Projektbeteiligte/Mitwirkende

Ostfalia, 42 Wolfsburg, Medizincampus, TU Braunschweig, Stadt Wolfsburg, weitere Stakeholder

Projektzeitraum

Ende 2025, danach fortlaufend alle zwei Jahre

Projektstatus

- Idee
- in Planung
- in Umsetzung

Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes

- Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“
- Handlungsfeld „Profil schärfen“
- Handlungsfeld „Wissen vernetzen“

Beschreibung

Ausgangssituation:

Die Wolfsburger Bildungslandschaft ebenso wie der Wolfsburger Wissenschaftsstandort verfügen über eine Vielzahl von Akteur*innen, die in unterschiedlichen Zusammenhängen miteinander arbeiten, um gemeinsam Bildung zu gestalten. Insbesondere allgemeinbildende Schulen und Hochschulen kooperieren bereits punktuell, um den Austausch zwischen Schüler*innen und Studierenden zu fördern und das Interesse an Wissenschaft zu steigern. Dennoch bleiben viele Potentiale ungenutzt, insbesondere im Bereich der MINT-Förderung.

Zielsetzung:

Um allen Schüler*innen in Wolfsburg unabhängig von ihrem Alter und Bildungsweg praxisnahe Einblicke in die akademische Welt, Wissenschaftsthemen und Studienmöglichkeiten zu bieten, sollen regelmäßige gemeinsame Projekte mit Wolfsburger Wissenschaftsakteur*innen eingeführt werden. Kurzfristig wird angestrebt, Pilotprojekte an einzelnen Schulen für Testläufe zu nutzen, um Konzepte zu erproben, Feedback zu sammeln und erfolgreiche Ansätze perspektivisch auf weitere Schulen zu übertragen. Langfristig soll sichergestellt werden, dass sowohl Gymnasien, Gesamtschulen, Real- und Hauptschulen als auch Grundschulen und berufsbildende Schulen in die Kooperation einbezogen werden.

Nachfolgende Projektkomponenten stellen mögliche Schwerpunkte für die Umsetzung dar.

Projektkomponenten:

1. MINT-Workshops: Regelmäßige Workshops zu Themen wie Robotik, Programmierung, Naturwissenschaften oder Ingenieurwesen, die von Studierenden der Hochschulen geleitet werden. Diese Workshops können praktische Experimente und Projekte beinhalten, die Schüler*innen aktiv einbeziehen.
2. Schülerakademien: Ein Programm, das Schüler*innen die Möglichkeit bietet, an speziellen Vorlesungen und Seminaren teilzunehmen, die von Professor*innen und Expert*innen der Hochschulen gehalten werden. Themen können von aktuellen Forschungsergebnissen bis hin zu praktischen Anwendungen in der Industrie reichen.
3. Technik-Camps: Organisation von Feriencamps, in denen Schüler*innen in Teams an technischen Herausforderungen arbeiten, z.B. beim Bau von Prototypen oder der Entwicklung von Softwarelösungen. Diese Camps können auch Exkursionen zu Unternehmen in Wolfsburg beinhalten. Das YOUCAMP des Digitalisierungsreferates für Schüler*innen der 10 – 13. Klasse zur Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns kann als bereits bestehendes Format für einen Erfahrungsaustausch herangezogen werden.
4. Coding-Wettbewerbe: Durchführung von Programmierwettbewerben oder Hackathons, bei denen Schüler*innen und Studierende gemeinsam an Softwareprojekten arbeiten. Dies kann auch die Entwicklung von Apps oder Spielen umfassen, die gesellschaftliche Probleme adressieren. Erste Anknüpfungspunkte bieten Hackathons der Ostfalia (OLIF) oder Stadt Wolfsburg (Digitalisierungsreferat).

5. Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekte: Gemeinsame Projekte zur Förderung von Umweltbewusstsein, wie z.B. die Entwicklung von nachhaltigen Lösungen für lokale Herausforderungen oder die Durchführung von Workshops zu Kreislaufwirtschaft und erneuerbare Energien.
6. Kunst und Wissenschaft: Interdisziplinäre Projekte, die Kunst und Wissenschaft verbinden, z.B. durch die Erstellung von Installationen oder Ausstellungen, die wissenschaftliche Themen auf kreative Weise darstellen. Erste Anknüpfungspunkte bieten Kooperationen mit Kunst- und Kulturakteuren wie das Kunstmuseum, die Städtische Galerie oder das Hallenbad.
7. Forschungsprojekte: Zusammenarbeit an konkreten Forschungsprojekten, bei denen Schüler*innen Daten sammeln oder Experimente durchführen, die dann in die Lehre und Forschung der Hochschulen (z.B. Case Studies, Seminar- und Projektarbeiten) einfließen.
8. Wettbewerb „Innovationen für die Stadt Wolfsburg“: Ein Wettbewerb, bei dem Schüler*innen innovative Ideen zur Verbesserung der Stadtentwicklung oder zur Lösung lokaler Probleme entwickeln und präsentieren können. Die besten Ideen könnten von Studierenden und Professoren weiterentwickelt werden. Erste Anknüpfungspunkte kann der seit über 10 Jahren stattfindende Schülerwettbewerb AkkuRacer der Ostfalia in Kooperation mit der Stadt Wolfsburg für Schüler*innen der 8.-10. Jahrgänge bieten.

Die bereits etablierte vertiefte Berufsorientierung der VHS kann mit verschiedenen Modulen einen möglichen Rahmen bieten, um Initiativen aufzugreifen und gleichzeitig zusätzliche Angebote zur Berufsorientierung zu schaffen. Ein Beispiel ist die Integration des Projektes AkkuRacer in das Modul „Wir machen MINT“ mit einer AkkuRacer-AG durch Lehrende der VHS.

Darüber hinaus gibt es bereits sehr hochwertige überregionale Angebote, die zur Bildungsgerechtigkeit, Qualifizierung von Personal im Bildungsbereich und niedrigschwellige Vermittlung von Forschungs- und Wissenschaftsthemen, auch für jüngere Kinder beitragen (z.B. Haus der Kleinen Forscher, Jugend forscht, Jugend debattiert, Jugend präsentiert, Jugend gestaltet, Mathematik-Wettbewerbe, usw.).

Auch für Studierende gibt es bereits einige Wettbewerbe, die zu einer intensiven Beschäftigung mit neuen Fragestellungen und Inhalten anregen, Talente wecken, fördern und fordern und sie bei der Entwicklung selbstständiger, kreativer und kooperativer Arbeitsformen unterstützen (z.B. Ostfalia Medienpreis, Formula Student, Carolo-Cup, CAuDri-Challenge WOLFSBURG AWARD for urban vision 2024, etc.).

Neben der Umsetzung von Praxisprojekten vor Ort sollen auch die bereits bestehenden lokalen, regionalen und bundesweiten Angebote stärker in den Blick genommen und systematisch für die Vernetzung und Sichtbarkeit des Wissenschaftsstandortes Wolfsburg genutzt werden (z.B. durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und den Aufbau lokaler Kooperationspartner für die Ausrichtung von Wettbewerben).

Zielgruppe(n)

Schüler*innen, Studierende, Lehrende

Projektverantwortung „Motor“

Stadt Wolfsburg (Geschäftsbereich Schule), VHS

Projektbeteiligte/ Mitwirkende

Schulen, Ostfalia, 42 Wolfsburg, Medizincampus, Gemeinsamer Campus Wolfsburg, Wissensleuchttürme und Außerschulische Lernorte

Projektzeitraum

offen

Gründungsförderung

Projektstatus

- Idee
- in Planung
- in Umsetzung

Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes

- Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“
- Handlungsfeld „Profil schärfen“
- Handlungsfeld „Wissen vernetzen“

Beschreibung

Ausgangssituation:

Innovative Ausgründungen aus Hochschulen stellen ein wichtiges Potenzial zur Schaffung von Arbeitsplätzen für Hochqualifizierte an Standorten dar und fördern den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft. Gründungsförderung im Umfeld von Hochschulen trägt dazu bei, dass ein Entrepreneurial Mindset entsteht, welches nicht nur eine Grundvoraussetzung für den Aufbau erfolgreicher Start-ups sondern auch einen Schlüssel für die Innovationskraft in Unternehmen ist, wenn ehemalige Studierende oder Mitarbeiter als Corporate Entrepreneure zu Innovationstreibern innerhalb einer Company werden.

In der Vergangenheit konnten aufgrund der hohen Anziehungskraft einzelner Arbeitgeber, der polyzentrischen Struktur ansässiger Bildungseinrichtungen und überörtlicher Beratungsangebote Synergieeffekte für die Gründungsförderung am Standort Wolfsburg nicht immer voll genutzt werden. Zudem hat sich das Angebot in Wolfsburg durch die Verlagerung der Tätigkeitsbereiche einzelner Akteur*innen verkleinert. Mit der Entwicklung des Gemeinsamen Campus Wolfsburg im Zuge der Weiterentwicklung der OHLF, der Etablierung von Joined Reserach Groups an diesem Campus sowie der Entwicklung eines Forschungs- und Lehrangebotes der TU Braunschweig in Kooperation mit der Ostfalia am Standort Wolfsburg ergeben sich Handlungsspielräume, die Gründungsförderung durch Hochschulen und andere Gründungsakteur*innen weiter / auf einem neuen Niveau voranzutreiben.

Zielsetzung:

Verbesserung des Entrepreneurial Mindset von Studierenden und Mitarbeitenden sowie des Gründungsklimas in der Stadt, Ermutigung von gründungsinteressierten Studierenden und Wissenschaftlern ihr Vorhaben als Start-up oder Corporate Entrepreneur in die Tat umzusetzen, optimierte Begleitung von

Gründungsvorhaben, Sensibilisierung von Unternehmen für die Möglichkeiten, welche sich durch Intrapreneurship und Kooperationen mit Studierenden bieten. Förderung einer intensiven Vernetzung der Akteure aus dem Bereich der Gründungsförderung unter besonderer Berücksichtigung der Hochschulen.

Projektbausteine:

- Entwicklung und Umsetzung einer Gründungsstrategie für den Standort unter Einbeziehung der Hochschulen und weiteren relevanten Gründungsakteuren
- (Elemente: 1) Identifikation Schlüsselakteure, 2) Analyse der Tätigkeiten einschließlich Visualisierung, 3) Identifizierung von Potenzialen, 4) Maßnahmenentwicklung u.a. in den Bereichen Beratung, Finanzierung, Information und Sichtbarkeit, Netzwerk und Austausch)
- Durchführung von Kooperativen Projekten mit Hochschulen und Wirtschaft (z.B. zur Erstellung eines Gründungskompasses/ Gründungsatlas für den Standort Wolfsburg auf Basis der Ergebnisse aus der Identifikation und Tätigkeitsanalyse der Schlüsselakteure)

- Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen zum Thema Gründung mit den Hochschulen vor Ort in Wolfsburg (z.B. Seminare, Ringvorlesungen, Gründungsberatung)
- Einbeziehung der Hochschulen in einen Runden Tisch mit zentralen Akteuren zur Vernetzung und Weiterentwicklung des Gründungsgeschehens (z.B. quartalsweise)

Zielgruppe(n)

Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Projektverantwortung „Motor“

Stadt Wolfsburg

Projektbeteiligte/ Mitwirkende

Stadt Wolfsburg, WMG, Ostfalia, TU Braunschweig, Netzwerkknoten der Gründungsförderung, Wirtschaft und Verbände

Projektzeitraum

offen

Innovationsscouting

Projektstatus	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Idee <input checked="" type="radio"/> in Planung <input type="radio"/> in Umsetzung
Bezug zu Handlungsfeldern und Zielen des Zukunftskonzeptes	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“ <input checked="" type="radio"/> Handlungsfeld „Profil schärfen“ <input checked="" type="radio"/> Handlungsfeld „Wissen vernetzen“
Beschreibung	<p><i>Ausgangssituation:</i></p> <p>Der Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist ein wichtiger Faktor, um die Innovationskraft eines Standortes zu erhalten und einen lebendigen Wissenschaftsstandort zu entwickeln. Vor dem Hintergrund der zahlreichen transformativen Veränderungen am Wissenschaftsstandort besteht ein hohes Interesse, die Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit der ansässigen Unternehmen und Organisationen zu stärken. Besonders Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) benötigen, bedingt durch verkürzte Produktlebenszyklen, dynamische Absatzmärkte und weiteren Einflussfaktoren, Unterstützung beim Aufbau eines aktiven Innovationsmanagements.</p> <p><i>Zielsetzung:</i></p> <p>Ziel des Innovationsscouting ist es, Transferprojekte zwischen Hochschulen bzw. außerhochschulischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen, vorzugsweise KMU, sowie anderen Organisationen mit Innovationsbedarf zu initiieren. Dadurch sollen der Wissens- und Technologietransfer und das Innovationsökosystem gleichermaßen gestärkt werden. Konkret sollen Innovationsbedarfe ermittelt und entsprechend der Bedarfe Ergebnisse aus Forschungseinrichtungen in Organisationen (Unternehmen, insbes. KMU, Sozialeinrichtungen, etc.) transferiert werden, um daraus innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln.</p> <p>Durch eine mögliche Einbindung der Maßnahme in das regionale Kooperationsprojekt „Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen“ und die damit verbundene interkommunale Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftsförderungen und dem Wissens- und Technologietransfer der Hochschulen können sich weitere Synergien für den Wissenschaftsstandort Wolfsburg, aber auch für das Innovationsökosystem der Region SüdOstNiedersachsen insgesamt ergeben.</p> <p><i>Projektbausteine/ Meilensteine:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unter Einbindung der kommunalen Einrichtungen bzw. Wirtschaftsförderungen werden potentielle Interessenten, insbes. • Unternehmen, angesprochen, um Transferprojekte zu initiieren. • Analyse der Innovationsbedarfe der Organisationen durch den Einsatz von Innovationsscouts aus den Hochschulen • Erarbeitung von und Lösungsansätzen: u.a. <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei der Formulierung von Innovationsvorhaben • Auswahl möglicher (Forschungs-/Entwicklungs-) Partner*innen für Innovationsprojekte • Suche nach finanziellen Fördermöglichkeiten • Planung des weiteren Vorgehens zur Durchführung eines Innovations-/Transferprojektes

	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung der Vorhabenkonkretisierung und Unterstützung der Vernetzung des KMU mit Partner*innen
Zielgruppe(n)	Zielgruppen sind Unternehmen aber auch andere Organisationen, wie z.B. Sozialeinrichtungen, die Innovationsbedarfe haben
Projektverantwortung „Motor“	TU Braunschweig, WMG (Bereich Wirtschaftsförderung)
Projektbeteiligte/ Mitwirkende	Ostfalia ggf. weitere Partner*innen der Zukunftsregion SüdOstNiedersachsen
Projektzeitraum	2025-2027

Studierendenbotschafter*in

Projektstatus

- Idee
- in Planung
- in Umsetzung

Bezug zu Handlungs- feldern und Zielen des Zukunftskonzeptes

- Handlungsfeld „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“
- Handlungsfeld „Profil schärfen“
- Handlungsfeld „Wissen vernetzen“

Beschreibung

Ausgangssituation:

Die Stadt Wolfsburg hat ein noch nicht ausgeschöpftes Potenzial, sich als attraktiver Hochschulstandort zu etablieren. Die Qualitäten des Studienortes werden von Studieninteressierten und Studierenden derzeit allerdings noch nicht ausreichend wahrgenommen. Möglichkeiten, das Studierendenleben aktiv zu gestalten und die Stadt als attraktiven Studienort kennenzulernen, sollten ausgebaut werden, um die Identifikation von Studierenden mit der Stadt und ihrem Umfeld zu stärken. Hinzu kommt, dass Studierende außerhalb der Hochschule nur wenig Zeit in der Stadt verbringen. Während die Vorteile für die akademische und berufliche Weiterentwicklung (Praktika, Werkstudententätigkeiten, usw.) greifbar sind, werden studentisches Leben, Treffpunkte und Events von den Studierenden eher vermisst.

Der Hochschulstandort Wolfsburg wird durch diverse strategische Entwicklungsstränge (Ostfalia, Medizincampus, Gemeinsamer Campus Wolfsburg, 42 Wolfsburg) geprägt, die sich dynamisch weiterentwickeln und neue Studierende anziehen. Aus der Region, deutschlandweit aber auch darüber hinaus aus dem Ausland kommen junge Leute mit verschiedenen kulturellen und fachlichen Hintergründen nach Wolfsburg, um sich weiter zu qualifizieren. Ein Potenzial, das es für die Entwicklung der Stadt und des Standortes zu nutzen gilt.

Zielsetzung:

Ein*e Studierendenbotschafter*in trägt dazu bei, die am Standort Studierenden zu vernetzen und ihr Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Außerdem hilft ein*e Botschafter*in aus dem Kreis der Studierenden, die tatsächlichen Qualitäten und Angebote der Stadt authentisch zu vermitteln und ein positives Image zu befördern. Als Bindeglied zur Stadtverwaltung greift er*sie stellvertretend für die Studierendenschaft Bedarfe und relevante Themen auf, fördert den Dialog und unterstützt die Umsetzung von Maßnahmen (z.B. Veranstaltungen für Studierende, Studierendenstammtisch) bzw. setzt eigene Ideen um. Sie tragen dazu bei, dass die Interessen und Anliegen von Studierenden zusammengetragen und vertreten werden.

Projektbausteine/ Meilensteine:

1. Bedarfsanalyse und Festlegung Aufgaben/ Stellenprofil
2. Stellenausschreibung und Auswahlprozess
3. Einarbeitung und Aktivierung (u.a. Vernetzung)
4. Einsatz
5. Evaluierung und Anpassung

Zielgruppe(n)

Studierende der Ostfalia, der 42 Wolfsburg, des Medizincampus sowie des Gemeinsamen Campus Wolfsburg

Projektverantwortung „Motor“

Organisationseinheit bei der Stadt Wolfsburg

Projektbeteiligte/ Mitwirkende

Ostfalia, 42 Wolfsburg, Medizincampus, Gemeinsamer Campus Wolfsburg, intermediäre Akteure an der Schnittstelle Stadtverwaltung/ Zivilgesellschaft

Projektzeitraum

Beginn ab 2025, Laufzeit mind. 12 Monate

11.2 IDEENPOOL

Weitere Ideen für eine wissensbasierte Stadtentwicklung in Wolfsburg, die zu konkretisieren und deren Umsetzung zu prüfen ist.

Enthalten sind die Maßnamenvorschläge aus den partizipativen Veranstaltungsformaten. Eingbrachte Ideen, die bereits während des Prozesses umgesetzt wurden sowie Maßnahmen, die bereits von Akteuren durchgeführt werden, sind nicht aufgeführt.

HF „Urbanen Lebensmittelpunkt stärken“

- **Zentraler Anlaufpunkt für Sport und Bewegung**
Ausgehend von einem „Pop-up“-Café werden wechselnde, niedrigschwellige Angebote rund um die Themen Sport und Bewegung, Spiel und Spaß in der Innenstadt organisiert.
- **Mobile Gastro am Kanal Südufer**
Niedrigschwelliges gastronomisches Angebot gegenüber vom Hafen mit Blick aufs Kraftwerk ohne Eintritt.
- **Café im Alvar Aalto Kulturhaus**
Atmosphärisch besonderer Ort im Stadtzentrum mit niedrigschwelliger Begegnung mit Kultur.
- **Eigener Ort für Studierende**
Studierende gestalten selbstverwaltet „ihre Stadt“ (z.B. mit eigenem Café, eigener Bar oder Kneipe).
- **Mobilitätsangebote vom Standort der Open Hybrid Lab Factory (OHLF)**
Hochfrequente, niedrigschwellige Anbindung in die Wolfsburger Innenstadt und nach Braunschweig vom Standort OHLF.
- **Science and Art Festival**
Ausstellungen, Installationen, Veranstaltungen und Workshops in der Innenstadt (Indoor und Outdoor) als Teil von Open Science.
- **Matchmaker Wolfsburg**
Tandem-Verbindungen zwischen Wolfsburger*in als Buddys und Studierender / Studierendem.
- **Community-Infos**
Informationen aus der Community bzgl. studentischer Sport- und Freizeitaktivitäten, mit Studierenden erarbeiteter Stadtplan mit Destinationen oder Stadteilspaziergängen, mit denen Studierende ihr Umfeld besser kennenlernen können.
- **Lastenfahrrad mit Musik**
Stadtspaziergang und Radtour analog zum Format „Haltestelle Fensterklang“ in Braunschweig (Fahrradtour mit musikalischen Einlagen an verschiedenen Orten).
- **Studentisches Sportangebot**
außerhalb des Studiums Sport-Anbindung in Zusammenarbeit mit den Vereinen vor Ort.
- **Ausbau Gemeinsames Entwicklungspotenzial Höfe und Handwerkerviertel**
Attraktives studentisches Wohnen in unmittelbarer Nähe zum „Bildungs-Cluster“ ausbauen. Ansätze wie Wohnraumportal, Wohnraum für Rotationskonzepte und Möglichkeiten zum direkten Austausch zwischen Vermieter*innen und Mieter*innen, konzeptionelle Basis könnte Marktberatung für Immobilienbesitzer durch die WMG sein.
- **„rent a garden“ – grüne Studierendenkommune**
Schrebergärten zum Leasen für Studierende.
- **Sprachzentrum / interkulturelle Kompetenzen**
Angebote der Ostfalia für weitere „externe“ Nutzer*innengruppen öffnen.
- **Studentisches Lernhaus / moderne studentische Arbeitsräume**
Moderne Räume zum Lernen und Arbeiten für Studierende.
- **Ausbau der Integration von Praxisprojekten in den studentischen Alltag**
Von Studierendenfirma betriebener Lernort zur Übertragung betriebswirtschaftlicher Theorie in Praxiswissen.

- **(Konsumfreie) Aufenthaltsorte**
Wie bspw. „Das West“ als soziokulturelle Begegnungsstätte – sowie Begegnungsmöglichkeiten mit der Stadtgesellschaft, mit Wissenschaftler*innen oder mit Praktiker*innen im Rahmen von Veranstaltungen und Projekten.

HF „Profil schärfen“

- **Hinweisschilder**
Bedeutung des Wissens(chafts)standortes im Stadtgebiet durch Hinweisschilder auf Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen sichtbar und auffindbar machen.
- **Infopakete (Lebenslagen)**
Infopakete für unterschiedliche Themen rund um das Leben als Studierende*r wie Kultur- und Freizeit, Gastronomie und Einkaufen, Veranstaltungen, Mobilität am Studienort, soziale Betreuung und Förderung
- **Wissenschaftstag in Wolfsburg / Tag der Offenen Tür**
Darstellung der Wolfsburger Hochschul- und Wissenschaftslandschaft im Rahmen eines gemeinsamen Events.
- **Relocation für Profs/Lehrende/Fachkräfte**
Angebote zur Unterstützung von Personal, das berufsbedingt nach Wolfsburg zieht (Informationen, Beratung, Dienstleistungen).
- **Individuelle Beratung**
Anlaufstelle für Studierende und Fachkräfte, die einen niedrigschwelligen Zugang zu Beratungsleistungen ermöglicht und Informationen zu den Themen Einreise, Arbeit und Leben bietet.
- **Erfolgsgeschichten/ Testimonials**
Erfolgsgeschichten kommunizieren und Botschafter*Innen einsetzen, um lebendig und glaubwürdig für den Wissensstandort Wolfsburg zu werben.
- **Lange Nacht der Wissenschaften/ Wissenschaftstag**
Veranstaltung in Wolfsburg zur Vorstellung der lokalen wissenschaftlichen Einrichtungen mit Einblicken in ihre Forschungsschwerpunkte unter Beteiligung der Stadt Wolfsburg.
- **Science Cinema**
Hochschulkino, Veranstaltung im Hallenbad mit Programm für Studierende (z.B. englischsprachige Filme, Wissenschaftsthemen).
- **Kinder-/ Familienuni**
Veranstaltung, die Kindern die Wissenschaft einfach und verständlich vermitteln soll.
- **Vernetzung untereinander**
Gegenseitiges Kennenlernen der verschiedenen Wissenschaftsstandorte in Wolfsburg.
- **Profs on Stage**
Profs und Wissenschaftler*innen legen im Sauna-Club Musik auf.
- **Lokale Transfernale**
Adaption der Transfernale (Innovationsfestival der Region SüdOstNiedersachsen) (Braunschweig, Wolfsburg, Salzgitter, Peine, Helmstedt, Gifhorn, Wolfenbüttel und Goslar).
- **Gemeinsame Stadtrallye für Neue**
Schnitzeljagd durch Wolfsburg für Teams der verschiedenen Hochschuleinrichtungen.
- **Wissenschaftssport/ Hochschul-Lauf/ Drachenboot-Rennen**
Sportliche Wettkämpfe zwischen Teams der verschiedenen Hochschuleinrichtungen.
- **Hackathons, Studierendenwettbewerbe**
Kollaborative Challenges für Studierende. Studierenden-Teams der Hochschuleinrichtungen treten gegeneinander an.
- **Gastvorträge**
Prominente Redner*innen halten Vorträge an den Hochschulen.

- **Studi-Wettbewerb „Autonomes Fahren“**
Studierenden-Teams der Hochschuleinrichtungen treten gegeneinander an.
- **Öffentliche Vorträge aus Campus-Know-how**
Redner*innen aus den Hochschulen halten öffentliche Vorträge zu ihren Wissenschaftsthemen.
- **Begleitung Zwischennutzung von Leerständen**
Insb. in der Innenstadt (Leitfaden, Guide bei der Umsetzung, gutes Erwartungsmanagement).
- **Study-Party-Bus**
Get together, Entertainment und die Möglichkeit Wolfsburg kennenzulernen.
- **After Work Event**
Vorhandenes Veranstaltungsformat über das Institut für Zukünfte hinaus weiterentwickeln.
- **Sandkasten**
Als Digitales Tool für Mitwirkung bei der Gestaltung des Campus der TU in Wolfsburg. etablieren
- **Science Festival in der Innenstadt als Ideen- und Mitmachlabor**
Experimentierstationen, Workshops, Spaziergänge, Science-Talks, Exponate, Escape-Rooms und vieles mehr zum Mitmachen, Ausprobieren, Staunen und Entdecken.
- **„Science Café“**
Hybrides Format für Schüler*innen und neugierig Geblebene mit allgemein verständlichen Vorträgen z.B. zu naturwissenschaftlichen Themen (Bsp. DESY Hamburg).
- **„Hirn vom Hahn“**
Format für interessierte Öffentlichkeit zur Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte in der Gastronomie.
- **Science Seeing Touren**
Digitale und analoge Stadtführungen zu Wissenschaftsthemen.
- **Circular Economy in der Mobilität**
Zukunftsthema zur Profilierung des Wissenschaftsstandortes Wolfsburg und für die Region.

HF „Wissen vernetzen“

- **Interdisziplinäres Lernen fördern**
Vernetzung der Einrichtungen sowie Etablierung fakultätsübergreifender, gemeinsamer Formate.
- **Kooperationen und Sichtweisen über die Stadtgrenze hinaus etablieren**
Region in Aktivitäten einbinden und andere Städte (wie z.B. Heilbronn) als Benchmark nutzen.
- **Wirtschafts-Kooperationen ausbauen**
Mehr gemeinsame Workshops/ Kursangebote von Hochschule und Wirtschaft anbieten. Gastdozenten aus der Industrie einbinden.
- **Wissensfrühstück**
Format für den Austausch der Wissenschaftsakteure.



Source: Envato

QUELLENVERZEICHNIS

Bell D. (1973): The Coming of Post-Industrial Society. A Venture in Social Forecasting, Basic Books, S. 5-23.

Büttner K. (2009): Stadtentwicklung durch Großkonzerne - zur Koevolution von Raum und Wissen am Fallbeispiel Siemens und Erlangen. In: Matthiesen U., Mahnken, G. (Hrsg.): Das Wissen der Städte. Neue stadregionale Entwicklungsdynamiken im Kontext von Wissen, Milieus und Governance. S. 133-147, S. 133.

Castells M. (2009): The Rise of the Network Society, John Wiley & Sons.

Florida R. (2004): Cities and the Creative Class, Routledge.

Hall P. (1989): Cities of tomorrow: an intellectual history of urban planning and design in the twentieth century., Blackwell.

Hechler D., Pasternack P., Zierolf S. (2018): Wissens Chancen der Nichtmetropolen, S. 11.

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2024a): Einrichtungen, Klassen und Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen ab 2006 (Gemeinde), URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (26.11.2024).

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2024b): Hochschulpersonal nach Beschäftigungsumfang ab 2015 (Hochschulstandort), URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (26.11.2024).

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2024c): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) nach Geschlecht und Wirtschaftsbereichen (Gemeinde), URL: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (26.11.2024).

Lisowski R., Meyer C., Schmidt M., Spitzer-Ewersmann C., Wesselmann. S. (2011): Wissensbasierte Stadtentwicklung: 16 Beispiele aus der Praxis, Edition Stifterverband.

Niedersächsisches. Ministerium für Wissenschaft und Kultur (2023): URL: <https://www.mwk.niedersachsen.de/zukunft.niedersachsen/agenda-zukunft-niedersachsen-219437.html> (26.11.2024).

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (2024): Strategie der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften 2035, URL: [Microsoft Word - Strategie der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften 2035_FINAL \(004\).docx](https://www.ostfalia.de/wordpress/wp-content/uploads/2023/06/ReTraSON_Prognosbericht_WEB.pdf) (27.01.2025).

Prognos (2023): aus Situations- und Chancen-Risiken-Analyse zur regionalen Mobilitätswirtschaft im Rahmen des Projektes ReTraSON, URL: https://retrason.de/wp-content/uploads/2023/06/ReTraSON_Prognosbericht_WEB.pdf (26.11.2024), beziehend auf Wissenschaftsstatistik des Stifterverbandes, FuE Unternehmen und Institutionen für Gemeinschaftsforschung.

Rüve G., Altvater P. (Hrsg.)(2022): Strategische Entwicklung von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, URL: <https://idw-online.de/de/attachmentdata91930> (23.01.2025).

Schamp, E. (2009): Wissen, Netzwerk und Raum – offen für ein Konzept der 'co-evolution'. In: Matthiesen U., Mahnken, G. (Hrsg.): Das Wissen der Städte. Neue stadregionale Entwicklungsdynamiken im Kontext von Wissen, Milieus und Governance. S. 33-45, S. 33.

Stadt Wolfsburg (2023a): Durchschnittliche Bestands- und Neuvermietungsmiete 2015-2023, URL: https://statistik.stadt.wolfsburg.de/Informationsportal_15/Upload/Veroeffentlichungen/HTML/Stadt%20Wolfsburg%20Mietmarktanalyse%202024.html (18.12.2024).

Stadt Wolfsburg (2023b): Wolfsburger Statistik - Daten & Fakten 2024, URL: https://statistik.stadt.wolfsburg.de/Informationsportal_15/Upload/Veroeffentlichungen/PDF/StadtWolfsburg_DatenFakten2024.pdf (26.11.2024).

Stadt Wolfsburg (2024a): Arbeitsmarkt Beschäftigte am Arbeitsort nach Berufsabschluss, URL: <https://statistik.stadt.wolfsburg.de/asw/asw.exe?aw=Informationsportal/Arbeitsmarkt%20und%20Wirtschaft/Arbeitsmarkt%20-%20Besch%C3%A4ftigte%20am%20Arbeitsort%20nach%20Berufsabschluss%20-%202015-heute> (18.12.2024).

Stadt Wolfsburg (2024b): Arbeitsmarktbericht Wolfsburg 2024, URL: https://statistik.stadt.wolfsburg.de/Informationsportal_15/Upload/Veroeffentlichungen/PDF/StadtWolfsburg_Arbeitsmarktbericht_2024.pdf (26.11.2024).

Stadt Wolfsburg (2024c): Bevölkerung nach Zuwanderungsgeschichte und Altersgruppen, URL: <https://statistik.stadt.wolfsburg.de/asw/asw.exe?aw=Informationsportal/Bev%C3%B6lkerung/Bev%C3%B6lkerungsbestand%20-%20Bev%C3%B6lkerung%20nach%20Zuwanderungsgeschichte%20und%20Altersgruppen%20-%20Ortsratsbereiche%20-%202011-heute> (26.11.2024).

Stadt Wolfsburg (2024d): Einwohner*innen der Stadt Wolfsburg am 30.06.2023, URL: https://statistik.stadt.wolfsburg.de/Informationsportal_15/Upload/Veroeffentlichungen/PDF/StadtWolfsburg_KurzuebersichtBevoelkerungQuartal2_2023.pdf (26.11.2024).

Stadt Wolfsburg (2024e): Melderegister, Stichtag 30.09.2024.

Stadt Wolfsburg (2024f): Schüler*innen und Klassen nach Schule und Stufe, URL: https://statistik.stadt.wolfsburg.de/asw/asw.exe?aw=Informationsportal/Bildung_und_Erziehung/Bildung%20-%20Sch%C3%BClerInnen%20und%20Klassen%20nach%20Schule%20und%20Stufe%20-%202007-heute (26.11.2024).

Stadt Wolfsburg (2024g): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) am Arbeitsort nach Altersgruppen, URL: <https://statistik.stadt.wolfsburg.de/asw/asw.exe?aw=Informationsportal/Arbeitsmarkt%20und%20Wirtschaft/Arbeitsmarkt%20-%20Besch%C3%A4ftigte%20am%20Arbeitsort%20nach%20Altersgruppen%20-%201999-heute> (26.11.2024).

Stifterverband (2025): Transformationslabor Hochschule, URL: <https://www.stifterverband.org/transformationlabor-hochschule> (23.01.2025).

Volkswagen Gruppe (2024): Ausgaben für Forschung und Entwicklung der Volkswagen AG von 2013 bis 2023, zitiert nach de.statista.com, URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1240095/umfrage/forschungs-und-entwicklungskosten-der-volkswagen-ag/> (26.11.2024).

WirtschaftsWoche (2024): Deutschlands beste Städte, URL: <https://www.wiwo.de/politik/deutschland/pdf-download-wirtschaftswoche-staedteranking-2024/30089044.html> (26.11.2024).

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH, urbanista GmbH & Co. KG (2023): Entwicklungskonzept Innenstadt - Kompass.

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH, urbanista GmbH & Co. KG (2024): Entwicklungskonzept Innenstadt - Regiebuch.

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH, urbanista GmbH & Co. KG (2024): Entwicklungskonzept Innenstadt - Roadmap.

42 Wolfsburg / Berlin e.V. (2023): Impact Report, URL: <https://42wolfsburg.de/impact> (12.09.2024).



KONTAKT

Stadt Wolfsburg
Porschestraße 49
38440 Wolfsburg

☎ 05361 28-1234
🌐 www.wolfsburg.de
✉ servicecenter@stadt.wolfsburg.de

f wolfsburg.de
@ [stadt_wolfsburg](https://www.instagram.com/stadt_wolfsburg)

📺 DieStadtWolfsburg
in [stadt-wolfsburg](https://www.linkedin.com/company/stadt-wolfsburg)